Jahresbericht 2023

KANTONSSCHULE SCHAFFHAUSEN

Inhaltsverzeichnis

Jahresrückblick 3
Aufsichtskommission | Schulleitung | Administration | Gesamte Schule
Gymnasium | FMS | Kollegium | Schülerschaft | Das Schuljahr in Zahlen

Verabschiedungen 21
Kathrin Haltiner | Ewald Hügle | Roger Staub | Rita Spiess

Begrüssung 29
Kavian Davallou | Linda Hatt | Michelle Heinzelmann | Simone Hörtner
Thomas Looser | Patrick Meyer | Nadja Spalinger Kirschgarten | Mike Wunderlin

Schulnachrichten 39
Schülerorganisation | Verbindungen (Asteria und Scaphusia)
Kantiverein | Schulentwicklungsprojekt (Neugestaltung Aussenraum)

Abschlussjahrgang 2023 51
Abschlussball | Maturitätsfeier | Überreichung der Fachmittelschulausweise
Prämierte Abschlussarbeiten

Aus den Fachschaften 65
Kolloquien der Lehrpersonen

Einblicke in die Jahrgangsstufen 75
Klassenprojekte und besondere Unterrichtsformen
von der ersten bis zur vierten Klasse

Veranstaltungen und Projekte 87
Theateraufführung | European Youth Parliament | Der Unesco-Club

Verzeichnisse 93

Impressum und Chronik des Schuljahrs 100

kanti

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Rückblick auf mein letztes Schuljahr als Rektor tauchen viele verschiedene Bilder auf. Eines ist jedoch dominant und aus meiner Sicht sehr bezeichnend für das Funktionieren unserer Institution.

Im März 2022 kam die erste Anfrage zur Aufnahme einer 17-jährigen Ukrainerin mit Status S. Wir nahmen sie gleich als Hospitantin in eine 2. Klasse auf und kontaktierten eine pensionierte Kollegin (Germanistin), welche seinerzeit schon eine Syrerin in Deutsch als Zweitsprache (DAZ) unterrichtet hatte. Obwohl die Bezahlung noch nicht geklärt war, da für DAZ an der Kanti keine Lektionen vorgesehen sind, hat unsere Kollegin begonnen, unseren Ukrainerinnen (es kam wenige Tage später eine weitere junge Asylantin dazu) Deutsch beizubringen.

Es stellte sich jedoch bald das nächste Problem: In der Ukraine wird an den Gymnasien unsere zweite Landessprache Französisch nicht unterrichtet. Ohne Französisch ist jedoch bei uns eine Matura schlicht nicht möglich. Wir konnten jedoch wieder auf eine ehemalige Kollegin zählen, welche sich gemeldet hatte, um uns zu unterstützen. Sie begann sogleich damit, unsere ukrainischen Hospitantinnen in Französisch für Anfänger zu unterrichten. Für unsere Schule war das etwas ganz Neues.

Nach und nach kamen weitere Hospitantinnen und Hospitanten aus der Ukraine dazu. Im Herbst 2022 waren es schon deren elf, wovon die meisten in eine 2. Klasse eingeteilt werden mussten, obwohl diese z.T. schon übervoll waren.

Warum erzähle ich in meinem letzten Editorial ausgerechnet diese Geschichte?

Weil ich stolz bin, wie unsere ganze Schule auf diesen schockierenden Zustand in der Ukraine reagiert hat. Zuerst wurden innerhalb weniger Tage Nahrungsmittel, Erste-Hilfe-Sets, Schmerzmittel, Schlafsäcke etc. gesammelt, deren Transport von der Familie eines Schülers organisiert wurde.

Unsere Schülerinnen und Schüler integrierten die Hospitantinnen und Hospitanten in ihre Klassen, unsere Lehrpersonen unterstützten sie, wo sie konnten. Keine einzige Klage über den Mehraufwand, der pädagogisch und administrativ geleistet werden musste, gelangte zur Schulleitung. Und wenn ich unsere Ukrainerinnen und Ukrainer am Weihnachtskonzert oder an der Maturfeier mitsingen sehe, wenn ich ihr «Grüetzi!» oder «Buongiorno!» in den Gängen höre, erfüllt mich das – trotz der traurigen Umstände, welche zu diesem Zustand geführt haben – mit einer grossen Dankbarkeit, in dieser Institution mitgewirkt zu haben. So tolle Schülerinnen und Schüler, so engagierte Lehrpersonen und so loyale und hilfsbereite Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind alles andere als selbstverständlich!

GRAZIE MILLE!

Pasquale Comi, Rektor

Jahresrückblick

4 Aufsichtskommission

5 Schulleitung

7 Administration

9 Gesamte Schule
Gymnasium
FMS

10 Kollegium

11 Schülerschaft

15 Das Schuljahr in Zahlen

Jahresrückblick

Aufsichtskommission

Von Verena Anliker, Präsidentin

Die Hauptaufgaben der Aufsichtskommission (AK) sind:

- Die unmittelbare Aufsicht über die Führung der Kantonsschule und über den Unterricht,
- Mitarbeit in den von der Schulleitung eingesetzten Kommissionen für die Anstellung von Hauptlehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern,
- die Antragstellung zu allen Geschäften und Verordnungen, die der Erziehungsrat zu behandeln hat,
- Der Besuch von Unterrichtslektionen des ihnen zugeteilten Fachbereichs sowie Mitwirkung bei der Beurteilung der Lehrpersonen,
- Behandlung aller Rekurse und Beschwerden in Schulangelegenheiten, neu auch Rekurse gegen Entscheide bei Nichtbestehen der Maturitätsprüfung

Im vergangenen Schuljahr fanden vier ordentliche Sitzungen und drei Rekurssitzungen statt.

Behandelt wurden folgende Anträge zuhanden des Erziehungsrates:

- Basale fachliche Kompetenzen in der Erstsprache und Mathematik
- Gemeinsames Prüfen

Bei beiden Anträgen ging es um die Umsetzung von Beschlüssen der EDK zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit der kantonalen Maturität.

Weiter wirkten Mitglieder der AK bei der Wahl der neuen Rektorin, im Verfahren für die Wahl einer neuen Prorektorin bzw. eines neuen Prorektors, bei der Wahl mehreren Hauptlehrpersonen und bei der Anstellung mehrerer Lehrpersonen mit.

Die einzelnen Mitglieder der AK besuchten zahlreiche Unterrichtslektionen. In diesem Zusammenhang fanden angeregte und anregende Gespräche zwischen den Lehrpersonen und den AK-Mitgliedern statt.

Von links nach rechts: Hans Rudolf Stör, Barbara Heuberger-Brauchli, Matthias Pfeiffer, Iwan Stössel, Maya Hunziker, Verena Anliker, Reto Meili, Anna Barbara Wolf Stocker, Patrick Strasser, Regula Rahm Meister, Corinna Peyer Bohrer und Markus Malagoli

Nicht abgebildet: Pasquale Comi, Alexandra Kramer, Christoph Honegger, Reto Savoca

Schulleitung

Wir prüfen derzeit organisatorische und strukturelle Massnahmen als Voraussetzung für die Erweiterung des **fächerverbindenden Lernens mit ethischem Akzent (FLEA)**. FLEA wurde auf die drei Klassen des Profils N ausgedehnt, die im Schuljahr 2021/22 mit dem Gymnasium angefangen haben. Bis jetzt fanden drei Akzente statt: Mass und Masslosigkeit, Glück, Recht und Gerechtigkeit. Ein Akzent dauert in der Regel ein Semester. Die Beteiligung am Akzentunterricht ist für die Lehrpersonen freiwillig. Deshalb werden die einzelnen Akzente in den Klassen unterschiedlich stark wahrgenommen, was sich in den Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler widerspiegelt. Klassen, in denen der Akzent in mehreren Fächern unterrichtet wird, äussern sich sehr positiv und sehen den Nutzen des FLEA-Unterrichts. Auch gelegentliches Teamteaching wird von den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt.
Die Koordination unter den FLEA-Lehrpersonen ist eine grosse Herausforderung, wenn drei Klassen beteiligt sind. Die Tatsache, dass der FLEA-Unterricht im Rahmen des normalen Unterrichts stattfindet – es gibt keine Zusatzlektionen für FLEA –, verunmöglicht oft die Durchführung von Teamteaching.

Die **Anpassungen an der FMS** zur Erfüllung des neuen Anerkennungsreglements per 1. August 2022 wurden eingeführt. Die Vernehmlassung ist noch nicht abgeschlossen. Mittlerweile befindet sich der erste Jahrgang nach der FMS-Reform im dritten Jahr, alle Anpassungen konnten gemäss den neuen Vorgaben umgesetzt werden. Der Blockunterricht im Frühlingssemester wurde wie im Leitfaden vorgesehen umgewandelt in einen berufsfeldbezogenen Projektunterricht. Dieser Unterricht fand teilweise interdisziplinär, im Teamteaching und immer mit einem Bezug zum Berufsfeld statt. Laut Umfragen bei den Lehrpersonen hat sich diese Unterrichtsform bewährt und die Schülerinnen und Schüler zeigten grosses Interesse.

Neu absolvieren auch die Schülerinnen und Schüler der 2. FMS einen **Sprachaufenthalt**. Das Berufsfeld bestimmt die Destination. Die Schülerinnen und Schüler der Berufsfelder Kommunikation und Information bzw. Gesundheit/Naturwissenschaften reisen nach England, diejenigen des Berufsfelds Soziale Arbeit/Pädagogik absolvieren den Sprachaufenthalt in der französischen Schweiz. Zur Vorbereitung auf den Sprachaufenthalt haben sich die Schülerinnen und Schüler mit

Von links nach rechts: Thomas Looser, Stéphanie Tschanz-Wäckerli (bis 31.1.2023), Pasquale Comi, Detlef Roth, Alexandra Kramer, Matthias Schoch

Nicht abgebildet: Sigrid Wanner (ab 1.2.2023)

spezifischen Aufträgen zu ihrem Berufsfeld, welche von den Sprachlehrpersonen zusammengestellt wurden, auseinandergesetzt.

Im Schuljahr 2022/2023 wurde Informatik zum ersten Mal als obligatorisches Fach unterrichtet. Dabei lernten die Schülerinnen und Schüler mithilfe einer eigens für Schulen entwickelten, auf der Programmiersprache Python basierenden Oberfläche die Grundlagen des Programmierens kennen. Die Unterrichtsinhalte der folgenden Semester bauen weitestgehend auf den erworbenen Grundkenntnissen auf.
Mit der Einführung von UMEC («Untericht mit eigenem Computer», besser bekannt als «bring your own device») besitzen sämtliche Lernende der neuen 2. Klassen einen eigenen Computer, welcher – wo sinnvoll – im Unterricht eingesetzt wird. Somit machte die Schule einen weiteren wichtigen Digitalisierungsschritt.

In Sachen Umsetzung der EDK-Beschlüsse zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit der kantonalen Maturität, Teilprojekt 1) Basale fachliche Kompetenzen in der Erstsprache und Mathematik, und Teilprojekt 2) Gemeinsames Prüfen, hat der Erziehungsrat in seiner Sitzung vom 15. März 2023 beide Anträge der Schulleitung gutgeheissen.
Das Konzept der basalen Kompetenzen (BK) sieht folgendermassen aus: Schülerinnen und Schüler, welche die Grundkompetenzen in Deutsch und Mathematik der ersten zwei Gymnasialjahre noch nicht in genügendem Masse beherrschen, üben so lange mit dem St. Galler Lernnavi, bis sie auf ein genügendes Niveau gelangen. Da die Wirksamkeit von Lernnavi aber noch nicht abschliessend eingeschätzt werden kann, soll es in den Schuljahren 2023/24 und 2024/25 im Sinne eines Pilots eingesetzt und sollen die Einsatzmöglichkeiten und die Förderwirkung umfassend beurteilt werden. Für die BK, die im Verlaufe der 2. bis 4. Klassen hinzukommen, dienen als Förderungs- und Sicherungsinstrumente einerseits die Facharbeit Deutsch, andererseits gezielte Förderkurse in Mathematik auf jeder Klassenstufe. Die Facharbeit muss im Hinblick auf die BK, die noch nicht erreicht wurden, überarbeitet werden. Der Austritt aus dem Förderkurs Mathematik ist nur nach Bestehen einer entsprechenden Prüfung möglich.
Das Konzept zum gemeinsamen Prüfen sieht vor, dass die Zeugnisnotendurchschnitte und die Notenstreuung pro Kurs von der Schulleitung verglichen und bei Auffälligkeiten mit den Fachvorständen und den Lehrpersonen besprochen werden. Ausserdem führen Lehrpersonen, die Probezeitklassen unterrichten, eine gemeinsame (Teil-)Prüfung durch. Die übrigen Lehrpersonen führen eine gemeinsame Prüfung in einer 2., 3. oder 4. Klasse oder eine gemeinsame Maturaprüfung durch.

Personell gab es in der Schulleitung erneut einen Wechsel. Der Rücktritt von Stéphanie Tschanz-Wäckerli, Prorektorin des Profils N, auf Ende Januar machte eine kurzfristige Lösung notwendig. Sigrid Wanner, langjährige Französisch- und Englischlehrerin an der Kantonsschule, übernahm daher interimistisch das Amt der Prorektorin. Zugleich wurden zwei Profile neu zugeteilt: Thomas Looser, der das Profil M betreut hatte, übernahm neu das Profil N, das Profil M fiel Sigrid Wanner zu.

Aufgrund krankheitsbedingter Absenzen im Bereich Administration gab es einige Schwierigkeiten zu lösen, was nur durch deutliche Mehrarbeit aller Beteiligten möglich war.

Nachdem die Stiftung Impuls, Gerantin der Kantimensa, aus finanziellen Gründen gekündigt hatte, erfolgten verschiedene Abklärungen seitens des Erziehungsdepartements. Schliesslich wurde eine «Verwaltungslösung» beschlossen und die Mensa der Kantonsschule der Mensa des Berufsbildungszentrums eingegliedert. Das Personal und das geschätzte Angebot konnten so zur grossen Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer erhalten bleiben.

Im Verlauf des Schuljahres 2022/23 wurden vier weitere Hospitantinnen und Hospitanten an der Kantonsschule aufgenommen, so dass deren Anzahl sich phasenweise auf elf belief. Dabei wurde erfolgreich mit dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) kooperiert: Der Kantonsschule wurden über einen Intensivkurs für junge Erwachsene (Juma) mehrere Hospitantinnen und Hospitanten vermittelt, die sich im Kurs durch ihre hohe Leistung ausgezeichnet hatten. Neben der Ukraine als Herkunftsland konnten auch Schülerinnen und Schüler aus der Türkei und Ungarn eingegliedert werden. Im Verlaufe des Schuljahres verliessen drei Hospitantinnen und Hospitanten, die einen anderen Ausbildungsweg bevorzugten, die Kantonsschule. Ins neue Schuljahr 2023/2024 werden voraussichtlich sechs Schülerinnen und Schüler mit Hospitationsstatus in den ersten beiden Jahrgängen starten. Zwei weitere Schülerinnen mit Hospitationsstatus haben sich entschieden, in die dritte Klasse einzutreten. Dadurch werden ihnen die üblichen Promotionsbedingungen auferlegt, die auch für alle anderen gelten. Neben dem regulären Stundenplan besuchen alle acht Schülerinnen und Schüler weiterhin zusätzlichen Stützunterricht in Deutsch und Französisch.

Administration

Vor und während der Sommerferien liefen die Vorbereitungen für das neue Schuljahr auf Hochtouren, damit am Montag, 15. August 2022, alles parat war für den Schulbeginn. So konnten die neuen Erstklässler empfangen und mit Unterlagen versorgt werden, die restliche Schülerschaft sowie die Lehrpersonen konnten ihren Unterricht am richtigen Ort starten.

Damit Sekundarschülerinnen und -schüler hilfreiche Informationen für den Entscheid über die zukünftigen Ausbildungswege an der Kanti erhalten, bieten wir ihnen jeweils im Herbst Orientierungsabende sowie danach Erfahrungsnachmittage an.

Das Weihnachtskonzert der Schaffhauser Schulen konnten wir wieder im St. Johann durchführen. Es war ein würdiger, glanzvoller Anlass. Mit der Organisation des Weihnachtskonzertes starten wir jeweils bereits im Januar davor: Räume reservieren, mitwirkende Kindergärten und Schulen suchen, Programm erstellen, Sponsoren anfragen usw.

Die verschiedenen Promotionstermine (Probezeit Phase I und II, Zwischenbeurteilungen, Promotionen) sowie der entsprechende Semesterwechsel mit allen notwendigen Mutationen standen anfangs Dezember bzw. Ende Januar an. Gleichzeitig starteten wir mit den Prüfungsvorbereitungen für die Abschlussklassen.

Der Besuchsmorgen lockte am 18. Februar 2023 zahlreiche Eltern und ehemalige Schüler an. An den darauffolgenden Elternabenden durften wir die Eltern der Erstklässler noch im speziell dafür vorgesehenen Rahmen begrüssen.

Ende März haben wir die Aufnahmeprüfungen an das Gymnasium sowie an die Fachmittelschule durchgeführt. Die Resultate konnten die Sekundarschüler nach der Prüfungskonferenz online abrufen, die schriftlichen Resultate wurden anschliessend per Post spediert.

Im Frühlingssemester konzentrierte sich unsere Arbeit vor allem auf die grossen Projekte wie Projektwoche, Schulverlegung, Abschlussprüfung, Wirtschaftswoche und Schulbeginn sowie das normale Tagesgeschäft.

Am 6. Mai 2023 führten wir in Zusammenarbeit mit der Naturforschenden Gesellschaft den Tag der Naturwissenschaften auf unserem Areal durch. Die Infrastruktur wurde von uns zur Verfügung gestellt und der Anlass administrativ begleitet.

Im Mai wurden im Auftrag der EDK bei den ersten Klassen die Grundkompetenzen im Fachbereich Sprachen überprüft. Auch hier war unsere administrative Unterstützung gefragt.

Dazwischen musste auch immer wieder ein Blick auf das Budget geworfen werden: neues Budget einreichen, Ausgaben kontrollieren, Rechnungen verarbeiten usw.

Im Schulsekretariat wird ein/e Lernende/r KV EFZ ausgebildet. Für die bevorstehende Bildungsreform (BiVo2023) ab 1.8.2023 mussten die Berufsbildenden diverse Weiterbildungen und Informationsabende besuchen.

Nach dem letzten Schultag der Abschlussklassen am 31. Mai 2023 haben bereits die schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen begonnen. Nach der Prüfungskonferenz wurden alle Abschlusszeugnisse erstellt und die Abschlussfeiern vorbereitet. Die Diplomübergabe der Fachmittelschule fand im Mehrzwecksaal der Kantonsschule statt, die Maturafeier im St. Johann. In denselben Zeitraum fielen die Promotionskonferenzen mit den anstehenden Promotionsentscheiden sowie die Abwicklung der bevorstehenden Ein- und Austritte der Gastschüler.

Die Sommerferien waren geprägt von den Schülermutationen, der Semesterumstellung sowie der Vorbereitung auf den Schulbeginn 2023.

Trotz eines personellen Ausfalles hat das Sekretariatsteam einmal mehr wesentlich zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebs beigetragen.

Gesamte Schule

Das Schuljahr 2022/2023 war das erste seit drei Jahren, das wieder ohne jegliche Corona-bedingte Einschränkungen stattfinden konnte. Alle Veranstaltungen wie der Sporttag, die zahlreichen Konferenzen, das Weihnachtskonzert, das Weihnachtssingen und der anschliessende Weihnachtsapéro, die beiden Schneesportlager, der Besuchsmorgen, Sprachaufenthalte, Schulverlegungen und die Projektwoche konnten daher so, wie bis 2019 üblich, durchgeführt werden.

Gymnasium

Die bestehenden Klassen konnten alle weitergeführt werden.

Der Aufnahmeprüfung in Deutsch und Mathematik stellten sich 318 Schülerinnen und Schüler, 163 haben die Prüfung bestanden; das sind gut 50%.

Mit den Schülerinnen und Schülern, welche die Prüfung nicht bestanden haben, aber aufgrund einer Empfehlung der Klassenlehrperson dennoch aufgenommen wurden, und abzüglich derjenigen, welche ihre Anmeldung trotz bestandener Prüfung zurückzogen, traten 192 neue Schülerinnen und Schüler ins Gymnasium ein. Es konnten in der Folge neun erste Klassen gebildet werden, drei Klassen im Profil M, vier Klassen im Profil N und zwei Klasse im Profil S. Das ist noch eine Klasse mehr als letztes Jahr, so dass der Trend des Schüler- und Klassenanstiegs der letzten Jahre ungebrochen fortgesetzt wurde.

Von den 124 Maturandinnen und Maturanden haben 120 die Maturitätsprüfungen bestanden, 43 im Profil M, 56 im Profil N und 21 im Profil S. Vier Maturandinnen und Maturanden haben die Prüfung leider nicht bestanden. Die Maturafeier konnte wie gewohnt in der Kirche St. Johann durchgeführt werden.

FMS

Der letzte Jahrgang, welcher gemäss der alten Stundentafel (gültig bis Sommer 2023) in Kraft war, hat seine Abschlusszeugnisse erhalten. Ab jetzt sind nur noch die neuen Stundentafeln gültig, welche seit 2021 eingesetzt werden. Infolgedessen wird das Berufsfeld Kommunikation neu als Berufsfeld Kommunikation und Information geführt.

Die Aufnahmeprüfung an die FMS haben 104 Schülerinnen und Schüler absolviert, 90 haben bestanden. Abzüglich der Doppelanmeldungen, der Schülerinnen und Schüler, die auch die Aufnahmeprüfung ans Gymnasium geschafft haben, sowie der Abmeldungen traten schliesslich 53 neue Schülerinnen und Schüler in die FMS ein, so dass zwei erste Klassen gebildet werden konnten.

Die FMS-Diplomprüfungen haben alle 42 Schülerinnen und Schüler bestanden. Die Detailzahlen unterscheiden sich kaum von denjenigen der Vorjahre. So haben 24 Schülerinnen und Schüler das Diplom im Berufsfeld Soziale Arbeit/Pädagogik erhalten, 8 Schülerinnen und Schüler im Berufsfeld

Kommunikation und 10 Schülerinnen und Schüler im Berufsfeld Gesundheit/Naturwissenschaften.

Die Fachmaturitätsprüfungen haben ebenfalls alle 31 Kandidatinnen und Kandidaten erfolgreich bestanden: 12 Schülerinnen und Schüler im Bereich der Pädagogik, 8 im Bereich der Sozialen Arbeit, 4 im Bereich der Gesundheit, 5 im Bereich der Kommunikation und 2 im Bereich der Naturwissenschaften.

Kollegium

Dieses Jahr wurde am 19. August wieder eine Kantonalkonferenz durchgeführt, eine alle drei Jahre stattfindende Weiterbildungsveranstaltung aller Schulstufen im Kanton Schaffhausen. Sie widmete sich dem Thema «Chancengerechtigkeit in der Bildung». Am Vormittag, der jeweils für Inputreferate mit anschliessenden Fragen reserviert ist, führte u.a. Frau Prof. Elena Makarova vom Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel ihre Erkenntnisse zur «Bildungsgerechtigkeit» aus. Am Nachmittag hingegen, an dem jeweils verschiedene Workshops durchgeführt werden, konnte man sich zu zahlreichen Teilaspekten des Themas «Chancengerechtigkeit» vertieft austauschen, so u.a. zu «Knaben und die moderne Schule», «ADHS und Aufmerksamkeitsschwierigkeiten in der Schule», «Frühförderung und Chancengerechtigkeit», «Austausch Sekundarschule – Kantonsschule», «Heterogenität im Schulzimmer», «Gendergerechtigkeit in Lehrmitteln» und «Chancengerechtigkeit bei der Beurteilung», um nur einige zu nennen.

Der diesjährige Lehrer-/Mitarbeiterausflug vom Mittwoch, dem 7. September, der vom Rektor und Ruth Frei ausgezeichnet organisiert worden war, führte uns entweder zu Fuss, mit dem Fahrrad oder mit dem Bus an einen sehr idyllischen Flecken am Rhein, die Laag. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer spazierten um 15.30 Uhr von der Kanti aus am Munot vorbei an den Rhein und dann bei immer noch sehr hohen Temperaturen von etwa 26-28° und phasenweise sehr starker Sonnenbestrahlung grösstenteils direkt am Rhein entlang Richtung Büsingen und weiter Richtung Gailingen. Nach ungefähr eineinhalb Stunden kamen wir am Ziel an, durften uns sogleich an einem kühlen Getränk erlaben und entweder beim Begrüssungsapéro etwas erholen oder gleich zu den Vorbereitungen zum Grill-Event mit dem Mensateam schreiten. So konnte man beispielsweise beim Wursten helfen, Rinderherzstücke auf Spiesse stecken oder Fische hübsch in Bananenblätter einpacken. Nach einiger Zeit wurde die Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare teils in deren An-, teils auch in deren Abwesenheit vorgenommen: Lukas Bernhart, Ruth Frei, Marianne Knecht, Ueli Manz, Christiane Mathé, Carla Rossi, Thomas Stamm und Jean-Pierre Zürcher haben dem Kanton Schaffhausen bzw. der Kanti bereits 25 Jahre die Treue gehalten. Anschliessend wurde zu Tisch, genauer: ans Büfett, gebeten: Nun ging es daran, sich die zuvor zubereiteten Speisen, die in der Zwischenzeit in ihre endgültige Genussform überführt worden waren, ganz nach eigenem Belieben auf den Teller zu schöpfen und sie am herrlichen Rheinufer bei angeregten Gesprächen zu kosten. Zuerst konnte dies unter freiem Himmel geschehen, bei Anbruch eines leichten Regens begaben sich jedoch alle in die gemütliche Halle und führten dort ihre Konversation weiter. Kurz nach 21 Uhr hiess es bereits wieder den Heimweg anzutreten.

Ende Mai konnten wir die neuen Lehrpersonen begrüssen. Neu zur Hauptlehrerin wurde Linda Hatt (Deutsch) berufen. Zu Lehrbeauftragten mit garantiertem Pensum wurden Michelle Heinzelmann und Mike Wunderlin (beide Deutsch) ernannt. Für Lehraufträge ohne garantiertes Pensum konnten wir Christine Baumann (Harfe), Divya Maliakal (Englisch und Französisch), Andrea Judith Omlin (Geographie), Ana Pinar (Chemie), Lukas Pfeiffer (Englisch), Josua Rutishauser (Mathematik), Tina Vela (Französisch), Timo Wirth (Akkordeon), Yasmin Mattich (Bildnerisches Gestalten), Sabine Weder (Klarinette) und Barbara Lunardi (Sport) gewinnen. Wir wünschen allen viel Freude beim Unterrichten an der Kanti!

Die Verabschiedung austretender Lehrpersonen und Mitarbeitenden fand dieses Jahr wieder Ende Juni in der Mensa statt. Pensioniert wurde dieses Jahr nur unser langjähriger Saxofon-Lehrer Ewald Hügle. Prorektorin Stéphanie Tschanz-Wäckerli ist bereits auf Ende Januar zurückgetreten und wird die Kantonsschule leider wieder verlassen. Der langjährige Hauptlehrer Roman Staude verlässt unsere Schule bedauerlicherweise ebenfalls und hat seine neue Stelle als Prorektor am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium in Zürich angetreten. Auch die Lehrbeauftragten Fabienne Thöni (Deutsch/Englisch) und Yasmin Mattich (Bildnerisches Gestalten) wechseln den Arbeitgeber und unterrichten nun an anderen Gymnasien. Zu guter Letzt hat unsere Lernende Sekretariat, Charlise Gordon, uns auf diesen Sommer wie vorgesehen verlassen und bestreitet ihr nächstes Lehrjahr auf dem Arbeitsamt.

Schülerschaft

Kammerchor

Am 30. März trat der Kammerchor unter der Leitung von Ulrich Waldvogel Herzig zusammen mit den Berufssängerinnen und -sängern Natàlia Sanchez, Daan van der Schaft, Flurin Herzig und Roger Casanova sowie dem Schaffhauser Barockensemble im St. Johann auf. Die Stücke «Historia di Jephte» von G. Carissimi, Kantate 131 von J. S. Bach, «Hiob» von F. Hensel und «Dona nobis pacem» von P. Vasks – Letzteres war auch titelgebend für den ganzen Abend – gingen dem grossen Publikum unter die Haut und hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck.

Der Kammerchor hatte im Rahmen des Weihnachtskonzerts und der Maturitätsfeier weitere sehr gelungene Auftritte.

Theaterkurs

Walter Millns und Unica Weidmann haben im Freifach Theater mit zwanzig Schülerinnen und Schülern das Stück «Das Sofa auf dem Meeresgrund» einstudiert und zwischen dem 9. und dem 18. November 2022 insgesamt fünfmal aufgeführt. Das Stück bestand aus vielen verschiedenen Geschichten: nette und skurrile Erzählungen, reimende, reizende und groteske. Vereinzelt traf man auf alte Bekannte wie Heinz Erhardt, Heiner Müller und Karl Valentin, aber der überwiegende Teil bestand aus erfundenen Geschichten der Mitwirkenden und wurde in Form von Monologen, Dialogen, Gedichten und Choreografien präsentiert. Auch waren zwei «Schreckmümpfelis», die von Radio SRF gesendet worden waren, auf der Bühne zu sehen. Die Aufführungen stiessen auf ein grosses Echo und waren stets gut besucht.

Herausragende Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler

Alisiyar Sürensoy (3nb) gewann am 3. März 2023 den Einzelwettbewerb am Tag der Mathematik an der Universität Konstanz. Dabei setzte er sich gegen 162 Schülerinnen und Schüler von 21 verschiedenen Schulen durch. Für diese herausragende Leistung gratulieren wir Alisiyar herzlichst!

www.mathematik.uni-konstanz.de

Alisiyar Sürensoy (zweiter von rechts) erreichte als einer von fünf Schülern den 1. Platz am Tag der Mathematik, hier bei der Überreichung der Diplome.

Elena Knecht (3sb) gewann am 25. März 2023 in Bern an der Schweizer Linguistik-Olympiade eine Bronzemedaille. An diesem Anlass musste u.a. durch logisches Denken anhand von wenigen Hinweisen der Aufbau einer unbekannten Sprache durchschaut werden. So galt es z.B., Sätze auf Bibelhebräisch zu übersetzen, Schriftzeichen aus den Malediven zu entziffern und patagonische Varianten des Walisischen zu analysieren. Es wurden insgesamt vier Gold-, vier Silber- und sieben Bronzemedaillen an die insgesamt 53 Finalistinnen und Finalisten vergeben. Für die ausgezeichnete Leistung gratulieren wir Elena herzlichst!

Piranavan Subaharan (4nc) gewann am 18. und 19. März in Aarau an der Schweizerischen Physik-Olympiade eine Goldmedaille, wodurch er an der internationalen Physik-Olympiade in Japan teilnehmen konnte. Ausserdem hat Piranavan von der Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft den Nachwuchsförderpreis erhalten. Dieser Preis wird an die beiden besten Finalisten der Schweizer Physik-Olympiade vergeben. Für diese herausragenden Leistungen gratulieren wir Piranavan herzlichst!

physics.olympiad.ch

Piranavan Subaharan (links) wird mit dem Nachwuchsförderpreis der Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft ausgezeichnet.

zvg

Lorena Dietrich (zweite von rechts) an einem G1-Ranking Turnier in Frankreich. Mit diesem 3. Platz qualifizierte sie sich für die EM 2023.

www.eyof2023.it

Anja von Arx (zweite von links) mit ihrem Curling-Team am Olympischen Festival der Europäischen Jugend (EYOF) nach dem Gewinn der Goldmedaille .

Auch im Sport wurden Spitzenleistungen erbracht. So hat Lorena Dietrich (1ma) in Taekwondo an der Schweizermeisterschaft (November 2022) den 1. Platz gewonnen, ebenso am Zürich Open (Juni 2023), wo sie neben dem ersten Platz auch den Titel des Best female fighter erhielt. Schliesslich erreichte sie am Solidary Open Frankreich G1 (Juni 2023), der Qualifikation für die EM im August 2023, den 3. Platz.

Anja von Arx (1fb) gewann im Curling am EYOF (European Youth Olympic Festival) in Friuli Venezia Giulia (Januar 2023) den 1. Rang im Mixed-Curling.

Malin Rahm (4na) schliesslich erreichte in der Leichtathletik an den Schweizermeisterschaften (September 2022) im 3000m-Lauf den 2. Rang und an den U20-Europameisterschaften in Jerusalem (August 2023) im 3000m-Lauf den 11. Rang. Zu diesen hervorragenden Leistungen gratulieren wir den drei Sportlerinnen herzlichst!

Dario Muffler

Malin Rahm auf dem Weg zum Finaleinzug über 1500m an den Schweizermeisterschaften der Aktiven in Bellinzona (2023).

Das Schuljahr in Zahlen

Statistiken

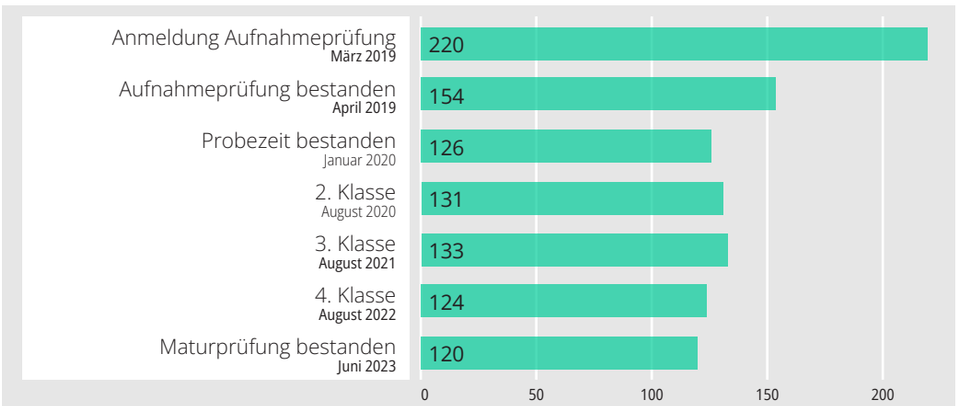
Wahlentscheide Gymnasium

Am Gymnasium der Kantonsschule Schaffhausen können die Schülerinnen und Schüler jedes Jahr Fächer wählen. Die Schwerpunktfächer werden während dreier Jahre besucht, die Ergänzungsfächer in den letzten beiden Jahren und die Kantonalen Wahlfächer im letzten Jahr. Die folgende Graphik zeigt die Wahlentscheide 2022.

Profil	M	N	S
	Gewähltes Profil		
1. Klassen Total 192 SuS	64	95	33
	Gewähltes Schwerpunktfach		
2. Klassen Total 129 SuS	Sprachen: 22 Kunstfächer: 26	Wirtschaft und Recht: 13 Naturwissenschaften: 36	Sprachen: 32
	Gewähltes Ergänzungsfach		
3. Klassen Total 131 SuS	Anwendung der Mathematik: 8, Bildnerisches Gestalten: 23, Geschichte der Antike: 31, Musik mit Instrument: 9, Philosophie: 34, Wirtschaft und Recht: 26		
	Gewähltes Kantonales Wahlfach		
4. Klassen Total 124 SuS	Bildnerisches Gestalten: 24, Biologie: 11, Englisch: 9, Geschichte: 9, Philosophie: 35, Physik: 16, Sport: 8, Wirtschaft und Recht: 12		

Selektion durch Aufnahmeprüfung und Probezeit

An der Aufnahmeprüfung 2019 betrug die Erfolgsquote des Maturajahrgangs 2023 (inkl. der Empfohlenen) 70%, nach der Probezeit waren noch etwa 57% der Angemeldeten am Gymnasium. Die Klassenbestände in der 2. bis 4. Klasse variierten noch um etwa 9%. An der Maturaprüfung betrug die Erfolgsquote etwa 97%, was dem langjährigen Durchschnitt entspricht.

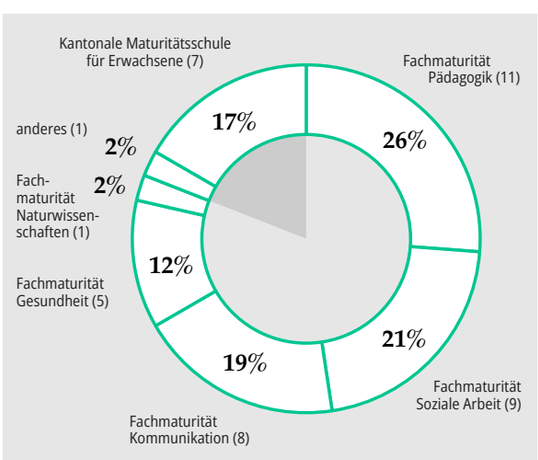


Anzahl Schülerinnen und Schüler des Maturajahrgangs 2023

Berufs- und Studienabsichten

FMS-Ausweis nach drei Jahren FMS

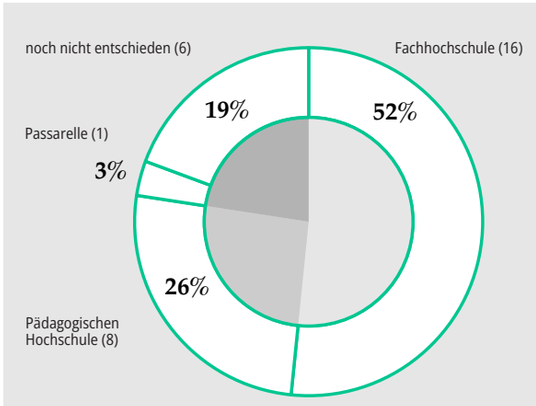
Von den 42 Absolventinnen und Absolventen der Fachmittelschule besuchen fünf die Fachmaturität Gesundheit, acht die Fachmaturität Kommunikation, neun die Fachmaturität Soziale Arbeit und einer die Fachmaturität Naturwissenschaften. Elf Schülerinnen und Schüler beabsichtigen, die Fachmaturität Pädagogik zu erlangen, sieben werden in den verkürzten Ausbildungsgang für FMS-Absolventen an der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene eintreten und eine Schülerin bzw. ein Schüler widmet sich einer anderen weiteren Ausbildung.



Ausbildungsabsichten der total 42 Absolventinnen und Absolventen mit Fachmittelschulausweis

Fachmaturität nach vier Jahren FMS

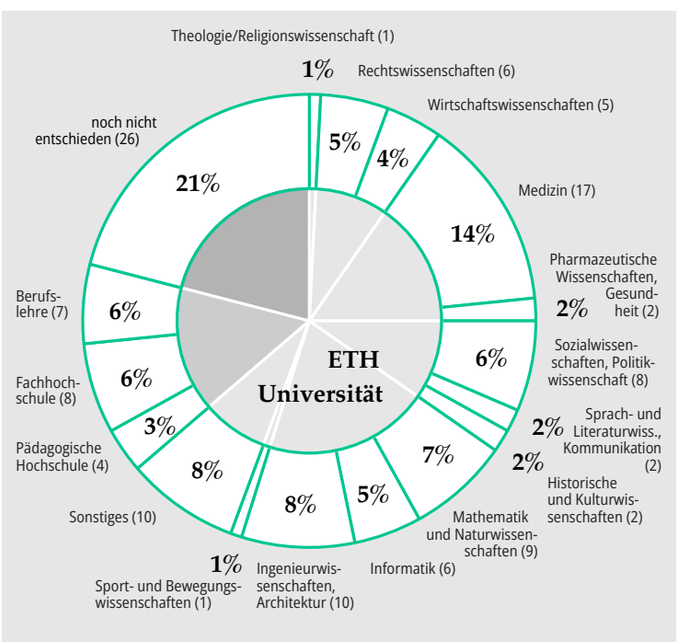
Von den insgesamt 31 Absolventinnen und Absolventen mit Fachmaturität beginnen acht ein Studium an einer Pädagogischen Hochschule und 16 ein Fachhochschulstudium. Eine Absolventin bzw. ein Absolvent absolviert die Passarelle, um danach ein Studium an einer Universität aufzunehmen, und sechs sind noch unschlüssig, was sie studieren wollen.



Ausbildungsabsichten der total 31 Absolventinnen und Absolventen mit Fachmaturität

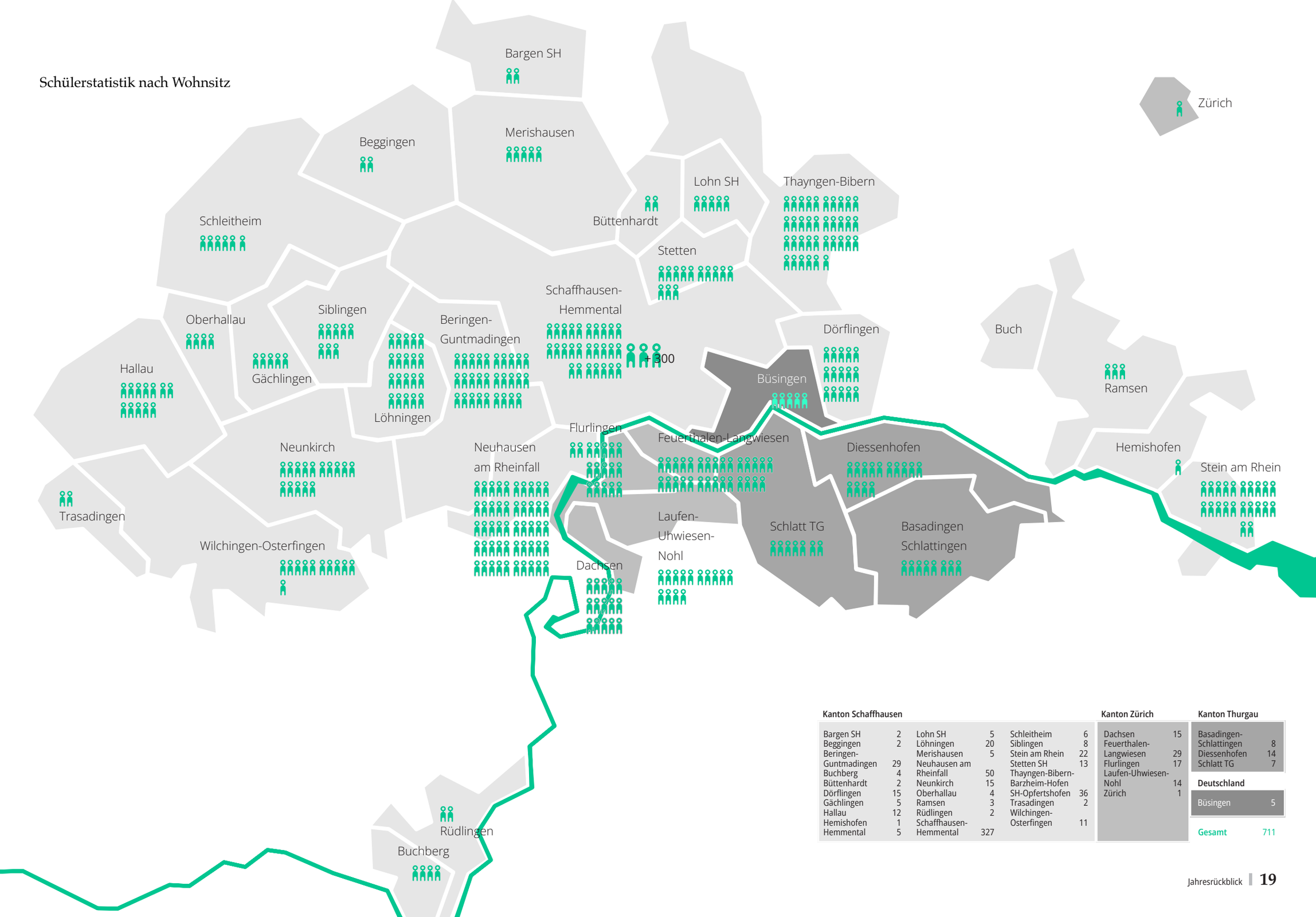
Gymnasium

Dieses Jahr wurden Studienmöglichkeiten aller fünf traditionellen Fakultäten gewählt: Theologie beabsichtigt eine Maturandin bzw. ein Maturand zu studieren. 9% der Maturandinnen und Maturanden beginnen ein Studium im Bereich Wirtschaft und/oder Recht. 14% wollen ein Studium der Medizin und 2% ein Studium der Pharmazie oder in Gesundheit absolvieren. 10% werden mit einem Phil-I-Studium (Philosophisch-Historische Fakultät) beginnen und 20% mit einem Phil-II-Studium (Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät). Eine Maturandin bzw. ein Maturand hat sich in Sport- und Bewegungswissenschaften eingeschrieben. 3% haben sich für eine Pädagogische Hochschule und 6% für eine andere Fachschule entschieden. 6% treten eine Berufslehre an. 21% konnten sich bis zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht für eine Studienrichtung entscheiden. Damit unterscheiden sich die diesjährigen Zahlen teilweise deutlich von denen vergangener Jahre; v.a. Wirtschaft/Recht (2022: 14%) und Medizin (2022: 22%) wurden deutlich weniger gewählt, eine Berufslehre hingegen deutlich öfter (2022: 2%).



Ausbildungsabsichten der total 124 Absolventinnen und Absolventen mit gymnasialer Matur

Schülerstatistik nach Wohnsitz



Kanton Schaffhausen

Bargen SH	2	Lohn SH	5	Schleitheim	6
Beggingen	2	Löhningen	20	Siblingen	8
Beringen-Guntmadingen	29	Merishausen	5	Stein am Rhein	22
Buchberg	4	Neuhausen am Rheinfall	50	Stetten SH	13
Büttenhardt	2	Neunkirch	15	Thayngen-Bibern-Barzheim-Hofen	
Dörflingen	15	Oberhallau	4	SH-Opfertshofen	36
Gächlingen	5	Ramsen	3	Trasadingen	2
Hallau	12	Rüdlingen	2	Wilchingen-Osterfingen	11
Hemishofen	1	Schaffhausen-Hemmental	327		
Hemmental	5				

Kanton Zürich

Dachsen	15
Feuerthalen-Langwiesen	29
Flurlingen	17
Laufen-Uhwiesen-Nohl	14
Zürich	1

Kanton Thurgau

Basadingen-Schlattingen	8
Diessenhofen	14
Schlatt TG	7

Deutschland

Büsingen	5

Gesamt	711

Verabschiedungen

22 Kathrin Haltiner

24 Ewald Hügle

26 Roger Staub

28 Rita Spiess

Wir verabschieden Kathrin Haltiner

Von Sigrid Wohnhas, Leiterin Kantonsschulbibliothek

Wir treffen uns mit Kathrin im Orient. Ein Hauch davon lässt sich von Juli bis August im Rheintalgarten in Flurlingen erleben. Kathrins Tochter Anina und ihr Team verzaubern ihre Gäste mit Schawarma, Falafel und Mezze, serviert in bunt glasierten Schüsseln. Unser Tisch steht unter grossen Linden, die zwischen ihren Ästen den Blick auf den Rhein freigeben.

Von Kathrin wollen wir ehemaligen Kolleginnen wissen, wie es so ist, das Rentnerdasein. Entspannt lehnt sich Kathrin zurück: «Sehr empfehlenswert», versichert sie uns. «Ausschlafen, ein wenig Hausarbeit und möglichst oft Sport treiben, um fit zu bleiben.» So steht im Sommer beinahe täglich ausgiebiges Rheinschwimmen auf dem Programm. «Besonders geniesse ich natürlich das Reisen», schwärmt sie und erzählt begeistert von ihrem geplanten Urlaub auf den Lofoten.

1983 begann Kathrin nach ihrer Lehre als kaufmännische Angestellte im Sekretariat der Kantonsschule zu arbeiten. Zwischendurch pausierte sie einige Jahre, um sich um ihre beiden Kinder zu kümmern. In die Bibliothek wechselte sie 2002. Ihre Hauptaufgabe war es, die Arbeitsabläufe rund um die Abschlussarbeiten neu zu organisieren. Mit diplomatischem Geschick verstand sie es, Sponsoren, Jurymitglieder und Prorektoren an ihre Aufgaben und Termine zu erinnern, schliesslich hing der reibungslose Ablauf der Prämierungsfeier davon ab. Sobald die Feier über die Bühne gebracht war, konnte sich Kathrin wieder den Büchern widmen. Recherchieren, Bestellen, Katalogisieren und Systematisieren hatte sich Kathrin im Laufe der Zeit angeeignet. Sie ist eine leidenschaftliche Bibliothekarin geworden.

Inzwischen sind beinahe alle Tische besetzt. Gesprächsfetzen dringen zu uns herüber. Die aufmerksame Bedienung nimmt unsere Bestellung auf. «Übrigens habe ich doch noch eine Art Job», verrät uns Kathrin. «Ich helfe Anina im Rheintalgarten. Eher hinter den Kulissen, der Service ist nicht so mein Ding.»

Kathrin ist ein ausgeprägter Familienmensch. Sie blüht auf, wenn ihr Mann und ihre inzwischen erwachsenen Kinder um sie herum sind. Auch uns umsorgte sie: Sie kümmerte sich darum, dass genügend Handouts für die Schulungen vorrätig waren, informierte, sobald die Recherchekurse ausgeschrieben werden mussten, und eine benutzte Kaffeetasse, die abends einsam auf dem Tisch stand, fand ihren Weg meist dank Kathrin zurück in den Schrank – sauber abgewaschen natürlich. Ich erinnere mich noch an die Schülerin, die mit Tränen in den Augen an der Theke stand. Es war Abgabetermin für die Maturaarbeiten. «Ich habe auf dem Titelblatt meiner Arbeit vergessen, das

Jahr anzugeben. Jetzt ist alles zu spät!», schluchzte sie. Während Kathrin beruhigend auf die Unglückliche einredete, druckte sie ein Etikett mit dem Datum aus und klebte es auf das Titelblatt. Schon strahlte die Schülerin erleichtert.

Die freundliche Kellnerin bringt unser Essen an den Tisch. Der Duft von Kreuzkümmel, Knoblauch und Kurkuma steigt in unsere Nasen und lässt uns das Wasser im Mund zusammenlaufen. Wir stossen auf Kathrin an und wünschen ihr weitere gesunde Jahre im Kreis ihrer Familie. Danke, liebe Kathrin, für alles!

Ewald Hügle

Ein Leben für die Musik

Von Christiane Mathé, Klavierlehrerin

- Geboren 1958; Technisches Gymnasium Singen Abitur; Lehrdiplom an der Musikhochschule Basel 1985.

- Seit 1980 tätig als Saxophonlehrer an der Musikschule Schaffhausen und nach und nach auch an der Kantonsschule und der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen.

Im Alter von zwölf Jahren, als Ewald eine Schallplatte mit dem Gerry-Mulligan-Quartett hörte, entflammte seine Leidenschaft für Jazz und Saxophon. Drei Jahre später wollte es der Zufall, dass sein älterer Bruder sich ein Saxophon zum Plausch kaufte, auf welchem sich Ewald heimlich und autodidaktisch das Spielen selbst beizubringen versuchte, indem er Soli von Aufnahmen berühmter Saxophonisten wie Charlie Parker oder John Coltrane transkribierte und auf dem Instrument nachspielte. Erst als er, noch während seiner Schulzeit, in der Gailinger Klinik als Aushilfe jobbte, konnte er sich sein erstes eigenes Saxophon zusammensparen.

Bald folgten erste Jamsessions, an denen er durch glückliche Zufälle schon mit siebzehn Jahren mit amerikanischen Jazzgrössen wie Marion Brown (John Coltrane «Ascension»), Lou Blackburn (Posaunist bei Duke Ellington) und Jack Gregg zusammenspielen konnte. 1977 schrieb sich Ewald an der Musikschule Schaffhausen beim Klarinettenlehrer Walter Ackermann ein, der auch als Jazzsaxophonist mit Bands aufzutreten pflegte. Als kurz darauf der Musikschule Schaffhausen eine Berufsabteilung angegliedert wurde, stand für Ewald der Entschluss fest: Er wollte Berufsmusiker werden und war somit einer der ersten Studenten am Musikkonservatorium Schaffhausen, weiterhin bei Walter Ackermann im Unterricht. Daneben begann Ewald bereits 1980, selbst als Saxophonlehrer an der Musikschule Schaffhausen zu unterrichten.

Nach zwei Jahren Studium in Schaffhausen schickte ihn sein Lehrer an die Musikhochschule Basel zu Professor Ivan Roth, um dort bei einem renommierten Fachmann weiterzustudieren, denn staatlich anerkannte Jazzabteilungen an Schweizer Musikhochschulen gab es zu dieser Zeit noch nicht. Ivan Roth, ein durch und durch klassischer Musiker, gab Ewald, nachdem dieser ihm eine Jazzperformance vorgespielt hatte, Aufnahmen und Noten von klassischen Saxophonkompositionen mit nach Hause, um sich damit für die Aufnahmeprüfung in Basel vorzubereiten. Ewald vertiefte sich in die klassische Literatur und startete das Musikstudium in Basel 1983, welches er 1985 mit dem Lehrdiplom abschloss.

Neben seinen Unterrichtsstellen in Schaffhausen, Luzern und der Ostschweiz spielte Ewald unter anderem mit Archie Schepp und Siegfried Kessler

auf Jamsessions, lebte in Konstanz und konzertierte in West- und Osteuropa. Sein Lebensinhalt war stets «üben und spielen». Er gewann mehrere Preise in internationalen Wettbewerben wie 1989 den Preis des «Concours international de jazz» in Avignon und 1991 «Le meilleur soliste du concours» in Paris. Koryphäen wie der berühmte deutsche Posaunist Albert Mangelsdorff sowie die Begegnung mit dem legendären Jazzschlagzeuger und Perkussionist Günter Baby Sommer prägten Ewalds Interesse für die Avantgarde, die er, unter anderem auch im Rahmen des Schaffhauser Jazzfestivals, gerne performte.

2003 gründete er ein professionelles, klassisches Saxophonquartett, für welches er zahlreiche klassische Kompositionen transkribierte und arrangierte. Auch mit seinen Schülern spielt er gerne in dieser Formation. Ja, das Unterrichten hat ihm, neben seiner künstlerischen Tätigkeit, immer grossen Spass gemacht. So unterrichtet Ewald weiterhin ein Minipensum an der Musikschule, da einige Schüler, die schon seit Jahrzehnten zu ihm in den Unterricht kommen, seine Pensionierung nicht akzeptieren wollen.

Ewalds grösster Wunsch als Saxophonist war schon immer, die Spieltechnik des Instruments weiterzuentwickeln. Er ist in allen Stilrichtungen zu Hause. Und nach all den Jahren von Avantgarde, Free Jazz und moderner klassischer Musik gönnt er sich auch immer wieder gerne einen Jazzstandard aus der guten alten Zeit.

Er bot uns alles …

Zur Verabschiedung von Roger Staub

Von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern

Dass es zwischen Weiss und Schwarz ganz viele Grautöne gibt, ob in der Gesellschaft, Politik, Kunst, Psychologie, vor allem aber auch in der Beziehung zu anderen Menschen. Dass es in Ordnung ist – ja, mein gutes Recht ist! –, noch nicht Klarheit zu haben, aber dass man ehrlich sein muss; das heisst: sich mitteilen und Dissonanzen aushandeln. Er hat mich gelehrt, die Grautöne zu suchen, zuzulassen, auszuhalten und anzusprechen. Damit war Roger für mich ein lebendig gewordenes Fossil der humanistischen Aufklärung.

Thomas Cerny (Matura 2007, 4nc)

Rogers Persönlichkeit passt in keinen Rahmen. Nun kann man sich fragen, ob das an Roger oder am Rahmen liegt. Wohl an beidem. Auf jeden Fall ist ein Rahmen für Roger schnell zu eng: Er will das Ganze erfassen, das Ganze erleben, das Ganze vermitteln. Einengende Reglemente, Schubladen und theoretische Konstrukte sind ihm ein Graus, er zielt auf ganzheitliche Bildung im weitesten Sinn ab. Und die passiert nicht primär in durchdidaktisierten Lektionsplänen und ausgeklügelten Kriterienrastern, sondern im ehrlichen Austausch mit Menschen über gesellschaftsrelevante Inhalte. Dies widerspiegelt sich idealtypisch in seinem grenzenlosen Engagement für das interdisziplinäre FLEA-Projekt, so nahmen ihn die Schüler*innen im Unterricht und auf bildungsfördernden Ausflügen, Exkursionen und Klassenlagern wahr. Danke, dass du den einen oder anderen Rahmen gesprengt hast und ich dich nur gelegentlich an die halt doch an einer Schule vorhandenen Rahmen erinnern musste!

Roman Staude (Französischlehrer)

Mit Dir zusammen, lieber Roger, habe ich mehrere Lehrdiplom-Praktikant*innen betreut. Guter Unterricht entsteht, so deine Leitlinie, nicht in erster Linie durch die Beherrschung des «Stoffs» und auch nicht durch die perfekte Umsetzung eines ausgefeilten didaktischen Konzepts. Guter Unterricht entsteht, wenn ich offen bin für das, was in der Klasse geschieht, indem ich die Menschen, die meine Schüler*innen sind, wahrnehme, ihnen zuhöre, ihnen antworte; indem ich spontan die Möglichkeiten nutze, die die Situation bietet. Als Praktikumsbetreuer angehender Lehrer*innen hattest Du eine Lieblingsübung, die unvorbereitete Stunde: Der*die Praktikantin bekommt kurz vor Unterrichtsbeginn einen Text oder eine Idee – und dann geht's los …

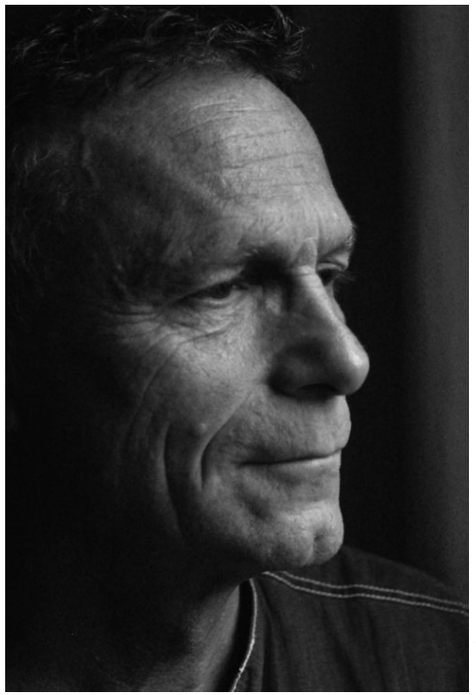
Wolfgang Behschnitt (Deutschlehrer)

Roger, du warst für mich immer ein Kraftort. Wortgewalt, Tatkraft und überhaupt die vier Kardinaltugenden waren und sind der Rahmen deines angeborenen pädagogischen Wirkens: Klugheit, Mut, Gerechtigkeit und Besonnenheit. Du hast den Schülerinnen und Schülern und uns Kolleginnen und Kollegen geistig meist luzid, manchmal konfus (das gehört zu den Kraftorten dazu > Stichwort Rheinau) ein Bild gebaut, das dich überlebt. Wenn ich auf dem Seerücken oben ankomme und den See erblicke, denke ich für immer an dich.

Carla Rossi (Lehrerin für Bildnerisches Gestalten)

Er bot uns alles: Politik, Philosophie und Literatur. Oberste Priorität hatte für ihn, uns etwas mitzugeben, das über Grammatik und Rezitieren hinausging. Vor allem vermochte er es wie kein anderer, zum Nachdenken anzuregen. Wir durften bei ihm eine grosse Palette an unterschiedlichsten Büchern lesen, von griechischer Mythologie bis zu türkischen Vorstadtkrimis war für alle etwas dabei. Roger Staub hat immer an uns geglaubt, dafür danken wir ihm herzlich! Er hatte noch viel vor mit uns, doch leider kamen das Virus und kommunikative Schwierigkeiten dazwischen. Umso mehr hat es uns gefreut, dass er am Abschlussfest bei unserem Französischlehrer Roman Staude nach beinahe zwei Jahren dabei sein konnte. Für seinen weiteren Werdegang wünschen wir ihm viele von guten Ideen geprägte Schreibstunden und nur das Beste!

Emanuel Schärer (Matura 2023, 4na)



zvg

schaffhausen, im schlaf hausen, im
richtigen, im falschen, in den tentakeln
der teenagerjahre, im staub der zeit.
darin hast du Roger alle
Klassenzimmerfenster aufgerissen,
um mit uns die Welt hineinzulassen,
die zustände persönlich zu nehmen,
den dingen auf den grund
zu gehen. danke.

Franca Schaad (Matura 2010, 4mb)

Rita Spiess

Die gute Fee im Hintergrund – tatkräftig, engagiert, gelassen und humorvoll

Von Alexandra Kramer im Namen der Schulleitung und Katrin Fischer, Lehrerin für Bildnerisches Gestalten

Rita gehört zum Altbau, wie der Altbau zu ihr gehört. Kaum jemand kennt alle Winkel darin so gut wie sie. Das Gebäude und unsere Schule waren nicht nur ein Arbeitsplatz, sondern wortwörtlich ein Zuhause.

Frühmorgens oder spätabends war sie unterwegs im und ums Schulhaus herum und packte tatkräftig an, wo es etwas zu erledigen gab. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung und ihrer Freude an der Arbeit ermöglichte sie uns einen reibungslosen Schulalltag. Stets hatte sie ein offenes Ohr für unsere kleineren und grösseren Anliegen und erledigte dank ihres organisatorischen Geschicks unsere Wünsche schnellstmöglich.

Mit ihrer aufmerksamen und aufgeschlossenen Art pflegte sie einen direkten, respektvollen und wohlwollenden Umgang mit den Lehrpersonen, der Schulleitung, den Mitarbeitenden und nicht zuletzt mit den Schülerinnen und Schülern. Grosszügig organisierte sie ihre Arbeit rund um das (zeitweilige) Chaos in den Fachschafts- und Arbeitsräumen und war jederzeit bereit, ihre Arbeitsabläufe umzustellen, wenn gerade spontan Zimmer für Sitzungen benutzt wurden.

Neben all ihren vielen beruflichen Aufgaben an der Schule fand sie auch immer wieder Zeit für einen Schwatz. Hierbei gewährte sie uns Einblicke in ihr Leben neben der Schule. So erfuhren wir unter anderem, dass sie neben der Reinigungstätigkeit auch noch als Coiffeuse arbeitet, gerne mit ihrem Mann Motorrad fährt, begeisterte Taucherin ist und mit Herzblut ihrer neuen Aufgabe als Grossmutter nachgeht.

Liebe Rita, ein grosses Dankeschön für deine geleistete Arbeit, deinen grossen Einsatz, deine Fröhlichkeit und deine langjährige Treue!

Begrüssung

30 Kavian Davallou

31 Linda Hatt

32 Michelle Heinzelmann

33 Simone Hörtner

34 Thomas Looser

35 Patrick Meyer

36 Nadja Spalinger Kirschgarten

37 Mike Wunderlin

Wir begrüssen ...

Kavian Davallou, Physiklehrer

Meine Schulzeit in Teheran war anders als hier. Meine Klasse in der Grundschule war mit 45 Schülern (keine Schülerinnen) überfüllt. Morgens mussten die Schüler in Reihen stehen, Passagen aus dem Koran hören und «Down with USA» rufen. Wegen des Krieges war die Schule wie eine kleine Kaserne. Gehorsamkeit und Disziplin waren sehr wichtig. Körperliche Bestrafung war keine Ausnahme.

Im privaten Gymnasium war vieles besser. Es hatte einen grossen Garten mit vielen Bäumen und einem grossen Schwimmbecken. Die Schule hatte keinen Hauswart und keine Reinigungskräfte, alle Aufgaben haben die Schüler erledigt, wodurch die Freundschaften und der Teamgeist gestärkt wurden.

Nach einem harten Jahr am Ende des Gymnasiums wurde ich zum Studium Bauingenieurwesen an der Universität zugelassen. Durch das Studium konnte ich viele andere StudentInnen aus dem ganzen Land kennenlernen und durch den Kontakt mit ihnen meinen Horizont erweitern. Als Nebenjob habe ich Klavier unterrichtet und Nachhilfe gegeben. Damals hätte ich nie gedacht, dass ich einmal Lehrer werden würde.

Nach dem Abschluss meines Studiums habe ich als Bauingenieur gearbeitet. Nach acht Jahren habe ich mich entschieden, etwas Neues zu beginnen und mich mit meinem Lieblingsfach Physik auseinanderzusetzen, deswegen habe ich mich zum Physikstudium an der Universität Basel angemeldet. Neben meinem Studium war ich als Hilfsassistent und Betreuer des Praktikums tätig, wodurch ich mein Interesse am Unterrichten entdeckt habe. Nach meinem Studium habe ich eine Stelle als Physiklehrperson in Bülach angetreten. Die Arbeit als Physiklehrperson sehe ich als eine schöne und sinnvolle Tätigkeit an, wodurch das logische und kritische Denken der SchülerInnen gefördert wird, von dem eine Gesellschaft nie genug haben kann.

Die Arbeit an der Kantonsschule Schaffhausen gefällt mir und den guten Umgang zwischen SchülerInnen und Lehrpersonen schätze ich sehr. Jedes Mal, wenn ich die Treppen des Altbaus hochgehe und die SchülerInnen im Musikunterricht beim Klavierspielen und Singen höre, denke ich an meine Schulzeit und wie privilegiert unsere heutigen Jugendlichen sind.

Meine Freizeitaktivitäten sind abwechlungsreich: Ich bin ein passionierter Freerider, mache Yoga, meditiere und spiele manchmal Klavier. Auch das Tanzen gehört zu meinen regelmässigen Freizeitaktivitäten.

Linda Hatt, Deutschlehrerin

Als Germanistin, Deutschlehrerin und Anwohnerin des Max-Frisch-Bads stelle ich mich Auszügen seiner Fragebögen:

Was bezeichnen Sie als Heimat? Ich bin in Altdorf aufgewachsen. Daher habe ich als Schülerin mit grosser Freude die Kanti Schaffhausen besucht und fühle mich der Schule bis heute verbunden. Zürich-Albisrieden ist meine (Wahl-)Heimat. Hier finde ich alles, was mir wichtig ist: Grossstadtflair, ein vielfältiges Kultur- und Restaurantangebot, mit dem See und dem Uetliberg aber auch Natur. Unsere Wohnung: gemütlich, stylisches Refugium und Hort schöner Dinge wie Bücher- und Schallplattensammlung. Hier kann ich zur Ruhe kommen.
Gibt es Landstriche, die Sie auf den heimlichen Gedanken bringen, Sie hätten sich für eine andere Heimat besser geeignet? Im Geheimen reizt mich ein Zweitwohnsitz im rauen Norden am Meer...
Möchten Sie das absolute Gedächtnis? Nein! Auch wenn ich ab und zu auf den Gängen ins Vorbereitungszimmer eilend auf der Jagd nach liegengelassenen Arbeitsblättern anzutreffen bin, behaupte ich, dass es für einen selbst sowie das menschliche Zusammenleben zentral ist, wenn gewisse Aussagen und Ereignisse in Vergessenheit geraten. Andererseits wäre es eine reizvolle Vorstellung, unter der Schülerschaft als «Super Brain» zu gelten...
Wann haben Sie aufgehört zu meinen, dass Sie klüger werden, oder meinen Sie's noch? Als Kind der späten 80er Jahre glaube ich daran, dass es möglich ist. Klüger zu werden spielt in meinem Leben eine wichtige Rolle, daher bin ich leidenschaftliche Leserin.
Was möchten Sie nicht erfunden haben? Chat-Bots – die Gegner der Lehrpersonen!
Haben Sie Humor, wenn Sie allein sind? Ich kann gut über mich lachen.
Was ertragen Sie mit Humor? Den Schulalltag. Und mich.
Lieben Sie jemanden? Ja!
Woraus schliessen Sie das? Mit keinem anderen Menschen kann ich über alles reden und schweigen, ohne dass es unangenehm ist.
Möchten Sie ohne Freunde auskommen können? Nein. Eine Hand voll guter, treuer Freunde ist essenziell.
Was fürchten Sie mehr: das Urteil von Freunden oder das Urteil von Feinden? Von Freunden. Ihre Meinung ist mir wichtig. Was schlecht gesinnte Menschen von mir denken, ist mir egal – oder ich wünschte es zumindest ...
Was können Sie nicht verzeihen? Lügen, betrügen und andere zum eigenen Vorteil ausnutzen.
Halten Sie sich einen Hund als Freund? Ja, Freddie: Als treuer Freund sorgt er dafür, dass ich mich regelmässig vom Schreibtisch weg in die Zürcher Wälder bewege.
Was fehlt Ihnen zum Glück? Nichts

Wir begrüssen ...

Michelle Heinzelmann, Deutschlehrerin

Beim Schreiben dieses kurzen Vorstellungstextes habe ich gemerkt, dass ich vor allem eines gut kann: unangenehme Dinge vor mir herschieben, bis sie sich nicht mehr verschieben lassen. Nur um dann zu merken, dass mir unter Druck leider auch keine poetischen Meisterleistungen gelingen. Deshalb beginne ich ganz klassisch am Anfang meines beruflichen Werdegangs:

Als damals in der Primarschule noch diese Freundebücher kursierten, notierte ich beim Traumberuf jeweils in krakeliger Schrift «Tierärztin» oder «Lehrerin». Letzteres wurde meiner jüngeren Schwester schon früh zum Verhängnis, da sie, noch bevor sie selber in die Schule ging, zum Versuchsobjekt zahlreicher Unterrichtslektionen wurde. Dass es einmal das Fach Deutsch werden sollte, wusste ich damals noch nicht, doch liegt es im Nachhinein auf der Hand: Sprache und Literatur haben mich schon in jungen Jahren begeistert. So waren Ferien mit dem Flugzeug für mich als Kind immer ein schwieriges Thema: Wie würde ich es schaffen, alle Bücher in meinen Koffer zu kriegen, ohne die Gewichtslimite zu überschreiten? Nach meiner Matura fasste ich den Entschluss, diesen Traumberuf Realität werden zu lassen und studierte an der Uni Zürich Germanistik und Geschichte. An der Kanti Pfäffikon SZ begann ich meine Lehrerinnenlaufbahn, bevor ich dann nach einem Jahr nach Schaffhausen wechselte, wobei vor allem mein Schlafrhythmus dankbar war für den kürzeren Arbeitsweg.

Während ich die Freude für Literatur und Sprache zum Beruf machte, wurde die Liebe zu Tieren in die Freizeit ausgelagert. Mein Kater wartet jeweils nach langen Unterrichtstagen zu Hause auf mich und animiert mich zum Entspannen auf dem Sofa. Dies kommt aber eher selten vor, denn finde ich noch ein klein wenig Energie, lasse ich das Sofa links liegen und befinde mich mit grosser Wahrscheinlichkeit auf dem Pferd und spiele Polo – ein Hobby, das während der Coronazeit aus dem Versuch entstand, meine Leidenschaft fürs Reiten mit sozialen Kontakten zu verbinden. So habe ich im Polo den perfekten Mannschaftssport gefunden, der mir als Ausgleich zum Schulalltag dient und der mich mit neuer Freude und Energie füllt.

Simone Hörtner, Chemielehrerin

Im letzten Jahrtausend in Schaffhausen geboren, als Kind am liebsten im Wald gespielt, Velo gefahren und geschwommen bevor ich schwimmen konnte, geklettert und heruntergefallen.

Primarschule im Alpenblick (Blick in die Alpen und Schulweg über den Abenteuerspielplatz Waldfriedhof), Sek im Gega, Kanti Schaffhausen, damals noch fünf Jahre lang und am Samstag Unterricht: Freude an den Naturwissenschaften und Mathematik, allen voran die Chemie, sowie grosse Faszination am experimentellen Arbeiten im Chemielabor.

Nebenbei Kinder hüten, putzen, Teller waschen und Cervelats bei 4°C im Akkord aufs Förderband der Verpackungsmaschine legen und fünf Doppelpacks zu Aktionsknäueln zusammenschnüren und dabei zu lernen, dass Aufschnitt aus riesigen Würsten gemacht wird, welche von Hand geschält werden müssen.

Studium an der ETH, abends Pizza servieren (u.a. lernen, auch zu dummen Sprüchen zu lächeln und wie unglaublich schwierig es ist, sich zu erinnern, welche Pizza jemand bestellt hat und dass es Gewöhnungssache ist, sich die Finger zu verbrennen).

Danach ein Zwischenjahr: Erst ein Job bei einer Grossbank, welcher auch ein gut dressierter Affe hätte erledigen können und dann doch erste Anstellung in der Pharmaindustrie: Erstellen einer Datenbank mit Literaturrechercheergebnissen, endlich macht das Studium Sinn.

Studium und Job in Cambridge, Tonerden kochen sowie anschliessende Röntgenstrukturanalysen, deren Resultate dokumentieren und interpretieren, interessantes und doch entspanntes Arbeiten im akademischen Umfeld.

Semester- und Diplomarbeit: Medizinalchemie in Kooperation mit einer der grossen Pharmafirmen der Schweiz. Errette die Welt von Malaria, der Industriepartner jedoch ist nur noch sehr bescheiden daran interessiert: übriggebliebene Restposten von Enzymtests werden uns grosszügig zur Verfügung gestellt.

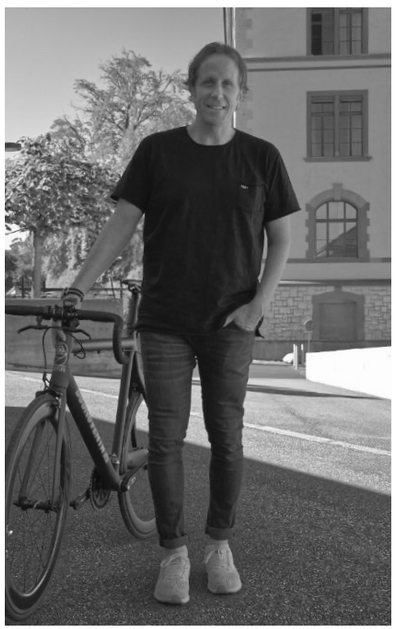
Reise durch Mittelamerika, Spanisch und reisen lernen, Tauchbrevet machen und erleben, in welche Luxuswelt ich hineingeboren worden bin.

Doktorarbeit an der ETH: Bekämpfung der Shigellenruhr auf medizinalchemischer Basis, dies in Zusammenarbeit mit Pharmazeuten der Uni Marburg, sprühend vor Enthusiasmus.

15 Jahre Tätigkeit in der Industrie, nebenbei das Lehramtstudium absolviert und nun hier an der Kanti Schaffhausen angekommen.

Wir begrüssen ...

Thomas Looser, Mathematiklehrer und Prorektor



Aufgewachsen in Herblingen, führte mich mein Schulweg während der ersten sechs Jahre durch den berüchtigten und von Min King erfolgreich besungenen «Bluemeweg». Wer diesen meistert, meistert so vieles im Leben, in meinem Fall zuerst die Matura an der Kanti Schaffhausen, dann das Mathematikstudium an der ETH Zürich. Zur Verbesserung meiner Englischkenntnisse verbrachte ich im Anschluss einige Monate in Kalifornien, um danach ausgeruht und motiviert beim Rückversicherer Swiss Re ins Berufsleben einzusteigen. Es folgten acht abwechslungs- und lehrreiche Jahre im internationalen Umfeld, zwei davon an der Ostküste der USA.

Nach einem Abstecher in den Privatbankensektor war ich für zehn Jahre Teil einer lokalen Investmentfirma. Da ich beim Aufbau dieser Firma beteiligt war und das einhergehende finanzielle Risiko etwas abfedern wollte, unterrichtete ich während der Anfangszeit parallel dazu bereits einmal an der Kanti Schaffhausen. Bald jedoch wurde die Arbeitslast für beides zu gross und so fokussierte ich mich auf den privaten Wirtschaftssektor. Was folgte, waren interessante Jahre geprägt von Kauf- und Verkaufssignalen und der Möglichkeit, eine Firma aktiv mitzugestalten. Die Sinnhaftigkeit blieb jedoch irgendwann auf der Strecke und so war es im Jahr 2018 dann so weit, dass ich genügend Erfahrungen und Sonstiges gesammelt hatte, um dem Finanzbereich endgültig den Rücken zu kehren und den Sprung ins Lehrerbusiness zu wagen. Mit der Kanti Trogen lag meine anfängliche Unterrichtsstätte zwar nicht gerade am Weg, meine Freude am Lehren im schönen Appenzellerland war dadurch aber dennoch ungetrübt. Nach drei Jahren eröffnete sich schliesslich die Möglichkeit, an «meine» Kanti zurückzukehren und mir damit den langen Arbeitsweg zu ersparen.

Ich bin verheiratet und wohnhaft im alten Dorfkern von Buchthalen. Meine Freizeit gestalte ich mit gelegentlichen Besuchen kultureller Veranstaltungen sowie viel Bewegung in der Natur, ob zu Fuss, auf zwei Brettern oder aber auf zwei Rädern spielt dabei eine untergeordnete Rolle.

Patrick Meyer, Sportlehrer

Wir schreiben den 15. August 2005. Zum ersten Mal betrete ich als Schüler das imposante Gebäude der Kantonsschule. Etwas aufgeregt und nervös bin ich schon, als ich von meinem Klassenlehrer Peter Greutmann begrüsst werde. Es wird noch 15 Jahre dauern, bis ich mit ähnlichen Gefühlen wieder einen Schulstart an der Kanti erlebe, aber als Lehrperson.

Schon während meiner Kantizeit wird mir klar, ich möchte Lehrer werden. Zurück an die Kanti Schaffhausen? Das wäre toll. Da der Sport von Kindsbeinen an ein wichtiger Begleiter in meinem Leben ist, fällt mir die Entscheidung für mein Studienhauptfach leicht. Neben dem Hauptfach Sportwissenschaft studiere ich im Nebenfach Psychologie. Weniger leicht fällt es mir, von Schaffhausen wegzugehen. Auch weil Anina, meine zukünftige Frau, in Schaffhausen bleibt.

Für mein Studium zieht es mich nach Bern, wo ich mich jedoch rasch sehr wohl fühle. Einerseits empfinde ich die Stadt Bern als ein etwas grösseres Schaffhausen. Andererseits lerne ich tolle neue Freunde fürs Leben kennen. Mit dem Handball entdecke ich in Bern ausserdem ein neues Hobby, das mich noch lange begleiten wird. Dennoch lässt mich Schaffhausen nicht los und das nicht nur wegen Anina. Auch an die Kanti kehre ich, vorerst nur kurzfristig, für mehrere Stellvertretungen zurück. Die Studenten-Zeit in Bern vergeht wie im Flug. Neben meinem Masterstudium schliesse ich das Lehrdiplom für die Sekundarstufe 2 an der PH Bern ab.

Im Sommer 2016 kehre ich definitiv nach Schaffhausen zurück. Während dreier Jahre sammle ich an verschiedenen Schulen Unterrichtserfahrung und verdiene meine Sporen ab, bevor ich dann mit meiner Frau ein Jahr lang die Welt erkunde.

Im chilenischen Hinterland erreicht mich die Nachricht aus Schaffhausen, dass an der Kanti im Sommer 2020 eine Stelle frei werde. Ich setze alle Hebel in Bewegung und bewerbe mich aus der Ferne. Ein Online-Bewerbungsverfahren und einen Corona-Lockdown später stehe ich also wieder vor den Toren der Kanti. Nervös und aufgeregt, wie vor 15 Jahren. Doch diesmal bin ich gekommen, um zu bleiben, nicht nur für vier Jahre.

Wir begrüssen ...

Nadja Spalinger Kirschgarten, Lehrerin für Bildnerisches Gestalten

Nadja Spalinger Kirschgarten ist nicht nur ein Name, sondern ein Synonym für Leidenschaft und Kreativität. Als Künstlerin und Lehrerin für Bildnerisches Gestalten an der Kantonsschule Schaffhausen habe ich das Privileg, meine beiden großen Leidenschaften miteinander zu verbinden.

Meine künstlerische Reise begann früh in meiner Kindheit, als ich zum ersten Mal einen Pinsel in die Hand nahm. Seitdem hat die Welt der Kunst mein Leben geprägt und bereichert. Die Malerei ist für mich nicht nur eine Form der Selbstexpression, sondern auch ein Medium, um Geschichten zu erzählen und Emotionen auszudrücken. Meine Werke sind eine Mischung aus verschiedenen Stilen und Techniken, die von der abstrakten Malerei bis zur realistischen Darstellung reichen. Die Vielseitigkeit der Kunst ist es, die mich immer wieder aufs Neue fasziniert und inspiriert.

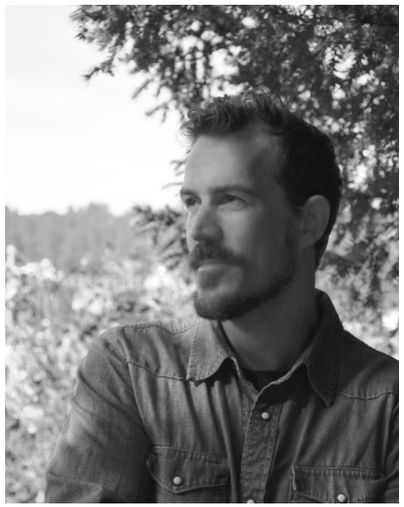
Als Kunstlehrerin an der Kantonsschule Schaffhausen ist es meine Mission, meine Begeisterung für die Kunst an die nächste Generation weiterzugeben. Ich glaube fest daran, dass jeder Mensch kreativ ist und das Potenzial hat, sich in der Kunst auszudrücken. In meinen Kursen lege ich daher großen Wert darauf, die individuelle Kreativität meiner Schülerinnen und Schüler zu fördern und ihnen die notwendigen Fähigkeiten und Techniken beizubringen, um ihre Ideen umzusetzen.

In meiner Freizeit liebe ich es, dem Element Wasser nahe zu sein. Schwimmen und Segeln sind meine Leidenschaften, die mich erden und erfrischen. Das Gefühl des Wassers um mich herum, sei es im Rhein oder auf einem Segelboot, vermittelt mir eine tiefe innere Ruhe und Inspiration. Die Weite des Ozeans und die Stille eines Sees sind für mich Orte der Reflexion und des Nachdenkens, die meine kreative Energie neu entfachen.

Mein Leben ist eine ständige Reise der Entdeckung und Weiterentwicklung. Die Kunst, die ich schaffe, die Schülerinnen und Schüler, die ich unterrichte, und die Natur, mit der ich mich verbinde, sind die Eckpfeiler dieser Reise. Ich bin dankbar für die Möglichkeit, meine Leidenschaften ausleben und mit anderen teilen zu können, und freue mich darauf, weiterhin auf dieser kreativen Reise voranzuschreiten.

Dieser Text wurde durch ChatGPT mit nur 6 Stichwörtern generiert.

Mike Wunderlin, Deutschlehrer



«Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann rufe nicht die Menschen zusammen, um Holz zu sammeln, (...) sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem großen, weiten Meer.»

Antoine de Saint-Exupéry

Liebe Leserin, lieber Leser

Länger habe ich darüber nachgedacht, wie ich mich selber beschreiben würde. Aber keine Beschreibung fühlte sich passgenau, authentisch, echt an. Stets kamen mir sprachliche Ästhetisierungen und waghalsige Vergleiche zugeströmt, die im Text eingebaut werden wollten, und als ich endlich am Ende ein Ganzes hatte, zerfiel mir alles, wie Hofmannsthal sagt, in Teile, die Teile wieder in Teile.

Im Grunde ist es so: Ich bin im Juni 1989 in Zürich geboren, habe dort das Gymnasium absolviert, zwei Jahre Ökonomie studiert, dabei mehr Gedichte und Romane als Makroökonomie und BWL-Werke gelesen, das Studium gewechselt und da erst das Gefühl erfahren dürfen, endlich am richtigen Ort zu sein. Endlich erhielten Gefühle, weitere Künste, Diskussionen und Debatten einen Raum. Und das Ich durfte sich entfalten. Es war ein idealer Diskurs zwischen Wissen und Kunst, Tradition und Innovation.

Es ist heute mein Ziel, den Unterricht in eine aufregende, inspirierende und sehnsüchtige Reise zu verwandeln (siehe Zitat zu Beginn). Ich möchte die Schülerinnen und Schüler in jeder Lektion mit anspruchsvollen Themen verblüffen und herausfordern. Es erfüllt mich mit grosser Freude, meine Leidenschaft für Literatur, Kultur und Kreativität mit ihnen zu teilen und sie zu ermutigen, ihre eigenen Stimmen zu finden und so die Entfaltung ihrer Persönlichkeiten zu fördern. Mir ist es wichtig, dass in unserem Klassenzimmer stets eine Atmosphäre des Respekts vor Vielfalt sowie Meinungsfreiheit herrscht.

Abschliessend kann ich zum Beispiel sagen, dass ich an einem perfekten Tag genug Zeit habe zum Gitarrenspielen, Schwimmen, mich mit Freunden zu treffen und an meinen Kunstprojekten zu arbeiten, um am Ende gelassen, erschöpft und glücklich zu einem fesselnden Hörbuch einzuschlummern (Empfehlung: Siddhartha, Schrecklich amüsant, ... Im Westen nichts Neues).

Ich bin dankbar für diese Chance und freue mich auf die Zukunft in Schaffhausen.

Es grüsst Sie
Ihr Mike Wunderlin

Schulnachrichten

40 Schülerorganisation (SO)

41 Verbindungen

Asteria

Scaphusia

43 Kantiverein

44 Schulentwicklungsprojekt

Neugestaltung Aussenraum

Schülerorganisation (SO)

Rückblick und Ausblick

Von Maksim Bjelic, Präsident (2nb) und Yves Bürgler, Vizepräsident (3na)

Die Schülerorganisation darf auf ein entspanntes Schuljahr zurückblicken. Wie gewohnt wurde das unter den Schülerinnen und Schülern beliebte SO-Fest organisiert, welches zwar Gegenstand einiger Diskrepanzen wurde, jedoch trotzdem grundsätzlich ein Erfolg war. Offenbar ist das Fest im Umkreis von Schaffhausen so bekannt, dass einige Gymnasiasten aus Winterthur angereist sind. Dabei haben sie es geschafft, sich auf das Pausengelände der Kanti zu schmuggeln, was allerdings der Atmosphäre anfänglich keinen Abbruch tat. Gegen Ende jedoch eskalierte die Situation, denn die fremden Schüler hatten ihr eigenes Bier in Glasflaschen organisiert, welche sie gegen Ende des Festes am Boden zerschmettert haben. Die SO plant für das nächste Schuljahr ein privateres Fest mit besserer Securitas für die Kontrolle.

Nach einem solch ruhigen Jahr darf die SO sich mit neuen Vorstandsmitgliedern wie Francesca Furrer (1sa), Eman Rezai (1fb) und Vitus Stocker (1sa) als neuem Finanzminister auf allerlei neue Projekte stürzen.

Hier ein Ausblick auf das kommende Schuljahr:
Da wegen des Kantifests das SO-Fest nicht stattfand, beschloss die SO, neue Projekte zu verwirklichen, unter anderem eine Volleyballnacht mithilfe des Lehrerteams und weitere Events sowie informative Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen beispielsweise zur Genderakzeptanz an der Schule, zum Vorgehen gegen den Klimawandel oder auch zur Bewältigung der Schulaufgaben.

SO
Schülerorganisation
Kantonsschule Schaffhausen

Einige Vorstandsmitglieder sind nun in der vierten Klasse und somit stark mit ihren Maturaarbeiten beschäftigt, daher ist der Vorstand immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern und begrüsst gerne motivierte und interessierte Personen aus der Schülerschaft.

Die SO freut sich auf ein aktives Jahr mit grossem Fortschritt!

Verbindungen

Asteria

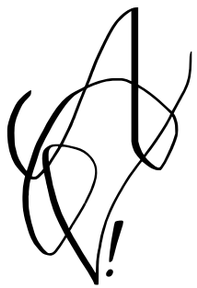
Von Elisa Gordon (3nc)

Sehr geehrte Leser und Leserinnen,

Wir möchten uns hier kurz vorstellen. Wir sind die *Asteria!*, die weibliche Mittelschulverbindung an der Kanti Schaffhausen. Unser Ziel ist es, die Zeit an dieser Schule durch klassen-, alters- und kantonsübergreifende Freundschaften und kulturelle Erlebnisse im Rahmen von wöchentlichen Anlässen unvergesslich zu machen. Einige Highlights sollen beispielhaft die Tätigkeiten aus dem vergangenen Jahr illustrieren:

Zu Beginn des Jahres haben wir den sogenannten Familienstamm organisiert, eine neue Idee, die erst dieses Jahr aufgekommen ist. Die Mitglieder der *Asteria!* luden ihre Familien ein, dabei haben wir über unsere Aktivitäten informiert und einen Einblick in einen typischen *Asteria!*-Abend geboten. Am Ende des Abends schienen alle Gäste glücklich und aufgeklärt zu sein. Der Anlass war ein Erfolg, gemeinsam beschlossen wir, auch im kommenden Jahr Verbindungsfamilie und biologische Familie zusammenzubringen.

In den Sommermonaten verbrachten wir viel Zeit an der frischen Luft ganz oben auf der Munotzinne. Die Munotball-Saison hatte begonnen. Wir tanzten den ganzen Abend lang in unseren Ballkleidern oder vergnügten uns beim Gespräch unter dem klaren Sternenhimmel.



Diverse andere Verbindungen kamen während des letzten Jahres zu uns zu Besuch. Der Höhepunkt dieser Besuche war unser Stiftungsfest vor den Herbstferien, als insgesamt zehn unterschiedliche Verbindungen sich auf den Weg in unser Stammlokal machten, um mit uns drei rosige Jahre *Asteria!* zu feiern. Wir hatten Gäste aus Winterthur, Zürich, St. Gallen und Frauenfeld. Nicht zu vergessen sind selbstverständlich unsere lieben Platzverbindungen aus Schaffhausen, die *Scaphusia!* und die *Commercia*. Im Dezember 2023 werden wir in Winterthur und St. Gallen und zu Beginn des neuen Jahres in Frauenfeld erwartet.

In dem Sinne freuen wir uns auf das kommende Jahr voller Austausch, Spass und neuer Erfahrungen. Wir hoffen auf eine Vergrösserung unserer kleinen Familie und dass du, liebe Leserin*, mal vorbeischaust und dich von dem Glanz des Schaffhauser Verbindungslebens begeistern lässt.

Scaphusia

Von David Schnetzler (3na)

Das Schuljahr 2022/2023 war ein ereignisreiches für die *Scaphusia*. Wir durften spannende Vorträge hören und dabei viel Neues lernen, gesellige Abende bei Gesang und Bier geniessen, spannende Führungen besuchen, sonnige Stunden auf dem Weidling verbringen, neue Spefuxen willkommen heissen und neue Mitglieder in unsere Verbindung aufnehmen.

Am Spefuxenanlass sassen wir hinter dem Steuer: Interessierte Spefuxen und Scaphusianer lieferten sich im Porsche 911 auf dem virtuellen Red-Bull-Ring ein spannendes Rennen. Nach einem gemütlichen Abendessen in unserem geliebten Restaurant Falken durften die Spefuxen bei einem fröhlichen Commers das Verbindungsleben etwas näher kennenlernen.

Das grösste Fest des Jahres war der jährlich stattfindende Weihnachtscommers. Nach einem imposanten Fackelmarsch durch die Altstadt von Schaffhausen verbrachten wir den Abend im Beisein von anderen Verbindungen mit viel Gesang und dem einen oder anderen Bier. Die Freude an den Tombolapreisen und gute Gespräche rundeten den Anlass ab, in dem wir die kommende Weihnachtszeit feierten.

Macht Technologie den perfekten Bierstaat möglich? Dieser Frage widmeten sich unsere Referenten in einem spannenden Vortrag. Künstliche Intelligenz wurde darauf trainiert, Bier in Bildern zu erkennen. Nach einem spannenden Input zur Theorie dahinter mussten wir diese KI selbstverständlich testen. So wurde der gesamte Raum mit Bier versorgt und siehe da: Unsere mit flüssigem Gold gefüllten Gläser wurden tatsächlich in Echtzeit erkannt!

Zum diesährigen Grosskartell mit der *Thurgovia!* und der *Vitodurania!* besammelten wir uns in der Kartause Ittingen, wo wir herzlich empfangen wurden. Nach einer interessanten Führung durch die historischen Gebäude fanden wir uns zum Essen im Restaurant *Zur Mühle* auf dem Gelände der Kartause ein. Anschliessend bummelten wir gemütlich zu einem schönen Grillplatz, wo wir den Abend bei Bier und Gesang ausklingen liessen.

Wir blicken zurück auf ein äusserst schönes Jahr und danken allen, die daran beteiligt waren. Viele schöne Stunden haben wir gemeinsam in unserer Bude im ersten Stock des Restaurants Falken verbracht. Auf die kommende Zeit miteinander freuen wir uns sehr.

Kantiverein

Von Catharina Peyer, Hans-Ruedi Dütsch und Ben Tschigg

Über uns

Der Kantiverein Schaffhausen wurde 1992 gegründet und unterstützt ideell und materiell die Kantonsschule Schaffhausen. Ausserdem führt er regelmässige Zusammenkünfte Ehemaliger und Freunde der Kanti, eine jährliche Bildungsveranstaltung und Apéros bei Klassenzusammenkünften durch. Der Kantiverein betreibt auch die Ombudsstelle für Schülerinnen und Schüler. Weitere Informationen finden Sie unter www.kantiverein.ch.

Bildungsveranstaltung 2023

Ein Höhepunkt des Vereinsjahrs war einmal mehr die Bildungsveranstaltung des Kantivereins in der Mensa der Kantonsschule im Mai 2023.

Thema war «Zum Wachstum verdammt?». Die gemeinsam von der Schülerorganisation und dem Kantverein organisierte Diskussionsveranstaltung wurde von Peter Hartmeier moderiert. Auf dem Podium sassen die renommierten Ökonomen Mathias Binswanger und Niko Paech.

Die beiden Wirtschaftsprofessoren waren sich darin einig, dass das Wirtschaftswachstum in den weit entwickelten Ländern, anders als in weniger entwickelten Ländern, die Leute nicht glücklicher macht. Doch gehört gemäss Binswanger das Wachstum zum Mechanismus einer kapitalistischen Wirtschaft. Höre das Wachstum auf, gerate die Wirtschaft in eine gefährliche Abwärtsspirale.

Paech wiederum glaubt den Wachstumszwang aufheben zu können mit mehr Regionalökonomie, mit mehr Pflege, der Reparatur und dem Teilen von Konsumgütern.

Für Binswanger sind diese Ansätze sympathisch und ökologisch sinnvoll. Das Grundproblem werde dadurch aber nicht gelöst. Er plädiert für andere Unternehmensformen als Aktiengesellschaften oder möchte diese reformieren, was zu einem erheblichen Umbau der Wirtschaft in diese Richtung führen würde.

Weitere Veranstaltungen

Der Kantiverein unterstützte dieses Jahr als Patronatsorganisation das Referat von Nicola Forster zum Thema «Schweiz und Europa - wie schaffen wir den Aufbruch?», organisiert durch die Vortragsgemeinschaft.

Die Mitgliederversammlung des Kantivereins fand zum ersten Mal elektronisch statt und konnte erfolgreich durchgeführt werden.

Schulentwicklungsprojekt

Neugestaltung Aussenraum

Matthias Gmür, Ressort Bau

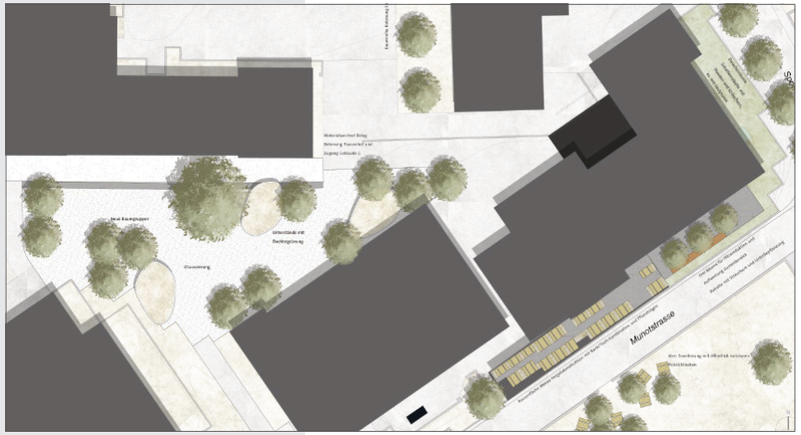
Im Rahmen unseres kontinuierlichen Engagements, unseren Schülerinnen und Schülern eine angenehme und fördernde Lernumgebung zu bieten, freuen wir uns, im diesjährigen Jahresbericht die aufregenden Veränderungen auf dem Pausenplatz unserer Schule vorzustellen. Die Neugestaltung des Pausenplatzes zielt nicht nur darauf ab, die Ästhetik zu verbessern, sondern auch einen funktionalen Raum zu schaffen, der den Bedürfnissen unserer Schulgemeinschaft gerecht wird.

Verwendung von Kies statt Schwarzbelag

Als Antwort auf die herausfordernden Hitzewellen, die dieses Jahr besonders frappant waren, haben wir uns dazu entschieden, den versiegelten Schwarzbelag durch eine Chaussierung, einen Kiesbelag, zu ersetzen. Zusammen mit der Pflanzung von zehn Bäumen dient dieser Schritt dazu, die Umgebung und die Gebäude im Sommer zu kühlen, indem die Hitzeaufnahme verringert wird. Die Wahl des Kiesbelags trägt somit nicht nur zu einer angenehmeren Umgebung, sondern auch zur Reduzierung des Hitzeproblems auf unserem Schulgelände bei.

Baumpflanzungen für natürlichen Schatten, Aufwertung und ein Schliessen des Wasserkreislaufes

Die Neuanpflanzung von Bäumen auf dem Pausenplatz steht im Mittelpunkt unserer Bemühungen, Schatten und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Diese Bäume werden den Platz nicht nur kühlen, sondern auch optisch aufwerten und eine grüne Oase inmitten des Schulgeländes schaffen. Die Integration von Natur in unsere Umgebung ist ein wichtiger Schritt, um das Wohlbefinden und die Erholung unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern. Die Bäume werden, wenn es die Witterung erlaubt, während der Herbstferien gepflanzt. Es war in diesem Sommer für die Pflanzung zu heiss und die Baumschule wird die Bäume erst bei besseren Bedingungen freigeben.



Elemente der Neugestaltung: Chaussierung statt Schwarzbelag auf dem Pausenplatz ergänzt durch Bäume und zwei begrünte Unterstände.

Bis anhin wurde der Platz über drei Einlaufschächte entwässert. Das Meteorwasser wurde somit effizient in die Kanalisation geleitet. Neu sind die Baumgruben die tiefsten Punkte des Platzes. Das anfallende Regenwasser fliesst also neu zu den Bäumen und steht diesen zu Verfügung. Überschüssiges Wasser kann dann versickern. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Schliessung des natürlichen Wasserkreislaufes geleistet. Zudem wird die Kanalisation entlastet. Für den äussersten Notfall sind die bisherigen Einlaufschächte aber noch da. Sollte es je so weit kommen, dass die Bäume das Wasser nicht mehr aufnehmen können, fliesst das eingestaute Wasser trotzdem ab.

Unterstände mit rankenden Pflanzen und vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten

Der Bau von zwei Unterständen aus Metallkonstruktionen markiert einen weiteren Meilenstein in der Neugestaltung des Pausenplatzes. Diese Unterstände werden nicht nur als schützende Bereiche dienen, sondern auch mit rankenden Pflanzen begrünt werden, um Abkühlung zu bieten und die Ästhetik des Platzes zu steigern. Das Spiel mit klaren Geometrien wie Kreis und Dreieck verleihen den Unterständen eine expressive Wirkung. Die mehrschichtig gegliederte Konstruktion aus einzelnen Ebenen besteht aus einer wetterführenden Schicht, einer Tragkonstruktion sowie der Bepflanzung.

Noch vor Beginn der Sommerferien haben die Arbeiten begonnen (oben). Das Grobe wurde in den Ferien erledigt (Mitte). Ein Unterstand ist schon fast fertiggestellt, noch fehlt die Begrünung (unten).

Diese Unterstände werden mit Tischen und Stühlen ausgestattet, um als Aussenarbeitsplätze oder Orte als zum Verweilen genutzt werden zu können. Sie bieten somit vielfältige Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten und Erholung. Wir sind zuversichtlich, dass die Neugestaltung des Pausenplatzes dazu beitragen wird, eine angenehmere und funktionalere

Umgebung für alle zu schaffen. Wir freuen uns darauf, diese Bereiche gemeinsam zu nutzen und die Vorteile der Verbesserungen zu geniessen.

Trinkbrunnen

In der Nähe des Verbindungsbaus wird ein Trinkbrunnen aufgestellt. Dieser Trinkbrunnen wird nicht nur eine bequeme Möglichkeit bieten, sich während der Pausen zu erfrischen, sondern auch zu einer nachhaltigeren Schulumgebung beitragen, indem er die Verwendung von Einwegplastikflaschen reduziert. Die Einführung eines Trinkbrunnens verdeutlicht unser Engagement für Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit. Der Trinkbrunnen wird dazu beitragen, die Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, Wasser als gesunde Option zu wählen, während sie gleichzeitig die Möglichkeit haben, ihre eigenen, wiederverwendbaren Behälter zu verwenden. Diese Initiative unterstützt nicht nur die Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Plastikabfällen und fördert nachhaltige Gewohnheiten. Das überschüssige Wasser fliesst in die ehemalige Brunnenanlage und dient da der Bewässerung der Bepflanzung.

Als der Kiesbelag entfernt und der Untergrund neu vorbereitet wurde, trat der ursprüngliche Weg zutage.

Die Wasserleitungen (Mitte) und die Stromleitungen (unten) wurden ersetzt.

Blick in die Vergangenheit

Im Verlauf des Projekts wurde der ursprüngliche Sockelbereich mit Pflastersteinen des altehrwürdigen Baus A freigelegt. Dieser wird nun in die aktuelle Platzgestaltung integriert. Die Wiederherstellung und Nutzung dieser historischen Gebäudemerkmale sind ein Tribut an die Geschichte und Tradition unserer Schule. Diese Steine tragen nicht nur zur ästhetischen Vielfalt des Pausenplatzes bei, sondern erinnern auch daran, wie weit wir als Bildungseinrichtung gekommen sind. Die Integration dieser ursprünglichen Elemente in die neue Platzgestaltung ist eine Möglichkeit, unsere Wertschätzung für unsere Vergangenheit zu zeigen und gleichzeitig eine Brücke zur Gegenwart zu schlagen. Dieser Ansatz unterstreicht unser Engagement für eine ganzheitliche Bildung, die Tradition und Innovation in Einklang bringt.

Infrastrukturelle Verbesserungen während der Neugestaltung: Sanierung von Wasser- und Elektrizitätsleitungen und Umgestaltung des Brunnens (Bachausschnitt)

Ein weiterer, wichtiger Aspekt der Neugestaltung unseres Pausenplatzes war die umfassende Sanierung und Modernisierung der bestehenden Infrastruktur. Neben der äusseren Gestaltung haben wir unsere Bemühungen auf die Aktualisierung der zugrundeliegenden Systeme gerichtet, um eine reibungslose und nachhaltige Nutzung des Platzes zu gewährleisten.

Sanierung von Wasser- und Elektrizitätsleitungen

Während der Erneuerung des Schwarzbelages haben wir die Gelegenheit genutzt, sämtliche Zu- und Abwasserleitungen auf dem Pausenplatz zu überprüfen und zu sanieren. Diese wichtige Massnahme trägt dazu bei, die Infrastruktur auf dem neugestalteten Pausenplatz auf dem neuesten Stand zu halten und gleichzeitig eine zuverlässige und nachhaltige Wasserversorgung zu gewährleisten.

Modernisierung der elektrischen Leitungen der Kandelaber

Die Beleuchtung spielt eine entscheidende Rolle in der Schaffung einer sicheren und einladenden Umgebung. Im Rahmen der Platzgestaltung haben wir die elektrischen Leitungen der Kandelaber modernisiert, um eine effiziente und zuverlässige Beleuchtung auf dem Pausenplatz zu gewährleisten. Dies trägt dazu bei, dass der Platz sowohl tagsüber als auch abends genutzt werden kann.

Stromanschlüsse

Um eine vielseitige Nutzung der Unterstände zu ermöglichen, haben wir bei der Erneuerung der Elektrizitätsleitungen auch Stromanschlüsse an die Unterstände herangeführt. Dies schafft einen geeigneten Raum für Aussenarbeitsplätze und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre Geräte im Freien zu verwenden. Ebenfalls steht dem Hausdienst eine neue Elektro- und Wasserstation zur Verfügung. Mit dieser können unterschiedliche Gerätschaften verbunden und somit ein breites Spektrum an Anlässen auf dem Platz durchgeführt werden.

Die neue Bewässerungsanlage ist vollautomatisch (oben). Der ehemalige Bergbach wurde neu abgedichtet und es entsteht Wildgraswiese (unten).

Verlegung der Bewässerung für die Begrünung

Die gezielte Begrünung des Pausenplatzes erfordert eine effiziente Bewässerung. Daher haben wir im Rahmen der Neugestaltung Bewässerungsanlagen verlegt, um sicherzustellen, dass die neu gepflanzten Bäume und Pflanzen ausreichend versorgt werden können. Dies gewährleistet nicht nur ihr Wachstum, sondern

auch die Schaffung einer grünen und angenehmen Umgebung.

Abdichtung des Brunnens über der Bibliothek
Unsere Bemühungen erstreckten sich auch auf die Erhaltung der bestehenden Strukturen. Der Brunnen über der Bibliothek wurde sorgfältig abgedichtet, um seine weitere Nutzung, neu als Wildgraswiese, zu ermöglichen.

Die Neugestaltung des Pausenplatzes bringt somit nicht nur ästhetische Verbesserungen mit sich, sondern auch die Modernisierung und zukunftsfähige Gestaltung der zugrundeliegenden Infrastruktur.

Pergola mit Hopfen- und Kletterpflanzenbewuchs

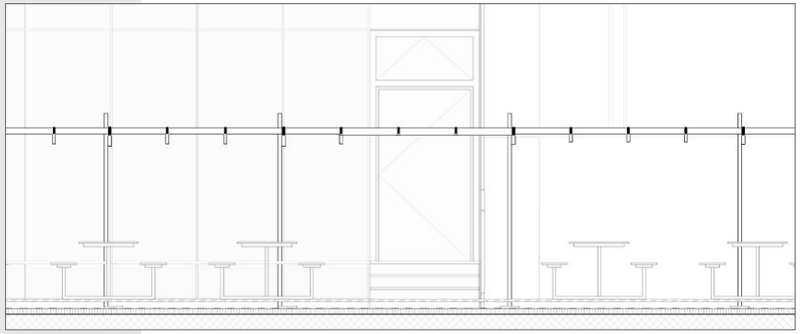
Wir freuen uns, Ihnen von den aufregenden Veränderungen berichten zu können, die auf dem Aussenplatz unserer Mensa vorgenommen wurden. Diese Neugestaltung wurde mit dem Ziel durchgeführt, unseren Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften und Mitarbeitenden einen angenehmen und einladenden Ort im Freien zum Lernen und zur Verpflegung zu bieten. Im Laufe des Jahres haben wir verschiedene Schritte unternommen, um diesen Bereich zu verschönern und zu verbessern.

Die auffälligste Veränderung war die Installation einer beeindruckenden Pergola auf dem Aussenplatz der Mensa. Diese Pergola wurde nicht nur als Schattenspender, sondern auch mit einer speziellen Absicht entworfen: Sie soll mit duftendem Hopfen, Kletterrosen, Akebien und wildem Wein begrünt werden. Der Hopfenbewuchs und die weiteren Kletterpflanzen werden nicht nur ein ästhetisches Element hinzufügen, sondern auch Schatten und Abkühlung bieten. Dies schafft eine angenehme Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt. Die in den Pflanzentrögen gesetzten Kräuter und Pflanzen sind aufeinander abgestimmt und schaffen verspielte Farbkombinationen, welche interessant zum Betrachten und Untersuchen sind. Bitte beachten Sie, dass der Bewuchs einige Zeit in Anspruch nehmen wird, um sein volles Potenzial zu entfalten, aber wir sind zuversichtlich, dass die Wartezeit sich lohnen wird.

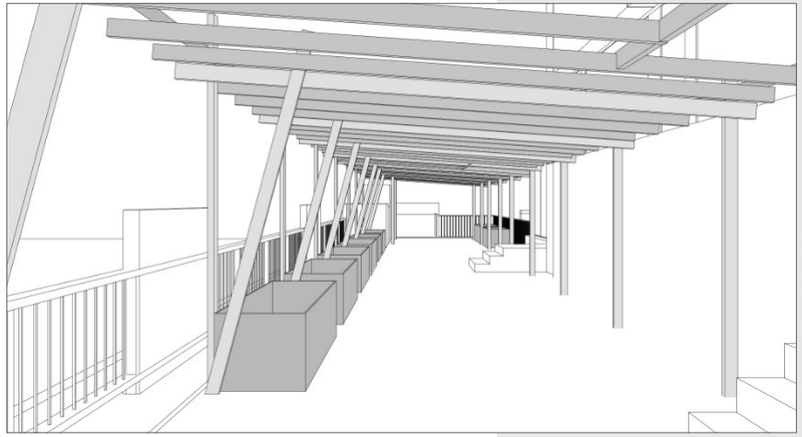
Gemeinschaftlicher Treffpunkt

Die Neugestaltung des Aussenplatzes der Mensa trägt dazu bei, einen Raum zu schaffen, in dem Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermassen willkommen sind. Es ist unser Ziel, eine Umgebung zu schaffen, die nicht nur als Essbereich dient, sondern auch als Ort des Austauschs, der Entspannung und des Miteinanders. Das Areal soll offen und einladend wirken und insbesondere die Verbindung zur Munotanlage schaffen. Insgesamt tragen die etappenweise erstellten Aussenräume so zu einer Verbindung der verschiedenen Ebenen auf dem Areal bei. Neue Perspektiven werden geschaffen und Orte gestalterisch definiert. Die Durchlässigkeit und Erlebbarkeit der Aussenräume schafft eine erhöhte Lesbarkeit und Wahrnehmung des ganzen Schulareals und der angrenzenden städtebaulichen Räume.

Wir möchten auch betonen, dass Veränderungen Zeit benötigen, um ihre volle Wirkung zu entfalten. Wir sind uns bewusst, dass der Prozess der Neugestaltung noch nicht abgeschlossen ist, und werden weiterhin daran arbeiten, sicherzustellen, dass der Aussenplatz der Mensa alle Erwartungen erfüllt. Abschliessend möchten wir Ihnen allen für Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis während dieser Phase danken. Ihre Geduld wird belohnt werden, wenn Sie die Pergola mit dem üppigen Bewuchs geniessen können, der unseren Aussenplatz in einzigartiger Weise bereichern wird.



Ausschnitt des Längsschnitts der Pergola am Annexbau des Gebäude G



Planmaterial und Visualisierungen büro neuf GmbH ETH SIA

Eben noch in Planung und bereits ranken die ersten Pflanzen dem Gerüst entlang in die Höhe

Abschlussjahrgang 2023

52 Abschlussball-Impressionen

54 Maturitätsfeier

Programm, Rede, Abschlussklassen und Impressionen

61 Überreichung der Fachmittelschulausweise

Programm, Abschlussklassen und Impressionen

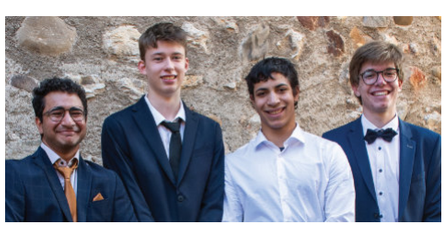
63 Prämierte Abschlussarbeiten

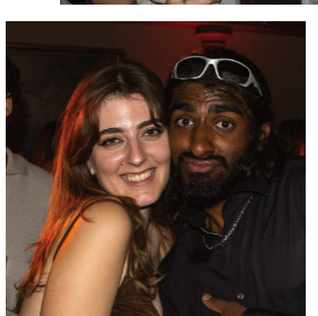
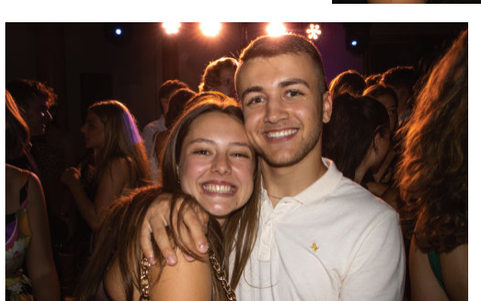
Selbständige Arbeiten FMS, Fachmaturitätsarbeiten und Maturaarbeiten

Abschlussball-Impressionen

Freitag, 23. Juni 2023, Schloss Laufen, Dachsen

Fotografien von Jolina Saliquni



Maturitätsfeier

Mittwoch, 5. Juli, 17.30 h
Kirche St. Johann, Schaffhausen

Musikalische Begrüssung
Plorate filii Israel (aus: Historia di Jephte) — Giacomo Carissimi
Kammerchor der Kantonsschule — Leitung: Ulrich Waldvogel Herzig
Maya Lüscher, Klavier

Begrüssung — Pasquale Comi, Rektor der Kantonsschule Schaffhausen

Grusswort — Patrick Strasser, Regierungsrat

Maturrede — Nathalie Bohl

Fantasiestück g-Moll — Carl Nielsen
Benjamin Gallet, Klarinette
Mia Baudri, Klavier — Leitung: Sabine Weder, Gregory Wicki

Überreichung der Maturzeugnisse 4fma und 4fmp
Rektor und Matthias Schoch, Prorektor

Überreichung der Maturzeugnisse 4ma, 4mb
Rektor und Sigrid Wanner, Prorektorin

Lasciatemi morire (aus: Lamento d'Arianna) — Claudio Monteverdi
Vokalensemble der Kantonsschule — Leitung: Tino Brütschi

Überreichung der Maturzeugnisse 4na, 4nb, 4nc
Rektor und Thomas Looser, Prorektor

Überreichung der Maturzeugnisse 4sa
Rektor und Dr. Detlef Roth, Prorektor

Das Blumenduett (aus: Oper Lakhmé) — Léo Delibes
Jaël Wyss, Sopran
Emily Molter, Mezzosopran — Leitung: Ornella Lapadula, Tino Brütsch
Maya Lüscher, Klavier

Anerkennungspreis der Verbindung Munot für die beste Maturprüfung 2023
Richard Ronner (vulgo: Tardo), Präsident Stiftungsrat

A Million Dreams (aus: The Greatest Showman) — Benj Pasek, Justin Paul (arr. Mac Huff)
Kammerchor der Kantonsschule — Leitung: Ulrich Waldvogel Herzig
Maya Lüscher, Klavier

Verabschiedung
Pasquale Comi, Rektor

Gaudeamus igitur — Christian Wilhelm Kindleben
Kammerchor der Kantonsschule — Leitung: Ulrich Waldvogel Herzig
Maya Lüscher, Klavier

Maturarede

Von Nathalie Bohl

Liebe Maturand:innen

Ich freue mich sehr, die diesjährige Maturrede halten zu dürfen. Vor neun Jahren befand ich mich dort, wo Ihr jetzt gerade sitzt. Zugegeben, an den Inhalt der damaligen Rede kann ich mich nicht mehr erinnern. Aber dafür an das Gefühl von Aufregung, Ungewissheit, Stolz und Vorfreude, das ich während der ganzen Maturfeier empfunden habe. Ich hoffe, auch Ihr könnt Euch von solch positiven Gefühlen durch den Abend tragen lassen. Denn heute Abend feiern wir Euch, Euren Abschluss und den Beginn eines neuen Abschnittes in Eurem Leben. Dazu möchte ich euch von Herzen gratulieren!

Was kommt nun auf Euch zu? Wie ich gelesen habe, wird ca. die Hälfte von Euch ein Zwischenjahr einlegen. Die anderen werden ihre Ausbildung im Herbst weiterführen. Einige haben sich noch nicht entschieden. Ich erinnere mich noch an das Kribbeln in meinen Fingern, als ich Pläne geschmiedet habe für meine Zeit nach der Kanti. Die ganze Welt stand offen, das war ein grossartiges Gefühl.

So unterschiedlich jede:r von Euch ist mit Wünschen und Bedürfnissen, Interessen, Stärken und Schwächen: Euer Lebensweg wird einzigartig sein. Wofür auch immer Ihr Euch entschieden habt – es sind Eure Pläne, die Ihr nun weiterverfolgt. Was kann ich Euch also für einen allgemeingültigen Rat geben?

«Nichts ist so beständig wie der Wandel», soll ein griechischer Philosoph vor ca. 2500 Jahren gesagt haben. Als Ärztin bin ich generell skeptisch gegenüber Aussagen von vor so langer Zeit. Die Hälfte des medizinischen Wissens ist nach 10 Jahren veraltet. Philosophische Grundsätze halten sich wohl länger, denn mit dieser Aussage stimme ich vollkommen überein.

«Nichts ist so beständig wie der Wandel.»

Seid offen für Veränderungen. Ob Ihr die Schule und ihre Vorgaben satthattet oder die Leitplanken als schützend empfunden habt – Ihr seid selbst für Euren weiteren Weg verantwortlich. Geniesst und nutzt diese Freiheit! Ich bin zum Beispiel sprachbegeistert und habe mein Zwischenjahr und die Austauschmöglichkeiten der Uni genutzt, um Spanisch zu lernen und in Madrid zu studieren. Fragt euch zwischendurch, ob Ihr mit Eurer Wahl zufrieden seid. Und ändert etwas daran, wenn Ihr es nicht seid. Seid mutig und steht für Euch ein.

Es werden auch anstrengende Zeiten auf Euch zukommen. Prüfungen, Projektdeadlines, aufreibende Gespräche. Haltet durch und seid selbstfürsorglich. Ihr wisst am besten, was Euch guttut und wie Ihr Euch entspannen könnt. Seien das Abende mit Freund:innen, Kunst und Kultur, Sport oder Zeit in der Natur. Plant Euch solche Erholungsinseln ein.

Auf der Bühne im St. Johann

Nun genug der Burnout-Prophylaxe und zurück zum eigentlichen Thema: «Nichts ist so beständig wie der Wandel.» Lernt Euch kennen und seid neugierig – mit unterschiedlichen Erfahrungen werdet ihr auch feststellen, was für Euch am besten passt. Und auch das darf sich mit der Zeit ändern. Wohnt ihr zu Hause und pendelt? Zieht ihr in eine WG? Anfangs bin ich noch gependelt. Als ich nach zwei Jahren dann in eine WG in Zürich gezogen bin, habe ich die Nähe zur Uni und zum Studierendenleben und das Wohnen mit anderen Studierenden sehr gemocht. Nutzt die Möglichkeit, einen Entschluss zu hinterfragen und neue Möglichkeiten zu entdecken.

Und wenn Euch mein Rat nicht reicht: Sucht ihn bei Leuten, die zu Euch und Eurer Situation passen. Seien es Freund:innen, ältere Komiliton:innen, Verwandte... Ich habe die Studienstiftung dafür sehr geschätzt, da ich viele tolle Leute aus allen möglichen Fachbereichen kennengelernt und spannende Diskussionen geführt habe. Tauscht Euch aus, denn die einzelnen Teilstrecken Eures Lebensweges haben auch schon andere gemeistert.

Nun lasst uns Euren Abschluss weiterfeiern. Geniesst Euren Abend! Danke.

Die Abschlussklassen des Maturajahrgangs 2023

4fma

Baumann Asia
Braun Aline
Gasser Melina
Goncharenko Anton
Kafa Jasmin
Kahmann Noah
Leu Nadine
Marti Vera
Maurer Lina
Merkli Demi
Morath Shania
Murk Laura
Oeztürk Eda
Rathgeb Aline
Schoch Pascal
Siegfried Sara
van de Wardt Samira
Waldvogel Larissa
Weber Julia

4fmp

Ahmedi Luana
Blickenstorfer Lavinia
Brunner Michelle
Fois Silvia
Gsell Ronja
Hug Leonie
Jackson Jennifer
Kern Ria
Nagel Levi
Szivós Kata
Zellweger Vanessa
Zuellig Nora

4ma

Chaturvedi Aagne
Cucu Claude
Eggli Aysha
Filipovic Naranjo Naomi
Gasheva Maria
Kunz Nico
Maletinsky Luana
Meroni Emil
Merz Jessica
Molter Emily
Müller Dora
Ochsner Silja
Pletscher Cécile
Porstmann Sarah
Rubli Alessio
Schmid Lisa
Schmidig Laura
Schwaninger Miika

4mb

Dahlmann Ella
Dietrich Carmen Lucía
Espinosa Brito Jathely
Graf Jasmin
Gründler Nina
Hedinger Lukas
Heuberger Nives
Kessler Lea Barbara
Litscher Can
Menzi Noemi
Minestrini Gianna
Pathan Luciel
Peters Helen
Rizaj Arlon
Rychener Léon
Salathé Anic
Schulthess Olivia
Stump Leonie
Szczucka Amelia
Theiler Mia
Zahran Abdelrahman

4na

Ahmed Zara
Ahmeti Hysen
Bartel Wilhelmina
Baudri Mia
Bengtsson Jonatan
Dille Florian
Gmür Tim
Jahn Deborah
Javed Nisha
Maier Reto
Nestorovski Martin
Niederer Yannick
Obradovic Vuk
Rahm Malin
Schaffner Max
Schärer Emanuel
Schmid Nadine
Spengler Moritz
van den Hout Luuk
Wyss Jaël
Ziablov Vladyslav

4nb

Afram Antonio
Begovic Tufejla
Fischer Mathias
Ganavel Kajani
Hanselmann Tim
Hauser Victor
Huber Elias
Kroes Jonathan
Luithardt Mirjam
Rüegger Dominic
Springweiler Lilly
Spühler Silas
Stehrenberger Marc
Vogt Pascal
Widmer Jérôme
Wojdat Aleksandra
Yakub Lilo

4nc

Dalle Feste Gianna
Djordjevic Marko
Egli Liv
Engel Tippi
Gerster Anna
Gholami Nasibullah
Klimmek Moritz
Medgyesy Jael
Schneider Amélie
Schneider Vincent
Subaharan Piranavan
Tschigg Luis
Ulrich Dominik
Weibel Sina
Weidmann Timon
Winzeler Alanna
Winzeler Felix
Woschitz Finn

4sa

Camele Timo
Damiano Lara
Delafontaine Luan
Edler Viktoria
Halter Lena
Hofer Lisa
Issa Omar
Käller-Cox Frida
Karas Fynn
Malzacher Stephanie
Merz Florence
Moubarak Soraya
Peter Aline
Rinaldi Irene
Ritzmann Nives
Roth Luis
Sattler Anna
Sturm Sabeth
Terranova Noea
Trinidad Eunice
Westphal Chiara

Überreichung der Fachmittelschulausweise

Dienstag, 4. Juli, 17.00 h
Im Mehrzwecksaal der Kantonsschule Schaffhausen

Musikalischer Auftakt
They Live in You — The Lion King
Chorissimo — Leitung: Ueli Waldvogel Herzig

Begrüssung und Gratulation
Pasquale Comi, Rektor der Kantonsschule Schaffhausen
Matthias Schoch, Leiter der Fachmittelschule

Musikalisches Zwischenspiel
We Go Together — M&TW. Casey / J. Jacobs
Why We Sing — Greg Gilpin
FMS-Chor (3. FMS und 4fmp) — Leitung: Esther Egli

Überreichung der Fachmittelschulausweise 3fa
Eric De Pizzol, Klassenlehrer

Überreichung der Fachmittelschulausweise 3fb
Suzanne Koradi, Klassenlehrerin

Musikalisches Zwischenspiel
Don’t Look Back In Anger — Oasis
Band PyP — Leitung: Joscha Schraff

Prämierung der besten Abschlussarbeiten

Verabschiedung der austretenden Schülerinnen und Schüler
Matthias Schoch

Musikalischer Ausklang
Mamma Mia — ABBA
Kammerchor der Kantonsschule — Leitung: Ueli Waldvogel Herzig
Maya Lüscher, Klavier

Die Abschlussklassen des Ausweisjahrgangs 2023

3fa

Alvaipillai Arisch
Amato Leandro
Ankele Eva Laura
Arslani Gentijana
Bakir Lara
Bill Leandro
Cedeño Alvarez Sandry
Düggelin Lukas
Ertl Lina
Güpfert Flavia
Gysel Alina
Huber Sam
Kirgis Katharina
Manser Yael
Marotta Pascal Mathias
Neukomm Nicole
Ott Lia
Schneider Shania
Schudel Andrina
Schudel Hanna
Suter Isabel
Weber Linda

3fb

Ademoski Mateja
Ha Jae-Son
Heinz Jil
Höneisen Nick
Keller Aleksandra
Lei Larissa
Loffreda Isabella
Lorenz Lisa
Mathys Valérie
Moser Melanie
Nepfer Anouk
Neukomm Mascha
Ochsner Leana
Oreskovic Luka
Restle Alina
Rüedi Ekaterina
Schenk Noel
Schurr Sophia
Urlich Saskia
Walter Marlon
Weber Timon

Prämierte Abschlussarbeiten

Selbständige Arbeiten FMS

Bakir Lara, 3fa
Häusliche Gewalt – Meine Geschichte
Betreut von Zürcher Jean-Pierre

Suter Isabel, 3fa
Glutenfreie Ernährung. Kleines Handbuch für Studenten mit Rezepten
Betreut von Wunderlin Mike

Lei Larissa, 3fb
Verschwörungstheorien. Wie gefährlich sind sie wirklich?
Betreut von De Pizzol Eric

Urlich Saskia, 3fb
Serienmörder
Betreut von Vazquez Pau

Fachmaturitätsarbeiten

Blickenstorfer Lavinia, 4fmp
Generation Social Media – Welche Einflüsse haben die sozialen Medien auf unser Leben
Betreut von Vazquez Pau

Braun Aline, 4fma
Das Wundertool Social Media – Wie ein Startup an Reichweite gewinnt
Betreut von Meier Moira und Kaufmann Kirsten

Gasser Melina, 4fma
Der Weg zum prägnanten Logo
Betreut von Keller Andrina und Wanner Sigrid

Kahmann Noah, 4fma
Entwicklung eines Programms zur Kundendatenanalyse mithilfe der Programmiersprache Python
Betreut von Burghedt Carsten und Zarotti Pablo

Maturaarbeiten

Hofer Lisa , 4sa
El silencio sobre los niños robados en España

Betreut von Toluzzi Lorena
Ausgezeichnet im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften

Malzacher Stephanie , 4sa
The highly sensitive person in school

Betreut von Behnschnitt Wolfgang und Hüssy Marian
Ausgezeichnet im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften

Niederer Yannick , 4na
Kryptowährungen – Technologie und Anwendungsmöglichkeiten heute und in der Zukunft

Betreut von Looser Thomas
Ausgezeichnet im Bereich Naturwissenschaften und Mathematik

Pathan Luciel , 4mb
Filmrolle – Von der ersten Idee bis zum fertigen Comic

Betreut von Spalinger Nadja
Ausgezeichnet im Bereich Kunst und Sport

Schaffner Max , 4na
InCup – Ein Becher, der es mit jeder Flüssigkeit aufnimmt. Ein Konzept zur Modifikation von flüssiger Nahrung

Betreut von Engeler Beat
Ausgezeichnet im Bereich Technik und Wirtschaft

Schmid Lisa , 4ma
Die Welt der Kinderbücher – Analysiert anhand eines Kinderbuches von Kindern

Betreut von Tanner Ralph
Ausgezeichnet im Bereich Sprachen

Szczucka Amelia , 4mb
Das Düstere in der Kunst – Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer, Francisco de Goya

Betreut von Zwicky Lena
Ausgezeichnet im Bereich Kunst und Sport

Trinidad Eunice , 4sa
Le ventre de Paris – Un portrait du quartier des Halles

Betreut von Hubatka Ursula
Ausgezeichnet im Bereich Sprachen

Widmer, Jérôme , 4nb
Electromagnetic Launcher – Shooting magnets with electricity

Betreut von Rüetschi Anna-Sabina
Ausgezeichnet im Bereich Naturwissenschaften und Mathematik

Woschitz Finn , 4nc
Erarbeitung eines flächendeckenden First-Responder-Systems in Schaffhausen unter Berücksichtigung der Kosten

Betreut von Tschanz Stéphanie
Ausgezeichnet im Bereich Technik und Wirtschaft

Aus den Fachschaften

Kolloquien der Lehrpersonen

Jahresprogramm 22/23

1. Kolloquium: Unendlichkeiten

2. Kolloquium: Wann ist eine Sprache eine Sprache?

4. Kolloquium: Die zweite Quantenrevolution

Kolloquien der Lehrpersonen

Jahresprogramm 22/23

Von Michael Barot, Mathematiklehrer und Anja Gilbert, Englisch- und Französischlehrerin

Das Kolloquium soll ein Mal pro Quartal stattfinden mit Start nach den Sommerferien 2022. Das Ziel ist es, einen inhaltlichen Dialog im Kollegium über die Fachschaftsgrenzen hinweg anzuregen. Es trägt jeweils eine Lehrperson aus dem Kollegium (oder ein Gast) über ein fachliches, allgemein verständliches Thema vor. Es ist auch möglich, eine Diskussion einzuplanen. Die Teilnahme ist freiwillig. Das anschliessende Abendessen (es nehmen jene teil, die möchten und Zeit haben) bietet Gelegenheit, den Abend in angeregter Runde ausklingen zu lassen.

1. Kolloquium: 29. 8. 2022

Sprecher: Michael Barot

Unendlichkeiten

Das Unendliche war lange Zeit nur als Gegenteil vom Endlichen begriffen worden. Seltsame Phänomene im Umgang mit unendlichen Mengen wurden schon relativ früh erkannt, konnten jedoch nicht aufgelöst werden. Erst im späten 19. Jahrhundert gelang es dem deutschen Mathematiker Georg Cantor, Klarheit zu schaffen.
Der Vortrag wird nach ein paar einleitenden Bemerkungen mit der Lektüre einer Passage von Galileis Unterredungen starten und dann einige Überlegungen Cantors zu unendlichen Mengen vorstellen.

2. Kolloquium: 1. 12. 2022

Sprecher: Wolfgang Behschnitt

Wann ist eine Sprache eine Sprache? Vom Klingonisch zum Schweizerdeutsch

Klingonisch hat es noch nicht in den Ethnologue geschafft, obwohl diese Datenbank bis heute 7151 verschiedene Sprachen registriert hat und laufend weitere aufnimmt. Regelmässig werden Sprachformen neu als eigenständige Sprachen anerkannt.
Wann aber ist eine Sprache eine Sprache? – Auf diese Frage kann ich keine empirisch wasserdichte Antwort geben. Denn Sprachen sind nicht zuletzt ein Politikum: Ob Ukrainisch eine eigenständige Sprache oder ein Dialekt des Russischen ist, wird von Ukrainern und Russen naturgemäss anders gesehen. Historisch lässt sich jedenfalls zeigen, wie Sprachformen durch gezielte gesellschaftliche Massnahmen zu eigenständigen Sprachen entwickelt wurden. Als Germanist stelle ich ein paar Beispiele aus dem germanischen Sprachraum vor. Im Unterricht diskutiere ich dann gerne auch die Frage, ob solches auch für das Schweizerdeutsch angestrebt werden sollte …

3. Kolloquium: 16. 3. 2023

Sprecher: Reto Soliva

Khumbu – ein Bericht vom Dach der Welt

Der Mount Everest hat einen ambivalenten Ruf. Für viele ist der höchste Berg der Welt und die ihn umgebende Landschaft ein Sehnsuchtsort – für so viele, dass sich zuweilen die Bergsteiger*innen beim Anstieg stauen und sich die von ihnen hinterlassenen Müllberge in die Höhe türmen. Eng mit dem Expeditions- und Trekkingtourismus verbunden sind die Sherpa, die Bewohner*innen des Khumbu, des Gebiets südlich des Mount Everest. Ich habe mich während meines Weiterbildungsurlaubs im November 2021 auf einen dreiwöchigen Trek zum Everest Base Camp begeben und möchte euch gerne einen Einblick in dieses Gebiet vermitteln, verbunden mit persönlichen Eindrücken und Bildern von meiner Reise.

4. Kolloquium: 16. 5. 2023

Sprecherin: Anna-Sabina Rüetschi

Die zweite Quantenrevolution: Quantenphysik im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Politik

Die Grundlagen der Quantenphysik wurden in den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts entwickelt. Bald wurde die Quantenphysik ein wichtiger Treiber des technischen Fortschritts. Ihr Einfluss auf die Wirtschaftsleistung ist bereits heute enorm: ein Viertel bis die Hälfte des Bruttosozialprodukts der Industrienationen beruht auf Erfindungen, welche dank der Quantenphysik möglich wurden. Das ist umso erstaunlicher, weil bisher das volle Potenzial der Quantenphysik noch gar nicht ausgeschöpft werden konnte. Erst jetzt gelingt es Forschern, quantenphysikalische Eigenschaften gezielt nutzbar zu machen.
Das hat Auswirkungen auf die Weltpolitik: Die Europäische Union stuft inzwischen Quantentechnologien als strategisch wichtig ein, China baut das weltgrösste Forschungszentrum zu Quantentechnologien und die USA versuchen, China den Zugang zu amerikanischer Technologie abzuschneiden.
In diesem Vortrag zeige ich, wie die Quantenphysik unsere Welt bisher verändert hat, was wir in Zukunft von ihr erwarten können und wie sich die Schweiz im internationalen Rennen um die besten Köpfe der Quantenphysik positioniert.

1. Kolloquium

Unendlichkeiten

Von Michael Barot, Mathematiklehrer

Ausgangspunkt für dieses Kolloquium war eine interessante Erörterung von Galileo Galilei (1564-1642) zu Zahlen. Er zeigte auf, dass es zwei sich scheinbar widersprechende Standpunkte gibt. Einerseits liefert jede Zahl mit sich selbst multipliziert eine Quadratzahl. Nicht jede Zahl ist jedoch eine Quadratzahl und daher findet er die Behauptung richtig, dass es weniger Quadratzahlen als Zahlen insgesamt, also Quadrat- und Nichtquadratzahlen, gibt. Schreibt man aber die Zahlen fortlaufend in eine Zeile und darunter je ihre Quadratzahlen,

1	2	3	4	5	…
1	4	9	16	25	…

so sieht man andererseits, dass man ebenso gut behaupten kann, dass es gleich viele Zahlen wie Quadratzahlen gibt. Denn jeder Zahl entspricht eine Quadratzahl und jeder Quadratzahl ihre Wurzel. Auf die Frage, was denn zu tun sei, um diesem scheinbaren Widerspruch zu entkommen, antwortet er, dass Grössenvergleiche auf unendliche Mengen wohl nicht anwendbar sind.

Etwa 200 Jahre später griff Georg Cantor (1845-1912) Galileis Idee wieder auf. Er hatte erkannt, dass die zweite Sichtweise die weit tragfähigere ist und die erste unzulänglich. Cantor führte den Begriff der *Abzählbarkeit* ein: Eine Menge ist dann abzählbar, wenn ihre Elemente vollständig durchnummeriert werden können. Mit dieser Begrifflichkeit wird die Menge der Quadratzahlen abzählbar und ebenso die Menge der ungeraden Zahlen oder die der Primzahlen.

Cantor hat des Weiteren entdeckt, dass nicht jede unendliche Menge abzählbar ist. Zum Beispiel können die Punkte auf einer Strecke nicht durchnummeriert werden. Diese Menge enthält „noch mehr“ Elemente als die Menge der natürlichen Zahlen. Er führte aufgrund dieser Beobachtung den Begriff der *Mächtigkeit* von Mengen ein.

Im Vortrag wurde der Begriff der Mächtigkeit anhand von illustrativen Beispielen eingehend erläutert. Ferner wurde aufgezeigt, dass ausgehend von den abzählbar-unendlichen Mengen weitere (unendlich viele!) Stufen von immer mächtigeren Unendlichkeiten existieren.

Die Thematik ist insofern von allgemeinbildendem Interesse, als der Begriff der Unendlichkeit in ein klärendes Licht gestellt wird. Mit seinen Untersuchungen ebnete Cantor den Weg, um die Mathematik via den Mengenbegriff auf ein sicheres Fundament zu stellen. Dies hatte weitreichende Konsequenzen für die Wissenschaft, nicht zuletzt für die Berechenbarkeitstheorie der Informatik.

Das kürzlich zu diesem Thema erschienene Buch *Die Entdeckung der Unendlichkeit* von Aeneas Rooch widmet sich diesem Thema in populärwissenschaftlicher Art und kann daher für interessierte Leser empfohlen werden.

Wann ist eine Sprache eine Sprache?

Von Wolfgang Behschnitt, Deutschlehrer

Die Datenbank *Ethnologue* hat bis heute 7168 verschiedene Sprachen registriert und nimmt laufend weitere auf. Klicke ich mich durch die Vielfalt von auch mir als Deutschlehrer völlig unbekannten Sprachen, stosse ich schnell auf die Frage: Welche sind die Voraussetzungen, dass ein System sprachlicher Zeichen, eine sprachliche *Varietät*, als eigenständige Sprache anerkannt wird? Wann ist eine Sprache eine Sprache?

Ein interessanter Ausgangspunkt für den Unterricht, auch wenn es auf diese Frage keine wasserdichte Antwort gibt. Denn Sprachen sind zwar einerseits empirisch erfassbare Phänomene, andererseits bestimmen gesellschaftliche Konventionen unsere Auffassung davon, was eine eigene Sprache, eine *Einzelsprache*, ist und was nicht. Oft ist das ein Politikum: Ob Ukrainisch eine eigenständige Sprache oder ein Dialekt des Russischen ist, wird von Ukrainern und Russen anders gesehen. Und es gibt viele weitere Beispiele für solche Streitfälle: die Sprachen des ehemaligen Jugoslawiens, Kurdisch – vielleicht auch Schweizerdeutsch?

Die Frage, ob Schweizerdeutsch eine eigenständige Sprache oder ein Dialekt sei, wird immer wieder gestellt. Beispielsweise in der Coop-Zeitung vom 14.10.2014:

Ausschnitt aus der Coop-Zeitung Nr. 42, 2014

wenn sie mit ihm und dessen
en zusammen sei, würde es hel-
chweizerdeutsch zu können.
und Venicia sind keine Ausnah-
mmer mehr Zugewanderte möch-
hweizerdeutsch lernen, das bestä-
Kursanbieter in der ganzen
iz. «Seit etwa drei oder vier Jah-
eigt die Nachfrage nach Schwei-
tsch-Kursen», sagt Anatol Schen-
chulleiter der GGG. Angeboten
n sie aber schon seit knapp 40
n. «Früher wollten vor allem Tes-
Romands und Elsässer Schweizer-
ch lernen», erinnert er sich. Heute
es praktisch nur Ausländer, etwa
lfte mit deutscher Muttersprache.

DIE FRAGE DER WOCHE

Ist Schweizerdeutsch eine eigene Sprache?

Was denken Sie, ist Schweizerdeutsch einfach eine Mundart oder eine eigenständige Sprache?
www.coopzeitung.ch/wochenfrage

len, sich wirklich wohlzufühlen. Nach einigen Jahren Unterbruch wohnt sie jetzt seit zwei Jahren wieder in der Schweiz. Und ihr sei bewusst geworden,

der Alltagssprache schon nicht me
verwendet werden.» Denn der aktiv
nutzte Wortschatz verändert s
schnell, oft schon innert einer Gene
tion. Dem Grunddialekt ihrer Kindh

Neues Baseldeutsch Wörterbuch

Etwa die Hälfte der Kursteilnehme
hat Deutsch als Muttersprache.

www.coopzeitung.ch

Tatsächlich lässt sich diese Frage nicht absolut, sondern nur graduell beantworten. Schweizerdeutsch hat Züge einer Einzelsprache, aber auch eines Dialekts. Aus sprachwissenschaftlicher Sicht spricht für eine Einzelsprache, dass Schweizerdeutsch für Sprecher des Standarddeutschen nur teilweise verständlich ist. Für einen Dialekt wiederum sprechen grosse Überschneidungen im Bereich des Wortschatzes und der Grammatik. Schweizerdeutsch ist daher im Verhältnis zum Standarddeutsch nur bedingt eine *Abstandsprache* – ein Begriff, der in der Sprachwissenschaft dann gebraucht wird, wenn zwei Varietäten sich wesentlich unterscheiden.

Auch aus sprachsoziologischer Sicht ist der Befund nicht eindeutig. Für eine Einzelsprache spricht die Tatsache, dass Schweizerdeutsch eine grosse Bedeutung für die Identität der deutschsprachigen Bevölkerung in der Schweiz hat. Dagegen spricht definitiv das Fehlen einer standardisierten, schriftlichen Variante. Aber liesse sich das nicht ändern? Es gibt Beispiele ...

Man kann nämlich – z.B. durch Verschriftlichung und Verwendung als Amtssprache – Varietäten zu Einzelsprachen ausbauen. Dann spricht man von einer *Ausbausprache*. Ob ein solches Vorhaben für das Schweizerdeutsch sinnvoll wäre, ist ein Gedankenspiel, dem sich die Schüler*innen im Unterricht mit Interesse widmen: Welche Massnahmen müsste man ergreifen? Wie könnte eine schweizerdeutsche Schriftsprache aussehen? Welche Konsequenzen hätte dies – für Behörden und Verwaltung, für den Schulunterricht, für die Schweizer Medien? Welche Probleme könnten entstehen, etwa für den Zusammenhalt der Landesteile?

Was für die Schweiz abwegig anmutet, wurde andernorts realisiert, nämlich in Luxemburg. Der moselfränkische Dialekt „Letzebuergesch", der wie Schweizerdeutsch in den Familien und im Alltag gesprochen wird, wurde nach dem 2. Weltkrieg zu einer Standardsprache ausgebaut und 1984 neben Französisch und Deutsch als dritte Amtssprache eingeführt. Praktische Bedeutung hat Luxemburgisch aber bis heute vor allem im mündlichen Bereich. Als Verwaltungs- und Gesetzessprache dominiert Französisch, in den Medien und Schulen Deutsch. Immerhin wird Luxemburgisch bei den jüngeren Schülern als Unterrichtssprache gebraucht, ähnlich wie im Schweizer Kindergarten meist Schweizerdeutsch gesprochen wird.

Für gewöhnlich kommen die Schüler*innen zu dem Schluss, dass ein Ausbau des Schweizerdeutsch zu einer Einzelsprache schwierig wäre und wenig praktische Vorteile hätte – aber sie haben am Ende verstanden, dass es weniger darum geht, ob eine Sprache eine Sprache *ist*, sondern wie man eine sprachliche Varietät zu einer eigenständigen Sprache *machen* kann.

4. Kolloquium *Die zweite Quantenrevolution*

Quantenphysik im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Politik

Von Anna-Sabina Rüetschi, Physiklehrerin

Die Quantenphysik beschreibt Materie und ihre Interaktion mit Energie auf dem Niveau von Atomen. Sie ist zentral für das Verständnis unserer Welt. So ist die Quantenphysik z.B. für die Erklärung des Treibhauseffekts notwendig. Ihre Grundlagen wurden zwischen 1900 und 1930 entwickelt. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte die Quantenphysik einen enormen Einfluss auf die Wirtschaft. Das ist umso erstaunlicher, weil bis vor kurzem das volle Potenzial der Quantenphysik technisch noch gar nicht ausgeschöpft werden konnte.

Erste Quantenrevolution

Die Erkenntnisse der Quantenphysik führten rasch zur Entwicklung von neuen Geräten und Technologien. Einige Beispiele sind: Elektronenmikroskop (1937), Transistor (1947), Atomuhr (1949), Solarzelle (1954), Laser (1960) und die Magnetresonanztomographie (1970er Jahre).

Dank dieser Technologien entwickelten sich neue Forschungsgebiete und Industriezweige. Die moderne Biotechnologie und die Life Sciences oder das Global Positioning System (GPS) gäbe es ohne die Quantenphysik nicht. Der Transistor – ein elektronischer Schalter – ist der Grundbaustein eines Integrierten Schaltkreises (kurz: Chip) und damit das Herzstück der ganzen Halbleiterindustrie (semiconductor industry). Die Prozessoren in unseren Handys und Laptops funktionieren nur dank der vielen Milliarden Transistoren, welche heute auf kleinstem Raum verbaut werden können.

Die Quantenphysik war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts also ein wichtiger Treiber des technischen Fortschritts. Ihr Einfluss auf die Wirtschaftsleistung ist enorm: Ein Viertel bis die Hälfte des Bruttosozialprodukts der Industrienationen beruht auf Erfindungen mit quantentheoretischen Grundlagen.

Das hat Auswirkungen auf die Weltpolitik, denn unsere Abhängigkeit von der Halbleiterindustrie ist enorm. Wenn die Chip-Herstellung ins Stocken gerät – wie während des *Chipageddons* im 2021 – sind Unternehmen und Arbeitsplätze in vielen Branchen gefährdet. So musste die Automobilindustrie 2021 ihre Produktion aufgrund von Chip-Mangel drosseln und Fabriken tage- oder wochenweise schliessen.

Ursachen für das *Chipageddon* waren neben der Covid-Pandemie die Geopolitik und der Klimawandel. Da die Chip-Herstellung viel Wasser und Strom benötigt, führen Dürren und Stromausfälle zu Produktionsrückgängen. 90 % aller Chips werden in Ostasien produziert, wobei Taiwan mit 63 % Marktanteil dominiert. Bei den modernsten Chips beträgt Taiwans Marktanteil sogar 90 %. Diese Vormachtstellung Taiwans ist kein Zufall. Die westlichen Industrienationen, inklusive USA, sind abhängig von Chips aus Taiwan. Würde China die Kontrolle über Taiwans Chip-Industrie übernehmen, könnte es diese als Druckmittel gegen andere Staaten einsetzen. Deshalb betrachtet Taiwan seine Chips als besten Schutz gegen eine chinesische Invasion.

China, die USA und Europa versuchen seit kurzem, ihre Abhängigkeit von Taiwans Chips zu reduzieren. China will bis 2025 70 % der benötigten Chips im Inland produzieren (aktuell sind es 16 %). Die USA haben im Juli 2022 den *Chips and Science Act* verabschiedet und investieren 53 Milliarden US$ in den Aufbau von Chip-Produktionsbetrieben. Ausserdem haben die USA unter den Präsidenten Trump und Biden gegen China gerichtete Exportverbote für geistiges Eigentum und Chip-Equipment erlassen, welche auch die Zulieferer-Industrie aus Drittstaaten betreffen. Dazu gehören europäische Firmen wie die niederländische ASML, der weltgrösste Anbieter von Maschinen (62 % Marktanteil), welche in der Chip-Herstellung benötigt werden. Europa spielt in der Chip-Produktion keine Rolle, ist aber im Bereich Material (Chemie) und Werkzeugmaschinen für die Chip-Industrie essenziell. Mit dem *EU Chips Act* (Februar 2022) will die EU 43 Milliarden Euro in die Ausweitung der Chip-Produktion und in die Forschung investieren.

Zweite Quantenrevolution

Ab dem Jahr 2000 taucht in Fachartikeln der Begriff *Zweite Quantenrevolution* auf. Seit kurzem berichten Medien regelmässig über Quanten. Im Februar 2023 setzte das Time Magazine den Artikel *The Quantum Leap* auf seine Titelseite. Was ist neu in der über hundertjährigen Quantenwelt?

Die Quantenphysik als Wissenschaft ist ausgereift. Was jetzt kommt, ist *quantum-engineering*.

Die Technologien der ersten Quantenrevolution beruhen auf der Kontrolle des Verhaltens von vielen Quantenteilchen (z.B. von vielen Photonen in Lasern oder von vielen Elektronen in Transistoren). Die zweite Quantenrevolution basiert auf der Präparation, Kontrolle und Manipulation von einzelnen Quantenteilchen. Erst damit ist es möglich, das volle Potenzial der Quantenphysik auszuschöpfen.

In der Quantenphysik gibt es einige äusserst nicht-intuitive Phänomene. Die Wissenschaft und die Technologie sind heute so ausgereift, dass man diese Phänomene nicht nur im La-

bor beobachten und kontrollieren, sondern sie auch für Anwendungen nutzen kann. Bei diesen Phänomenen handelt es sich um die Superposition, Verschränkung und Teleportation von Quantenzuständen.

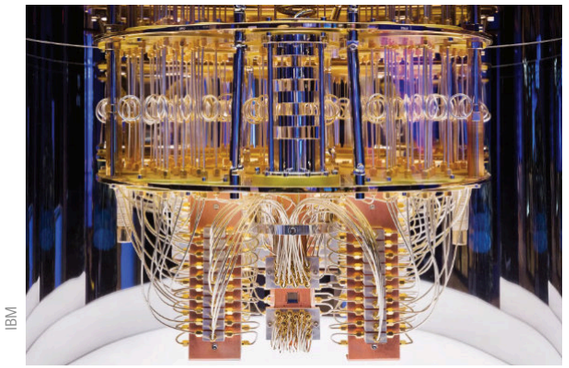
Nehmen wir an, *Calvin* wäre ein quantenmechanisches Teilchen. Wenn er sich in der Schule langweilt, befindet er sich im Zustand 1, wenn er mit *Hobbes* schlittelt, im Zustand 2. Superposition bedeutet, dass er gleichzeitig in beiden Zuständen ist: zum Beispiel mit 30 % Wahrscheinlichkeit beim Schlitteln, mit 70 % Wahrscheinlichkeit in der Schule. Erst mit einer Messung ist es möglich zu wissen, wo Calvin ist. Quantenmechanische Teilchen (z.B. Photonen) können verschränkt werden. Zwei verschränkte Photonen bilden eine Einheit, auch wenn sie räumlich getrennt werden. Bei verschränkten Photonen kann der Zustand des einen Photons unmittelbar auf den Zustand des anderen, weit entfernten Photons übertragen werden. Das ist die Teleportation eines Quantenzustands. Die Quantenteleportation ist kein Schulfach in Hogwarts. Bei der Quantenteleportation werden weder Energie noch Materie übertragen, weshalb sie – im Gegensatz zur Magie – die Prinzipien der Relativitätstheorie nicht verletzt.

Wozu kann man solche Phänomene überhaupt gebrauchen? Die neuen Quantentechnologien können in drei Teilgebiete eingeteilt werden: Quantensensoren, Quantenkommunikation und -kryptographie sowie Quantencomputer. Es geht um Messgeräte, welche um Grössenordnungen empfindlicher sein werden als bisherige, um abhörsichere Kommunikation und um Computer, welche Probleme lösen könnten, für die heutige Supercomputer zehntausende Jahre Rechenzeit benötigen würden.

Quantensensoren könnten in vielen verschiedenen Bereichen zu deutlichen Fortschritten führen, z.B. in der Medizintechnik. Der Nutzen von abhörsicherer Kommunikation ist klar. Quantencomputer könnten komplexe Systeme optimieren (Logistik, Finanzwirtschaft), Molekülbindungen berechnen (Chemie, Pharma, Materialwissenschaften) und nicht zuletzt unsere aktuellen Kryptographie-Verfahren knacken. Kreditkarten, Kommunikation oder E-Banking wären dann nicht mehr sicher.

Einige Quantensensoren sind bereits kommerziell erhältlich. In mehreren Ländern werden Quantenkommunikationsnetzwerke gebaut. Das grösste hat China. Quantencomputer gibt es, sie sind aber sehr fehleranfällig und ihre Prozessoren sind noch zu klein, um nützliche Probleme zu lösen. Die Fortschritte, welche in den letzten paar Jahren bei Quantencomputern erzielt wurden, sind aber enorm.

Auch wenn natürlich nicht klar ist, ob die neuen Quantentechnologien alle in sie gesteckten Hoffnungen erfüllen werden, wird aktuell sehr viel Geld von öffentlicher und privater Hand in sie investiert. Und wieder hat die Quantenphysik Einfluss auf die Weltpolitik: Die Europäische Union stuft inzwischen Quantentechnologien als strategisch wichtig ein, China baut das weltgrösste Forschungszentrum zu Quantentechnologien, und die USA versuchen, China den Zugang zu amerikanischer Technologie abzuschneiden.



IBM

Ein Quantencomputer von IBM. Man sieht vor allem die Kühlapparatur, die den supraleitenden Quantenchip (schwarzes Quadrat) auf seine Betriebstemperatur bringt.

Die Schweiz ist in der Quantenforschung traditionell sehr stark. Die beiden ETHs und die Universitäten haben die Forschung in diesem Bereich intensiviert. Seit 2019 – und damit als eine der ersten Hochschulen weltweit – bietet die ETH Zürich einen Master in *Quantum Engineering* an. Ähnliche Angebote gibt es inzwischen auch an der EPF in Lausanne und an der Uni Genf.

Dieses kompetitive Forschungsumfeld ist die Basis für eine lebhafte Start-up Szene. Dazu drei Beispiele. In Basel hat 2016 der Schaffhauser Physik-Professor Patrick Maletinsky *Qnami* gegründet. Qnami entwickelt Quantensensoren. Das St. Galler Unternehmen *Terra Quantum* (gegründet 2019) arbeitet in den Bereichen Quantenalgorithmen und Quantensicherheit. Es hält aktuell den Weltrekord im Übertragen von quantenverschlüsselten Daten. Mein Quantenphysikprofessor an der Universität Genf hat 2001 *ID Quantique* gegründet. ID Quantique ist heute weltweit führend im Bereich Quantensicherheit und baut Südkoreas Quantenkommunikationsnetzwerk auf.

Ob die Schweiz diese exzellente Ausgangslage in Zukunft nutzen können wird, ist unsicher. Weil der Bundesrat die Verhandlungen über das Rahmenabkommen im Mai 2021 gekündet hat, hat die EU die Schweiz aus dem Forschungsprogramm *Horizon Europe* ausgeschlossen. Forscher an Schweizer Hochschulen können deshalb keine EU-Forschungsprojekte mehr leiten, sich nicht um die prestigeträchtigen *ERC-Grants* bewerben und sind von Ausschreibungen in der Weltraum- und Quantenforschung ausgeschlossen. Der Bundesrat hat zwar im Mai 2022 die *Swiss Quantum Initiative* lanciert, kann damit aber das Hauptproblem für die Hochschulen nicht lösen. ETH-Präsident Joël Mesot meint dazu: „In der Champions League zu spielen hat einen anderen Stellenwert als in der nationalen Liga zu reüssieren." (in ETH-News, Februar 2022).

Einblicke in die Jahrgangsstufen

76 1. Klasse

Tag der Ökologie

78 2. Klasse

Der Sprachaufenthalt in der 2. Klasse der FMS

80 3. Klasse

Kommunikation und Medien: Exkursion in die Bavaria Filmstadt

Projektwoche in Toledo und Madrid

84 4. Klasse

Athenreise

1. Klassen

Tag der Ökologie

Von Tiena Danner, Biologielehrer

Ständig nur die Schulbank drücken – das wäre im Fach Biologie zweifellos etwas eintönig. Biologische Phänomene, Prozesse und Zusammenhänge sind in der Natur oft unmittelbar beobachtbar, und dies ist ein erfreulicher Umstand. Daher hatten die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen der Maturitätsschule am 30. Mai 2023 die Gelegenheit, den „Tag der Ökologie“ im Eschheimertal in Schaffhausen zu verbringen. Ziel dieses Tages war es, praktische Einblicke in verschiedene Aspekte eines Ökosystems zu gewinnen und die Auswirkungen unseres Handelns als Menschen auf diese Ökosysteme an fünf verschiedenen Stationen zu untersuchen.

Aidas Rückert

Schüler:innen beim Untersuchen einer Trockenwiese.

Auf dem Bio-Hof „Dreieichen“ erforschten die Schülerinnen und Schüler Nährstoffkreisläufe anhand eines landwirtschaftlichen Betriebs und erhielten dabei einen einzigartigen Einblick in die Versorgung mit Nährstoffen von Vieh und Pflanzen auf einem Bio-Bauernhof.

An der nächsten Station, unter der fachkundigen Leitung des Insektenexperten Urs Weibel, tauchten die Schülerinnen und Schüler in die faszinierende Welt der Insekten ein, fingen sie mit Netzen ein und untersuchten sie schliesslich. Durch das Erkennen der Artenvielfalt erhielten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die ökologische Bedeutung von Insekten für Ökosysteme und die Gesellschaft.

Unter der Leitung des Schaffhauser Vogel- und Naturschutzvereins „turdus“ erhielten die Schülerinnen und Schüler an einer weiteren Station einen Einblick (mit Feldstecher!) in die Vogelwelt im Eschheimertal, wo unter anderem der faszinierende Neuntöter brütet. Zudem lernten die Schülerinnen und Schüler, warum die Vielfalt der Vögel heute bedroht ist und wie man diese schützen kann.

Anschliessend begaben sich die Schülerinnen und Schüler in den Wald, wo das kantonale Forstamt ausführlich über die wertvollen Leistungen informierte, die der Wald sowohl für den Menschen als auch für die Ökosysteme erbringt. Zudem erhielten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die durch den Klimawandel bedingten Bedrohungen und die erwarteten Veränderungen in unseren Wäldern.

Die Schüler:innen bekommen in der Mittagspause einen veganen Z’Mittag.

Annette Stähli

Jaël Theis

Schüler:innen suchen die Hecken im Eschheimertal nach dem Neuntöter ab.

Annette Stähli

Urs Weibel bestimmt mit Schülern die eingefangenen Insekten.

Zum Abschluss hatten die Schülerinnen und Schüler unter der Anleitung von Michèle Büttner, Leiterin der Fachstelle Flora Schaffhausen, die Gelegenheit, die Pflanzenvielfalt in verschiedenen Wiesentypen zu erforschen und daraus Rückschlüsse auf die biologische Vielfalt von Pflanzen und Tieren zu ziehen.

2. Klassen

Der Sprachaufenthalt in der 2. Klasse der FMS

Von Sigrid Wanner, Französischlehrerin und Prorektorin

Neu absolvieren auch die Schülerinnen und Schüler der 2. FMS einen Sprachaufenthalt. Das Berufsfeld bestimmt die Destination. Die Schülerinnen und Schüler der Berufsfelder *Kommunikation und Information* bzw. *Gesundheit/Naturwissenschaften* reisen nach England in den Sprachaufenthalt. Diejenigen des Berufsfelds *Soziale Arbeit/Pädagogik* absolvieren ihren Sprachaufenthalt in der französischen Schweiz.

Meine Erfahrungen im Sprachaufenthalt in Lausanne

Von Andjelina Markucic, 2fc

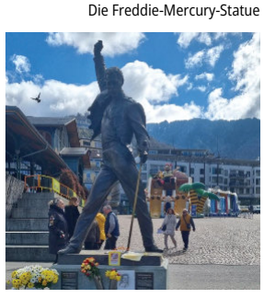
Ich hatte das Glück, im 1. Jahrgang der FMS zu sein, welcher einen dreiwöchigen Sprachaufenthalt absolvieren durfte. Schon früh wurde uns bekannt gegeben, dass die Pädagogikklasse den Sprachaufenthalt in der Westschweiz absolvieren wird. Dies war für uns alle zunächst ziemlich enttäuschend, jedoch wurde uns nach wenigen Tagen schon schnell bewusst, dass es gar nicht so schlimm werden würde, wie wir es zu Beginn noch erwartet hatten. Es gab zwei Optionen: Montreux oder Lausanne. Mich führte die Reise nach Lausanne, wovor ich ziemlichen Respekt hatte, denn es gab so viele neue Dinge: Eine neue Stadt, neue Leute, eine neue Schule, eine andere Sprache und vor allem ein neues Zuhause. Jedoch muss ich sagen, dass dieser Sprachaufenthalt ein Erlebnis war, das ich niemals vergessen werde. Meine Gastfamilie hat mich sehr freundlich aufgenommen, sie kümmerte sich stets um mich, half mir bei allfälligen Sprachbarrieren, verbesserte mich, wenn ich einen Fehler machte und noch vieles mehr. Ebenso war auch die Schule sehr aufregend. Wir lernten neue Leute in der Klasse kennen und die Lehrpersonen konnten uns sehr helfen, in der Sprache sowie mit der Kultur. Jeden Morgen erwachte ich und freute mich auf die Schule, denn ich fand den Unterricht richtig toll. Oft hatten wir nur bis etwa 14.30 Uhr Unterricht, somit hatten wir noch den ganzen Nachmittag Gelegenheit, die Stadt zu erkunden, Kaffee trinken zu gehen oder einfach am See ein kleines Picknick zu machen. So konnten wir untereinander viele atemberaubende Erlebnisse geniessen und uns nochmals besser kennenlernen. Ich muss ehrlich sagen, dass ich nicht behaupten könnte, dass ich, als ich zurückkam, besser Französisch sprechen konnte, denn ich denke, dazu sind drei Wochen zu kurz, jedoch war ich stets in so einem Fluss, dass es mir nicht mehr schwerfiel, einfach draufloszusprechen. Alles in allem finde ich, dass der Sprachaufenthalt eine wunderschöne Zeit war und ich bestimmt nochmals einen in meinem Leben absolvieren werde.

Mein Sprachaufenthalt in Montreux

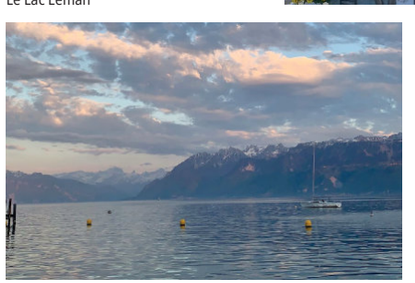
Von Kim Palabiyik Castro, 2fc

In meinem Sprachaufenthalt in Montreux habe ich vieles gelernt. Der Unterricht in Montreux hat mir grundsätzlich gefallen. Durch die Schule und auch das Zusammenleben mit meiner Gastfamilie konnte ich mein Französisch stark verbessern. Um mehr auf die Schule einzugehen, werde ich schildern, was gut und was eher nicht so gut war. Die Schulzeiten waren sehr gewöhnungsbedürftig, da man nur kurz Pause hatte nach langen Lektionen. Es gab bei einigen Leuten auch Probleme mit der Einstufung des Niveaus, welche erst nach mehreren Aufforderungen behoben wurden. Es gefiel mir jedoch, wie der Unterricht gestaltet wurde, da man auch Lektionen hatte, in denen der Fokus auf dem Sprechen lag. Ich fand es sehr gut, dass wir mit anderen Leuten aus verschiedenen Orten in einer Klasse waren. Auch die Aktivitäten, für die man jedoch selbst aufkommen musste, waren teils sehr lustig. Die Schule war in der Nähe eines kleinen Einkaufszentrums und am Genfersee mit einer sehr schönen Aussicht. In meiner Freizeit war ich grundsätzlich immer mit den Leuten aus der FMS unterwegs und dies brachte uns viel näher zusammen. Auch mit meiner Gastfamilie hatte ich Glück: Sie war sehr offen und ich fühlte mich bei ihr auch herzlichst willkommen. Bei Problemen konnte ich mich auch immer an jemanden aus der Familie wenden. Was mich sehr überrascht hat, war, dass die Kommunikation gar keine so grosse Barriere zwischen mir und meiner Gastfamilie war. Wenn ich gerade nichts verstand, versuchten sie mir es näher zu erklären und sie wiesen mich auf meine Fehler hin, was mir sehr geholfen hat. Montreux ist im Gegensatz zu Schaffhausen sehr viel ruhiger und die Menschen dort auch eher zurückhaltender, jedoch sehr höflich und freundlich. Eine für uns ungewöhnliche Sache ist die Nutzung von Standseilbahnen, was für manche ein Teil des Schulweges war. Auch wenn man den Bus benutzte, gab es etwas, was in Montreux anders war, denn man musste die Hand rausstrecken, damit der Bus hält. Was ich vom Sprachaufenthalt mitnehme, sind mein Erfolg in der Sprache und die engeren Freundschaften, die ich geschlossen habe.

Die Freddie-Mercury-Statue



Le Lac Léman



Ein lustiger Abend mit Sonnenuntergang

3. Klasse:

Kommunikation und Medien: Exkursion in die Bavaria Filmstadt

Von Schülerinnen und Schülern des Kurses Kommunikation und Medien

Begleitung: Carla Rossi, Lehrerin für Bildnerisches Gestalten, und Wolfgang Behschnitt, Deutschlehrer

Anfang März fährt der Kurs Kommunikation und Medien der 3. FMS-Klassen nach München. Das Ziel: Filmen mit den Profis in der Bavaria Filmstadt. Davon und von manch anderem einige Impressionen aus Schüler*innen-Sicht …

„Das filmende Klassenzimmer“

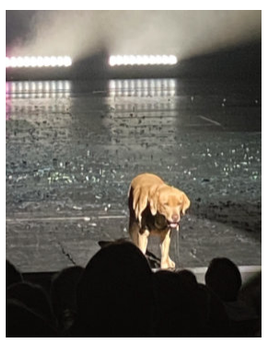
In den Bavaria-Studios angekommen, lernen wir Florian und Sandra kennen. Die beiden helfen uns mit der Umwandlung unserer Ideen in ein Drehbuch sowie dem Filmen und Schneiden. Vor dem Filmen stöbern wir durch Kostüme und Kulissen. Und nach einer kurzen (für die Jungs etwas längeren) Kaffeepause geht es los:

Mithilfe einer Bar und K.-o.-Tropfen verwandeln wir das altbekannte Märchen vom „Rotkäppchen“ in eine actionreiche Parodie. Ein junges Mädchen (Rotkäppchen) ist auf dem Weg in den Club, wo sie zum ersten Mal eine junge Frau, die sie im Internet kennengelernt hat (Grossmutter), treffen will. Doch da läuft sie einem sympathischen jungen Mann (Wolf) in die Arme und zeigt ihm ein Foto ihrer Internet-Freundin. Dieser ach so nette Typ vergiftet das arme Mädchen mit K.-o.-Tropfen. Und während das Rotkäppchen immer noch auf ihre Freundin wartet, überfällt der Wolf diese ausserhalb des Clubs und sperrt sie in ein Auto. Er zieht sich ihre Jacke und Brille über, geht erneut in den Club und gibt sich Rotkäppchen gegenüber als die Freundin aus. „Warum hast du so starke Arme?“ „Warum hast du eine ganz andere Frisur als auf dem Facebook-Foto?“ Als die K.-o.-Tropfen wirken, schleppt er sie ebenfalls zum Auto … Mit einem unerwarteten Plot-Twist endet unser bombastischer Kurzfilm: „Rotkäppchen neu verföhnt“.

Tour durch die Filmstadt

Während unser Kurzfilm geschnitten wird, machen wir uns auf den Weg durch die Filmstadt. Die Führung beginnt mit der Besichtigung eines Sets, das in der Neuinszenierung der „Zauberflöte“ verwendet wurde. Aufgrund der Coronamassnahmen waren Reisen zu dieser Zeit erschwert, also hat die Filmcrew das Set mit speziellen Lichtern ausgestattet, um Tag und Nacht zu simulieren. Von der Zauberflöte geht es weiter zum Set von „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“, ins Originalklassenzimmer von „Fuck you Göthe“ und durch das U-Boot, in dem der Film „Das Boot“ gedreht wurde. Schliesslich bekommen wir noch die Möglichkeit, durch das Innere eines nachgebauten Raumschiffs zu gehen: das Set von „Stowaway“, einem Weltraumfilm. Ausserdem werden wir in die Technik des Green- bzw. Bluescreens eingeführt, die einige von uns auch direkt mit einer kleinen Simulation testen dürfen.

Das filmende Klassenzimmer



Am Set: „Achtung, Kamera läuft… …und bitte!“

Im Theater: Ob der Hund die Welt zu einer besseren machen wird?

Abends ins Theater

Am Mittwochabend gehen wir ins moderne Münchner Volkstheater zu einer Vorstellung von „Animal Farm“ auf der Grundlage von Orwells Roman. Hier eine kurze Beschreibung:

Nicht länger soll der Mensch über das Tier herrschen. Nachdem der Bauer vertrieben ist, bleibt die Farm den Tieren. Alles wird geteilt und die Knechtschaft zerstört. Die Schweine übernehmen die Leitung der neuen Farm. Doch nach und nach schleichen sich alte Muster in diese Ordnung: Immer mehr Privilegien schaffen ein immer spürbareres Gefälle zwischen den Schweinen und den anderen Tieren.

Die Klasse verlässt das Theater mit gemischten Gefühlen. Funktioniert das, wenn Schafe, Schweine, Hühner und Kühe von Menschen gespielt werden? Für alle war das Highlight des Theaters jedenfalls der Erzähler der Geschichte, der nämlich ein – nicht von Menschen gespielter! – Hund war. Danach ging es noch in eine Bar, wo es „a Maas Bia“ gab.

Reisen in die Grossstadt

In der allerersten Münchner U-Bahn klingt die Durchsage, als wären wir im Deutschland der dreissiger Jahre unterwegs. Immerhin fährt sie. Am nächsten Tag fährt keine mehr, auch keine Busse und Strassenbahnen. Wegen des typisch deutschen Streiks im öffentlichen Verkehr gibt es ordentliche Morgenspaziergänge zur Verdauung. Und in den verbleibenden Verkehrsmitteln wird es sehr kuschelig.

Der erste Eindruck der Innenstadt ist der Marienplatz mit dem grossartigen Rathaus. Den Geocache-Point finden wir nur mit viel Mühe. Am zweiten Abend verteilt sich die Klasse in Grüppchen und entdeckt die Stadt für sich.

Am Freitag besuchen wir die Pinakothek der Moderne. Sie zeigt uns, dass alles Kunst sein kann, wenn man das Werk in ein Museum stellt und mit dem Namen des Künstlers verziert. Die Reviews waren aber trotzdem positiv: 8/10.

Projektwoche in Toledo und Madrid

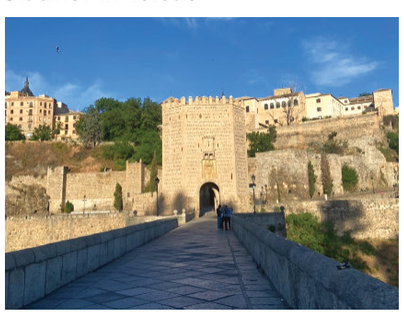
Von Spanisch-Schülerinnen und Schülern
und Teresa Moral, Spanischlehrerin

In der Projektwoche 2023 sind die Spanischschülerinnen und -schüler zuerst in Toledo und dann in Madrid gewesen, wo sie bei ihren Gastgeschwistern der Schweizer Schule, die ein Jahr zuvor Schaffhausen besucht hatten, gewohnt haben.

Nebst dem intensiven Programm über die Geschichte und die Kultur der beiden Städte mussten die Lernenden eine Szene der Klassenlektüre, Lazarillo de Tormes, dem ersten Schelmenroman von 1554, auf der authentischen Kulisse von Toledo verfilmen.

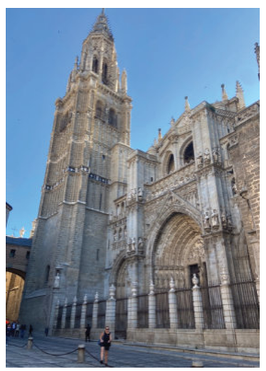
Im Folgenden ein paar Eindrücke unserer Reise:

Stadttor in Toledo



Zur Altstadt des geschichtsträchtigen Toledo gelangt man durch eines der drei Tore maurischen Ursprungs. Über eine imposante Brücke, die den Fluss Tajo überquert, gelangt man zur „Puerta de Alcántara“ aus dem 10. Jahrhundert. Dann geht es steil aufwärts ins historische Zentrum.

Kathedrale von Toledo



Im Wirrwarr der engen Gassen Toledos ist es praktisch unmöglich, sich nicht zu verirren. Doch immer wieder gelangt man zur mächtigen Kathedrale, errichtet zwischen 1226 und 1493, die ein Paradebeispiel der Spanischen Gotik und die sechstgrösste katholische Kirche der Welt ist. Der Turm besitzt eine sehr potente Glocke, la Campana Gorda, welche – der Sage nach – beim allerersten Erklingen die Scheiben im 70 Kilometer entfernten Madrid zum Bersten brachte.

Fassade des Stadthauses von Toledo

Gegenüber der Kathedrale und zwischen dem Erzbischof- und dem Justizpalast befindet sich das Stadthaus von Toledo, erbaut zwischen 1575 und 1703. Mitten im Platz „der drei Mächte“ – der kirchlichen, der gerichtlichen und der politischen – steht der Brunnen der Künstlerin Cristina Iglesias, eine Hommage an den Fluss Tajo, der 2014 zur Vierhundertjahrfeier des Malers El Greco errichtet wurde. Das Kunstwerk, das viele Leute nicht verstehen und eine gewisse Polemik hervorgerufen hat, füllt sich mit Wasser, um sich nachher wieder zu leeren. Es stellt die unterirdischen Strömungen dar, die die Altstadt mit Wasser versorgte, welches aus den Ziehbrunnen gehisst wurde.

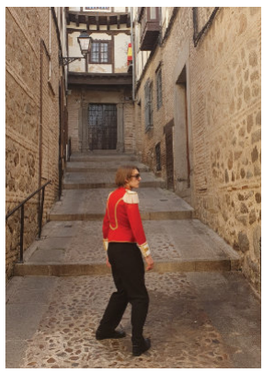
Thora

Toledo, seit 1986 zum UNESCO-Kulturerbe gehörend, ist die Stadt der drei Kulturen. Über Jahrhunderte hinweg lebten hier Juden, Muslime und Christen mehr oder weniger friedlich beieinander. Im Museum der „Sinagoga del Tránsito“, der grössten und besterhaltenen Synagoge des Abendlandes, kann man wertvolle Exponate der jüdischen Kultur bestaunen.

Inneres der weissen Synagoge

Wenn das Kreuz in der Apsis nicht ersichtlich wäre, könnte man meinen, in einer Moschee zu stehen. Doch „Santa María la Blanca“ war ursprünglich eine Synagoge, die im Jahre 1405 dem Calatravaorden übergeben wurde und zu einer Kirche umgewandelt wurde. Der Mudejarstil mit seine charakteristischen Hufeisenbögen zeugt von der Beeinflussung der maurischen Architektur.

Schüler mir Dompteurjacke in einer Gasse Toledos



Ein Schüler, verkleidet als „escudero“ (Schildknappe), bereitet sich für die Verfilmung einer Szene aus dem Lazarillo de Tormes vor. Eitel, wie er ist, wird er bei der Rückkehr nach Hause seinem Diener – Lázaro – sagen, dass er schon gegessen hat. In Wahrheit hat er aber den ganzen Tag nichts zu sich genommen, da er kein Geld hat, denn als Adliger verabscheut er jegliche Art von Arbeit. Der kleine Lázaro, vom Mitleid überkommen, teilt das erbettelte Essen mit seinem Herrn.

Reiterstatue in Madrid

Auf der Plaza de Oriente in Madrid, zwischen der Oper und dem Königspalast, steht die Reiterstatue von Felipe IV (1605 - 1665). Auf Wunsch des Habsburgerkönigs sollte das Pferd kurbettieren. Doch die Statue kippte immer wieder um. Verzweifelt bat der Bildhauer Pietro Tacca Galileo Galilei um Rat. Nach genauen Berechnungen empfahl der Astronom und Physiker ihm, den hinteren Teil der Statue zu verdichten und den vorderen Teil hohl zu lassen. Nun hatte der König das prunkvollere Denkmal als sein Vater, Felipe III.

4. Klasse

Athenreise vom 01. - 07.08.2022

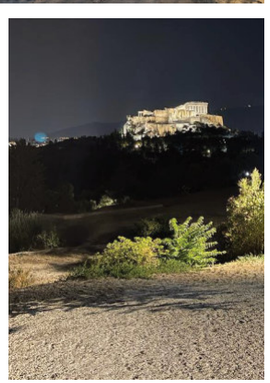
Von Svenja Schenker, Matura 2021, 4sb

An einem schönen Montagmorgen zu Beginn des Monats Augustes betraten wir, mit Gepäck schwer beladen, den Flughafen Zürich. Zwei Stunden vor Mittag hob unser Flugzeug Richtung Athen ab. Nach einem bescheidenen Mittagsmahl reisten wir mit den öffentlichen Transportmitteln vom dortigen Flughafen in Richtung Plaka, von wo aus wir zu unserer bescheidenen Unterkunft mit dem wohlklingenden Namen Kydathineon schritten. Diese war einfach, stellte aber das Nötigste zur Verfügung.

Nach einer Zeit des Einrichtens begaben wir uns auf einen ersten Stadtspaziergang. Im schönen Stadtviertel Anafiótika, das ganz in der Nähe der Plaka liegt, schossen wir unser erstes Gruppenbild mit Athen im Hintergrund. Wir erblickten sogar das beeindruckende Olympieion, das bedauerlicherweise durch den Umbau nicht in seiner ganzen Erhabenheit erstrahlen konnte und das wir im Verlauf unserer Reise ebenfalls noch besuchen würden.

Nach dem Abendessen bestiegen wir den Areopag, um im Dunkel der Nacht über Athen den Ersten August mit dem beliebten Schweizer Getränk Appenzeller zu feiern. Auf dem gegenüberliegenden Hügel thronte die hell erleuchtete Akropolis und schien über ihre Stadt zu wachen.

Ein erster Spaziergang, Athen zu unseren Füssen.



Die Akropolis von Athen ist auch in der Nacht eindrücklich.

Die Eugen-Ziegler-Stiftung

Robert Morstadt war im 19. Jahrhundert der erste Rektor des sogenannt neuen Gymnasiums, also unserer heutigen Kanti. Als Lehrer vertrat er die Fächer Latein und Griechisch. Einer seiner Schüler war Eugen Ziegler, der später Rechtsanwalt wurde. Ziegler war so begeistert und dankbar für den Unterricht bei Morstadt, dass er testamentarisch 1918 ein Vermächtnis von 15000 Franken machte, bestimmt „für Reisen von strebsamen und kunstsinnigen Schülern der obersten beiden Klassen der humanistischen Abteilung, nach den klassischen Stätten, von denen sie im Unterricht in der lateinischen und griechischen Sprache lesen oder gelesen und gehört haben, dorthin, wo vielerorts noch Überreste der Werke der aus jener Gegend stammenden Bildhauer und Architekten vorhanden sind, sowie nach den grossen Museen, wohin in späterer Zeit solche Werke hingekommen sind, und zum Besuche von Aufführungen klassischer Dramen oder ähnlichen Veranstaltungen."
Über hundert Jahre später gibt es solche Kulturreisen immer noch. In den Genuss eines Stipendiums der Eugen Ziegler-Stiftung in der Höhe von 1200 Franken kommen SchülerInnen des Profils S, die in den Fächern Griechisch oder Latein grosses Interesse zeigen und über die ganzen drei (Griechisch) oder vier Jahre (Latein) eine grosse Anstrengungsbereitschaft an den Tag legen. Das Stipendium wird auf Antrag der jeweiligen Lehrperson vom Stiftungsrat gesprochen.

Rechts: Der Turm der Winde hat einen achteckigen Grundriss.
Unten: Das Panathenäische Stadion, wo schon in der Antike Sieger gekürt wurden.

Am nächsten Tag war es dann endlich soweit: Wir besuchten die Akropolis! Wir reihten uns ein in die lange Schlange der sehnlichst Wartenden und bewegten uns in der Hitze des Tages den Hügel hinauf. Oben angekommen bestaunten wir den alles überragenden Parthenon mit seinen mächtigen dorischen Säulen, den Nike-Tempel mit den feineren ionischen Säulen und das Erechtheion mit seinem überaus kunstvollen Bau. Auf seine gute und uns zum Mitdenken anregende Art erzählte Urs Walter Orbann uns Spannendes von der Geschichte der Akropolis. Im Akropolis-Museum nahmen wir ein köstliches Mahl zu uns und bestaunten die Exponate. Vor allem der Parthenonfries beeindruckte mich sehr. Doch auch die genau bearbeiteten Statuen waren unglaublich faszinierend. Nach dem spannenden Besuch besichtigten wir auch noch das Dionysos-Theater. Mit den spannenden Erzählungen unseres Lehrers über die griechische Theaterkultur schien das Theater förmlich wieder aufzuleben.

Am folgenden Tag besuchten wir zunächst den faszinierend gebauten Windturm und danach die eindrücklichen Bauten Hadrians aus dem zweiten Jahrhundert. Das Hadrianstor, das den Eingang in das neuere, von ihm gebaute Stadtviertel anzeigte, betrachteten wir in der Hitze des Tages und versuchten, die Schriftzeichen darauf zu entziffern. Beim anschliessenden Besuch des Olympieions bestaunten wir die grossen Säulen des ehemaligen Tempels.

Nachdem wir im Nationalgarten gemütlich unser Mittagessen verspeist hatten, stand endlich unser Besuch des Panathenäischen Stadions an. Die schier unermessliche Grösse raubte einem den Atem. In beeindruckender Schnelle besiegte Alisha ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter in einem spannenden Rennen. Beim abendlichen Besuch des Strandes erfreuten wir uns an einem für Griechenland typischen Frappé.

Mit der allmorgendlichen Frische besuchten wir am Donnerstag die Agora. Während des Betrachtens des Hephaistos-Tempels erzählte uns Urs auch über den Dorischen Eckkonflikt. Die bemerkenswerten mathematischen Kenntnisse und Vorstellungen, die beim Bau eines Tempels gebraucht wurden, waren sehr beeindruckend. Es war auch äusserts interessant, beim Besuch des Agora-Museums mehr über die Ausgrabungen und Zeichnungen zu erfahren.

Am Nachmittag besuchten wir den Kerameikos, einen nordwestlich von der Akropolis lie-

genden Stadtteil, auf dem ein antiker Friedhof zu finden ist. Dieser liegt ausserhalb der ebenfalls zu sehenden Stadtmauern, durch die zwei Tore ins Freie führten. Unglücklicherweise war das Kerameikos-Museum geschlossen, aber als kleinen Trost bekamen wir vor dem Museum eine kleine Schildkröte zu Gesicht. Leider mussten wir das Tier zurücklassen und so verabschiedeten wir uns liebevoll von dem kleinen Wesen.

Der nächste Tag brach an und wir machten uns mit dem Bus auf die lange Reise nach Delphi. Nach einer ermüdenden Fahrt kamen wir aber endlich an unserem Ziel an. Bei schönem Wetter und mit überraschend wenig anderen Besucher:innen bestaunten wir, der Heiligen Strasse gesäumt von einigen übriggebliebenen Schatzhäusern und anderen Denkmälern folgend, die Überreste des Appolon-Tempels und das Theater. Von dort aus hatten wir einen atemberaubenden Ausblick über die hügelige Landschaft bei Delphi. Ebenfalls atemberaubend war die Sicht auf das Stadion von Delphi, in dem die Pythischen Spiele ausgetragen wurden. Leider war es uns nicht möglich, das Stadion selbst zu betreten, doch auch so war es ein unvergessliches Erlebnis.

Nachdem wir uns von der erschöpfenden Rückreise des Vortages durch eine Nacht voller Schlaf erholt hatten, verbrachten wir den Tag im Nationalmuseum. Dort konnten wir viele spannende Artefakte anschauen. Vor allem die Statuen fand ich sehr beeindruckend, darunter natürlich die Poseidon-Statue und die Statuengruppe von Aphrodite, Eros und Pan. Die Genauigkeit und Fertigkeit der antiken Künstler:innen war auch mehrere tausend Jahre nach ihrer Lebenszeit noch beeindruckend. Wir beendeten den Tag mit einem gemütlichen Besuch am Strand.

Sonntag war Heimreisetag. Wie schon am ersten Tag besuchten wir auch am letzten den Areopag, auf dem zu seinen Lebzeiten schon Paulus gewandelt sei. Danach holten wir unser Gepäck und verabschiedeten uns von unserer Unterkunft. Wir begaben uns zum Kykladenmuseum und erfuhren vieles über die Kultur der Kykladen und das allgemeine Leben in der griechischen Antike. Anschliessend genossen wir köstliche Sandwiches und fuhren zum Flughafen. Dann war es leider auch schon Zeit für den Abflug und wir mussten die Geburtsstätte der Demokratie hinter uns lassen.

Svenja Schenker

Oben: Im Nationalmuseum begegneten wir nicht nur Aphrodite.

Links: Delphi liegt mitten in einer imposanten Landschaft.

Veranstaltungen und Projekte

88 Theateraufführung
Hinter den Kulissen

90 European Youth Parliament
Tagung in Portugal

92 Der Unesco-Club

Theateraufführung

Hinter den Kulissen

Von Moana Stüssi, 2ma

Die Zeit, in der ich im Kantitheater geschauspielert habe, ist zwar schon eine Weile her, aber trotzdem kann ich mich noch sehr detailliert an diese Zeit erinnern. Zum einen waren es die grossartigen Menschen, zum anderen aber auch das „in andere Rollen schlüpfen", das es zu einem einmaligen Erlebnis gemacht hat.

Angefangen haben wir locker, mit spielerischen Übungen, die uns das Theatergefühl näherbringen sollten. Erst als wir uns schon ein wenig aneinander gewöhnt hatten, durften wir uns einzelne Ausschnitte aus unserem Stück anschauen und aussuchen. Walter Millns, unser Theaterlehrer, hat uns nach und nach unsere Texte gezeigt, denn wie sich herausstellte, sollte unser Theaterprogramm kein Einzelstück sein, sondern aus vielen einzelnen Dialogen und Monologen bestehen. Um ehrlich zu sein, war ich anfangs von dieser Idee nicht wirklich überzeugt und viele von uns waren skeptisch. Wir haben unseren Theatercoaches aber vertraut und nach den Sommerferien hat das Training dann richtig begonnen. Wir haben immer mehr Texte gelernt, die ich dann langsam auch immer besser verstand. Einige davon haben wir sogar zusammen als Team konstruiert, bei einem Spiel, bei dem wir immer einen Satz auf ein Blatt schreiben mussten, dann den Platz wechselten, um wieder einen neuen Satz zu schreiben. So entstand dann schlussendlich ein ganzer Dialog.

Im Intensivtraining, in den Herbstferien, haben wir das Programm dann aneinandergehängt und auch Gruppenverse und -gedichte geübt. Es wurde immer besser und wir hatten richtig

Spass daran, das Stück zu perfektionieren. Es kam uns sogar der Theatergründer besuchen und er hat mithilfe von Sprechübungen unsere Dialoge besser klingen lassen. Auch mit den Kostümen ging es dann richtig los, wobei uns Unica Weidmann unterstützt hat. Einiges haben wir selbst von zu Hause mitgebracht, Vieles durften wir aber von der Kostümsammlung der Schule ausleihen. Die Hauptsache war, dass wir etwas trugen, das nicht alltäglich ist und womit wir uns auch wirklich verkleidet fühlten. Als langsam, oder dann eben doch recht schnell, unsere erste Aufführung anstand, kam in mir das Lampenfieber hoch und ich hoffte, dass alles funktionieren würde.

Das Gefühl, das Stück zum ersten Mal zeigen zu können, war unbeschreiblich, trotz der Nervosität. Es war toll, wie sich jedes Mal der Saal gefüllt hat und alle begeistert waren von unserer Aufführung. Nach mehreren Vorführungen merkte man auch, welche Witze sehr gut ankamen, und das machte es für uns nur noch lustiger, sie zu spielen. Ich war am Ende traurig, als alles vorbei war, denn wir waren ein gutes Team mit coolen Leuten, mit denen man viel Spass hatte und viel Neues lernen durfte. Das Stück, die Menschen, die Atmosphäre und das Spielen waren grossartig und eine einmalige Erfahrung für mich.

European Youth Parliament

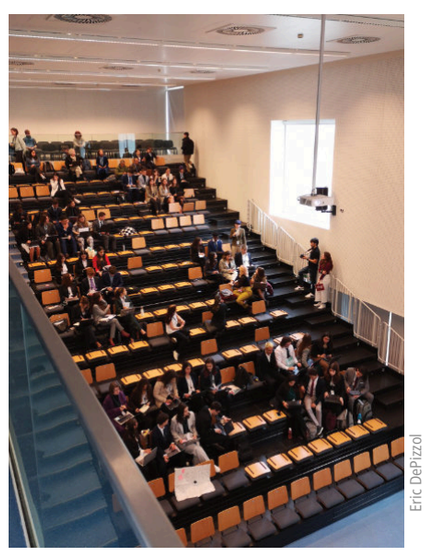
Tagung in Portugal

Von Lena Halter und Lara Damiano, 4sa

Begleitung: Eric DePizzol und Martin Pryde, Geschichtslehrer

Am 18.2.2023 sind wir nach Lissabon geflogen, um an der South Regional Selection Conference des portugiesischen EYPs (European Youth Parliament) teilzunehmen. Zuvor waren wir im September an der National Selection Conference des Schweizer EYPs in Basel. Da die Session erst Freitag frühmorgens startete, haben wir den Nachmittag in der Hauptstadt Portugals verbracht. Am Abend dann sind wir nach Oeiras, eine Kleinstadt ein wenig ausserhalb von Lissabon, gereist, wo das Ganze in den folgenden drei Tagen stattfinden würde. Nach einem Abend am Meer und Frühstück in der Jugendherberge kamen auch schon die ersten anderen Teilnehmer*innen und Organisator*innen an. Nach dem Check-in in die Jugendherberge ging es auch schon wirklich los. Wir haben alle zusammen, sprich ungefähr 90 Personen, Spiele gespielt, um uns gegenseitig kennenzulernen und die Stimmung aufzulockern. Am Nachmittag sind wir dann in unsere Komitees eingeteilt worden, jeweils acht Personen mit einer „Chairperson" in denen wir die meiste Zeit der nächsten Tage verbracht haben. Dort ging es wieder ums Kennenlernen, aber auch darum, ein wenig Vertrauen aufzubauen. Von einfachen Namenlernspielen über «Menschenknoten» bis hin zu sogenannten „Conflict-Games" war alles dabei. In letzteren ging es dann meist um bekannte Dilemmas wie das Trolley-Problem oder Ähnliches. Der erste Tag ging mit einem leckeren Abendessen und vielen interessanten Gesprächen zu Ende.

Der zweite Tag der Session war wohl der produktivste der drei. Es ging darum, unsere Resolution für den Sonntag zu schreiben. Jedes Komitee hatte dafür ein konkretes Thema und eine Problemstellung, für die es Lösungen in Form von Massnahmen zu suchen galt. Die Themen waren breit ausgelegt, das Komitee „AFCO" zum Beispiel befasste sich mit der Frage, wie die Jugend besser in die Politik eingebracht werden könnte, das Komitee „CULT" befasste sich derweil mit der Reparationsfrage in Bezug auf Artefakte aus der Kolonialzeit. Dabei ging es darum, am Morgen die konkreten Probleme des Themas zu erarbeiten und die meist sehr breit gefasste Frage einzudämmen. Am Nachmittag dann ging es konkret darum, zuerst ein sogenanntes „Aim-Statement" der Resolution zu verfassen, also ein Ziel, welches das Komitee mit ihren Massnahmen konkret erreichen möchte. Danach standen die Massnahmen im Fokus: Da das EYP sich auf das europäische Parlament bezieht, mussten die Massnahmen auch im Handlungsbereich dieses stehen. Konkret waren es also meist Aufforderungen an Mitgliedstaaten oder Empfehlungen, welche ausgesprochen wurden. Auch an diesem Tag kam der Spass aber nicht zu kurz und nach der anstrengenden Arbeit kam am Abend das Vergnügen mit einer kleinen Party.



Eric DePizzol

Vollversammlung am dritten Tag: die Teilnehmenden sind bereit für die Diskussion der Resolutionsvorschläge. Wird es ihnen gelingen, die Mehrheit der Parlamentarier*Innen von ihren Entwürfen zu überzeugen?

Lara Damiano (stehend links) präsentiert als Sprecherin der Fachkommission den Vorschlag, wie mit geraubtem Kulturgut aus der Kolonialzeit umgegangen werden sollte.

Der Sonntag stand dann ganz im Fokus der Generalversammlung: Während dieser Versammlung wird jede Resolution jeweils einzeln thematisiert, darüber debattiert und schlussendlich auch darüber abgestimmt. Frühmorgens bekamen wir die Resolutionen der anderen Komitees. Damit begann dann auch unser Morgen. Wir arbeiteten an unseren Reden für unsere Resolutionen und ebenfalls an Reden oder ganz spezifischen Punkten gegen die anderen Resolutionen. Nach dem Frühstück startete das Ganze auch schon. Da unser Flug schon früh am Abend war, konnten wir nur während der ersten drei Resolutionen dabei sein. Glücklicherweise wurden unsere Resolutionen beide angenommen. Neben dem Debattieren und Diskutieren kam der Spass aber auch am Sonntag nicht zu kurz. Vor dem Mittagessen verabschiedeten wir uns von unseren neu gewonnen Freunden und es ging mit dem Flugzeug zurück nach Zürich.

Der Unesco-Club

Ein Diskussionszirkel für alle

Von Wojciech Wojdat, 2nb

Die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) ist eine Organisation der Vereinten Nationen, die sich für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation einsetzt. Sie fördert weltweit Bildung, indem sie Schulen unterstützt und Programme entwickelt, die den Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung verbessern. Ein Teil dieser Bemühungen besteht darin, Schulen wie unsere als UNESCO-assoziierte Schulen anzuerkennen.

UNESCO-assoziierte Schulen verpflichten sich, die Ziele der UNESCO zu unterstützen und in ihre Bildungspraktiken zu integrieren. Diese Schulen fördern die Werte der UNESCO wie Frieden, interkulturelles Verständnis, Menschenrechte und nachhaltige Entwicklung. Sie fördern auch den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Kulturen und Ländern. Sie organisieren internationale Projekte, Austauschprogramme und Partnerschaften mit Schulen in anderen Ländern, um den interkulturellen Dialog zu fördern und das Verständnis und die Akzeptanz zwischen den Schülerinnen und Schülern zu stärken.

Die jeweilige UNESCO-Gruppe arbeitet aktiv daran, den Schülern und Schülerinnen ein breites Spektrum an Themen zu vermitteln, die über den normalen Lehrplan hinausgehen. Die Themen erstrecken sich von Umweltschutz über soziale Gerechtigkeit und kulturelle Vielfalt bis zur nachhaltigen Entwicklung. Die Auswahl der Themen variiert von Schule zu Schule.

An der Kantonsschule Schaffhausen werden die Themen weder durch einen Lehrplan noch von den Lehrpersonen vorgegeben, sondern von den Schüler und Schülerinnen selbst bestimmt. Die Themen des letztjährigen Schuljahres waren Cancel Culture, die Woke-Bewegung, Ausbeutung und Zwangsprostitution. Unsere monatlichen Treffen laufen meist wie folgt ab: Zuerst gibt es einen Input über das aktuelle Thema, welches meistens von Schülern und Schülerinnen vorgestellt wird. Anschliessend führen wir Diskussionen dazu und versuchen gemeinsam schwierige Fragestellungen zu klären. Ein sehr wichtiger Grundsatz der Debatten ist, dass man aufeinander Acht gibt und sich jede und jeder sehr frei äussern kann. Dadurch kommt es gelegentlich zu äusserst intensiven und persönlichen Diskussionen, bei denen auch die Lehrpersonen sehr viel lernen. Im normalen Unterrichtsalltag finden zwar viele Debatten statt, aber oft reicht die Zeit nicht aus oder ist der Rahmen zu unpersönlich, um bestimmte Themen aufzugreifen und detaillierter zu diskutieren.

Highlights unserer Unesco-Gruppe sind die jeweiligen Multi-Kulti-Weihnachtsessen, besondere Anlässe, wie z.B. ein Spielabend mit jugendlichen Flüchtlingen und anschliessendem Essen, Exkursionen, gemeinsame Filmabende oder unser letztjähriger Kuchenverkauf, um Spenden für die Ukraine zu sammeln.

Verzeichnisse

Schulleitung

Aufsichtskommission

Fachstelle Mittelschulbildung

Kantiverein Vorstand

Fachvorstände

Mitarbeitende

Externe Dienstleistungen

Lehrpersonen

Schülerinnen und Schüler FMS

Schülerinnen und Schüler Gymnasium

Verzeichnisse

Schulleitung

Comi Pasquale	Rektor
Kramer Alexandra	Leitung Administration
Looser Thomas	Prorektor
Roth Detlef, Dr.	Prorektor
Schoch Matthias	Leitung FMS
Tschanz-Wäckerli Stéphanie	Prorektorin bis 31.1.2023
Wanner Sigrid	Prorektorin ab 1.2.2023

Aufsichtskommission

Mitglieder

Anliker Verena	Präsidentin, Englisch, Wirtschaft/Recht
Honegger Christoph	Instrument, Musik
Malagoli Markus, Dr.	Sport
Meili Reto, Dr.	Mathematik/AM, Informatik
Peyer Bohrer Corinna	Bildnerisches Gestalten, Werken, Deutsch, Philosophie
Pfeiffer Matthias, Dr.	Geschichte
Rahm Meister Regula	Französisch, Italienisch, Spanisch
Savoca Reto, Dr.	Chemie
Stör Hans Rudolf	Vizepräsident, Deutsch, Philosophie
Stössel Iwan, Dr.	Geographie, Physik
Wolf Stocker Anna Barbara, Dr.	Biologie, Latein, Griechisch
Comi Pasquale	Rektor
Kramer Alexandra	Protokollführerin
Heuberger-Brauchli Barbara	Lehrpersonen-Vertreterin
Hunziker Maya, Dr.	ED
Strasser Patrick	Regierungsrat

Fachstelle Mittelschulbildung

Hunziker Maya, Dr.

Kantiverein Vorstand

Comi Pasquale
Dütsch Hans-Rudolf
Peyer Catharina
Simmler Patrik
Stoffel Julian
Thommen Christine
Tschanz-Wäckerli, Stéphanie
Tschigg Ben
Zumstein Nathalie, Dr.

Fachvorstände

Barot Michael, Dr.	Mathematik/AM
Engeler Beat	Bioloige
Heuberger Barbara	Geschichte
Hüssy Parodi Marian	Englisch
Kardaetz Sascha	Geographie
Maletinsky David	Informatik
Moral Martinez Teresa	Französisch/Italienisch/Spanisch
Rüetschi Anna-Sabina, Dr.	Physik
Steiger Rainer, Dr.	Chemie
Tanner Ralph, Dr.	Deutsch/Philosophie
Trüllinger Patrizia	Bildnerisches Gestalten
Tschaggelar Christoph	Wirtschaft/Recht
Waldvogel Herzig Ulrich	Musik
Wangler Roger	Sport
Werner Markus	Latein/Griechisch
Wicki Gregory	Instrument

Mitarbeitende

Administration

Frei Ruth	Kauffrau
Gordon Charlise	Lehrling Kauffrau
Greutmann-Wäckerlin Monika	Kaufffrau
Schweizer-Meisterhans Denise	Kauffrau
Spörndli Lara	Kauffrau
Tremp Patrizia	Kauffrau

Assistentenz

Auer Sonja	Assistentin Chemie
Schmidtner Günter	Assistent Physik
Semadeni Mark	Assistent Biologie

Bibliothek

Bruder Anita	Bibliothekarin
Haltiner Kathrin	Bibliothekarin
Ilgen Sandra	Bibliothekarin
Wohnhas-Riehle Sigrid	Leitung Bibliothek

Hausdienst und Reinigung

Della Schiava Ivan	Hausdienst
Elguerch Ouafaa	Reinigung
Emini Dilnas	Reinigung
Emini Visar	Hausdienst
Engeler Markus	Hausdienst
Ezouine Bouchra	Reinigung
Galalou Ben-Rabeh Hasna	Reinigung
Ghodhani Amel	Reinigung
Ibrahimi Djemile	Reinigung
Ismaili Nejare	Reinigung
Isse Affrah Fartun	Reinigung
Kassem Bougassa Khadijla	Reinigung
Müller Stephan	Hauswart Sporthalle Munot
Na Bora	Reinigung
Nue Mri	Reinigung
Omar Abukar Halimo	Reinigung
Spiess Rita	Reinigung
Tesfai Hailu Zaid	Reinigung
Tsegai Kelit Tigisti	Reinigung
Witzig Susanne	Reinigung

Informatik

Niederhauser Bruno	Informatiker
Pfund Thomas	Informatiker
Riedweg Mario	Lehrling Informatiker

Mitarbeitende Pensioniert

Ensslin-Stamm Käthi
Gramm Thomas
Herrmann Karl-Heinz
Hiller Kurt
Mehr Helgard
Müller Bruno
Mundt Hansjörg
Mundt-Keller Silvia
Rubio Peralta Maria
Schnurrenberger Beat
Schudel-Kraft Katharina
Spahr Berti
Spörli Heinz und Margrit
Vögeli Walter
Vögeli-Werner Astrid
von Känel Hedwig
Walter Rolf

Externe Dienstleistungen

Kindertagesstätte	Camenisch Kerstin
Küchenchef Mensa	Spörndli Peter
Ombudsleute des Kantonsschulvereins	Vogelsanger Peter Zumstein Natalie
Studienberatung	Müller Raymond

Lehrpersonen

Aellig Luis	Instrument
Barot Michael, Dr.	Mathematik/AM, Informatik
Baumann Christine	Instrument
Baumgartner Daniel	Mathematik/AM, Informatik
Behschnitt Wolfgang, Dr.	Deutsch, Philosophie
Blaser Nathalie	Instrument
Blättler Katrin	Englisch
Bolli Andrea	Englisch
Börrnert Rebecca	Biologie
Brütsch Tino	Instrument
Comi Pasquale	Französisch, Italienisch, Spanisch
Conti Meier Sabrina	Französisch, Italienisch, Spanisch, Sport
Danner Tiena	Biologie, Informatik
Davallou Kavian	Physik
De Pizzol Eric	Geschichte, Informatik
Egli Andina	Geschichte
Egli Esther	Instrument, Musik
Engeler Beat	Biologie
Ericson Schmid Kristina, Dr.	Instrument
Fischer Katrin	Bildnerisches Gestalten, Werken
Fitze Urs	Mathematik/AM, Informatik
Fluck Regula, Dr.	Physik
Gerike Michael	Mathematik/AM, Informatik
Gilbert Anja	Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch
Gmür Matthias	Biologie
Gonzalez Arias Elena	Instrument
Grees Pia	Instrument
Greutmann Merk Peter	Deutsch, Philosophie, Informatik
Hatt Linda	Deutsch, Philosophie
Heinzelmann Michelle	Deutsch, Philosophie
Heuberger-Brauchli Barbara	Geschichte
Hörtner Simone, Dr.	Chemie
Hubatka Ursula	Französisch, Italienisch, Spanisch
Hügle, Ewald	Instrument
Hüssy Parodi Marian	Englisch
Inderbitzin Lukas	Physik
Kägi Nadja	Französisch, Italienisch, Spanisch
Kardaetz Sascha	Geographie, Informatik
Kaufmann Kirsten	Sport
Keller Georg, Dr.	Mathematik/AM, Informatik, Physik
Kendrick Andrew	Instrument
Knapp Peter	Physik, Informatik
Knecht Mieger Marianne	Instrument
Koradi Suzanne	Englisch
Lapadula Ornella	Instrument
Looser Thomas	Mathematik/AM, Informatik
Lo Surdo Gilberto	Instrument
Lunardi Barbara	Sport
Lüscher Verdes Maya-Maria	Musik
Maletinsky David	Mathematik/AM, Informatik
Maliakal Divya	Französisch, Italienisch, Spanisch, Englisch
Manz Ueli, Dr.	Mathematik/AM, Informatik
Marti Peter	Instrument
Masson Manuela	Französisch, Italienisch, Spanisch
Mathé Serhan Christiane	Instrument
Mattich Yasmin	Bildnerisches Gestalten, Werken
Meyer Patrick	Sport, Informatik
Millns Walter	Theater
Moral Martinez Teresa	Französisch, Italienisch, Spanisch
Müller Dominik	Informatik, Wirtschaft/Recht
Nogradi Kraft Silvia	Deutsch, Philosophie
Omlin Andrea	Geographie, Informatik
Palumbo Alessandra	Französisch, Italienisch, Spanisch
Pfeiffer Lukas	Englisch
Pinar Prieto Ana	Chemie
Prinz Nicole	Französisch, Italienisch, Spanisch
Pryde Martin	Geschichte, Deutsch, Philosophie
Ramsauer Martin	Geographie
Roost Christoph	Bildnerisches Gestalten, Werken, Informatik
Rossi Carla	Bildnerisches Gestalten, Werken
Roth Detlef, Dr.	Deutsch, Philosophie
Rüetschi Anna-Sabina, Dr.	Physik, Informatik
Rutishauser Josua	Mathematik/AM
Saxer Céline	Französisch, Italienisch, Spanisch
Saxer Urs, Dr.	Wirtschaft/Recht
Schmid Philipp	Geschichte
Schnyder Christine	Deutsch, Philosophie
Schoch Matthias	Sport
Schraff Joscha	Instrument
Schulz Christina	Sport
Sharro Adla	Mathematik/AM
Silvestri Thomas	Instrument
Soliva Reto, Dr.	Geographie
Spalinger Nadja	Bildnerisches Gestalten, Werken
Stähli Annette, Dr.	Biologie
Stamm Thomas, Dr.	Chemie
Staude Roman	Französisch, Italienisch, Spanisch
Steiger Rainer, Dr.	Chemie
Stoll Patrick	Englisch
Stotz David, Dr.	Mathematik/AM, Informatik
Sulser Barbara	Geschichte, Informatik
Szczepkowski Mateusz	Instrument
Tanner Ralph, Dr.	Deutsch, Philosophie
Thöni Fabienne	Deutsch, Philosophie, Englisch
Tieri Gioia	Französisch, Italienisch, Spanisch
Toluzzi Lorena	Deutsch, Philosophie, Französisch, Italienisch, Spanisch
Trüllinger Patrizia	Bildnerisches Gestalten, Werken, Informatik
Tschaggelar Christoph	Wirtschaft/Recht
Tschanz-Wäckerli Stéphanie	Wirtschaft/Recht
Vazquez Pau	Geschichte, Deutsch, Philosophie
Vela Tina	Französisch, Italienisch, Spanisch
Waldvogel Herzig Ulrich	Musik
Walter Orbann Urs	Latein, Griechisch
Wangler Roger	Sport
Wanner Alexander	Französisch, Italienisch, Spanisch, Latein, Griechisch
Wanner Sigrid	Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch
Weder Sabine	Instrument
Weidmann Unica	Englisch, Theater
Werner Markus	Latein, Griechisch
Wetzstein Catherine	Deutsch, Philosophie
Wicki Gregory	Instrument
Wunderlin Mike	Deutsch, Philosophie
Zarotti Pablo, Dr.	Chemie
Zürcher Jean-Pierre, Dr.	Deutsch, Philosophie
Zwicky Lena	Bildnerisches Gestalten, Werken

Lehrpersonen Pensioniert

Alder Alexander, Dr.
Andreànszky Arpad, Dr.
Balzer Severin
Bernhard Gross, Susanne
Bernhart Lukas
Berti Daniel
Binkert Jürg, Dr,
Bohnenblust Heinz
Bolli Erich, Dr.
Brunner Hans
Brunner-Rubeli Jacqueline
Buck Dieter
Cambensy Jürg, Dr.
Copetti Giancarlo
Crola Silvio
Demmerle Susi, Dr.
Dütsch Hans-Rudolf, Dr.
Engeli Roman
Frey Regine, Dr.
Geissberger Werner
Genner Stefan
Gräser Hans Ulrich
Hafner Dieter, Dr.
Hafner Ursula, Dr.

Hägeli-Henzi Christa
Härdi Eva
Härdi Rudolf
Harnisch Christine
Huss Karl
Joos Eduard, Dr.
Jud Hanspeter
Käser-Plattner Susu
Kasper Urs
Keller Rolf, Dr.
Kramer Kurt, Dr.
Litman Hugo
Medlik Vaclav
Meili Jürg
Meloni-Eggenberger Lilli
Meyer Alfred
Müller Jakob, Dr.
Müller Jürg, Dr.

Müller Rolf
Nicolet Heinrich, Dr.
Ninck Anne
Pfeiffer Rudolf, Dr.
Pfister Hansjakob, Dr.
Pigagnelli Manuela
Plouze Gérard
Prodolliet Etienne
Richli Alfred, Dr.
Rüegg Peter
Schaad Harold, Dr.
Schmidig Rainer
Schraff Werner
Schwyn Eduard
Sigrist Marianne
Stamm-Hohl Martha
Steinegger Walther
Steinmann Brigitta

Stypinkski Bernadette, Dr.
Surbeck Barbara
Uebersax Walter
Uebersax-Ridley Vivian
Unger Klaus, Dr.
van der Waerden Elisabeth, Dr.
Vanzella Silvio
von Burg Helen
Wahlen Hans
Wanner Peter
Weckerle Klaus
Wuthier Dagobert
Wüthrich Markus, Dr.
Zeindler Beatrice
Zimmermann Jürg, Dr.

Schülerinnen und Schüler FMS

Klasse mit Klassenlehrperson

Klasse 1fa
Wunderlin Mike

Bachmann Laurenz
Campaña Lucia
Duback Colin
Eberhart Enya
Ernst Ellen
Frei Amélie
Frey Lisa
Frischknecht Jamie
Janssen Zoé
Jude Satheeshkumar Jaron
Loffreda Alessandro
Luchsinger Gwendolin
Möckli Natascha
Petrovic Juri
Popp Julia
Van den Eijnde Audrey
Weber Livia
Widmer Aline
Winzeler Juliette
Wittwer Sarah

Klasse 1fb
Barot Michael

Aeschlimann, Melanie
Agbo, Alina
Bollinger , Joshua
Demiri, Ardit
Fernandes, Aline
Hinz, Leonie
Iseni, Lorina
Jolovic, Ivana
Klein, Naima
Lo Piccolo, Ambra
Macaluso, Sofia
Mahamed, Nabiil
Marusic, Julia
Rajaskaran, Suvinthan
Rezai, Eman
Sriskandarajah, Anxsan
Sunje, Ena
Toscano, Samira
von Arx, Anja

Klasse 2fa
Tschaggelar Christoph

Ademoski Ena
Apruzzese Antonia
Demhasaj Belkize
Eberlin Lena-Maria
Fontana Enola
Gelmo Malaika
Hartelt Sebastian
Jemic Ema
Kaspari Julian
Meier Ilenia
Müller Amelie
Ott Joël
Portmann Marc-Dylan
Ratnagopalan Kavisan
Schindler Luana
Schumacher Linh
Trapletti Nina

Klasse 2fb
Blättler Katrin

Alar Laura
Bleisch Salome
Ersahin Talia
Fioretti Bianca
Gasser Noreen
Gwerder Natascha
Hauri Alina
Heller Nadine
Hillepold Lea
Kamaleswaran Abinaya
Puente Perez Fabiola
Sathasivam Mahalaxshmi
Sathiyaseelan Harsha
Schmid Lynn
Stocker Isabelle
Stübi Sofia
Vollenweider Lisa
von Engeln Luna Luise

Klasse 2fc
Saxer Céline

Baumann Yve
Biller Mascha
Blanck Finn
Fischer Angelika
Giudici Daniele
Gnädinger Linda
Gregus Thalia
Hanhart Salome
Heckler Eyleen
Jäggi Jasiel
Kräuchi Lynn
Markucic Andjelina
Martins Rodrigues, Rafael
Mascherin Keira
Oreskovic Karlo
Palabiyik Castro Aylin
Ramspacher Aylin
Thangarajah Kisothiga

Klasse 3fa
De Pizzol Eric

Alvaipillai Arisch
Amato Leandro
Ankele Eva Laura
Arslani Gentijana
Bakir Lara
Bill Leandro
Cedeño Alvarez Sandry
Düggelin Lukas
Ertl Lina
Güpfert Flavia
Gysel Alina
Huber Sam
Kirgis Katharina
Manser Yael
Marotta Pascal
Neukomm Nicole
Ott Lia
Schneider Shania
Schudel Andrina
Schudel Hanna
Suter Isabel
Weber Linda

Klasse 3fb
Koradi Suzanne

Ademoski Mateja
Ha Jae-Son
Heinz Jil
Höneisen Nick
Keller Aleksandra
Lei Larissa
Loffreda Isabella
Lorenz Lisa
Mathys Valérie
Moser Melanie
Nepfer Anouk
Ochsner Leana
Oreskovic Luka
Restle Alina
Rüedi Ekaterina
Schenk Noel
Schurr Sophia
Urlich Saskia
Walter Marlon
Weber Timon

Klasse 4fm-a
Koradi Suzanne

Baumann Asia
Braun Aline
Gasser Melina
Goncharenko Anton
Kafa Jasmin
Kahmann Noah
Leu Nadine
Marti Vera
Maurer Lina
Merkli Demi
Morath Shania
Murk Laura
Oeztürk Eda
Rathgeb Aline
Schoch Pascal
Siegfried Sara
van de Wardt Samira
Waldvogel Larissa
Weber Julia

Klasse 4fm-p
Schoch Matthias

Ahmedi Luana
Blickenstorfer Lavinia
Brunner Michelle
Fois Silvia
Gsell Ronja
Hug Leonie
Jackson Jennifer
Kern Ria
Nagel Levi
Szivós Kata
Zellweger Vanessa
Zuellig Nora

Schülerinnen und Schüler Gymnasium

Klasse mit Klassenlehrperson

Klasse 1ma
Ramsauer Martin

Bintig Valerie
Brupbacher Daria
Dietrich Lorena
Gnanathas Januja
Griadounov Ivan
Hofer Milena
Ivankovic Lisa
Krüsi Salome
Lai Valentina
Langellotti Gina
Lehmann Annin
Moubarak Miro
Nolè Geremia
Oschwald Laura
Rütimann Lia
Schimmel Neil
Theis Jaël
Wehrli Annika
Weidele Alina

Klasse 1mb
Schnyder Christine

Atilgan Belin
Ehrat Nils
Furer Arya
Gnädinger Sasha
Keller Lukas
Kollbrunner Vivienne
Ledermann Noé
Löwenthal Amélie
Ludescher Simon
Okouo Fee
Palasti Dorka
Pedretscher Eva
Reul Yannik
Sattler Ida
Urscheler Lena
Wäckerlin Ronja
Waldvogel Emilia
Walter Celine

Klasse 1mc
Vazquez Pau

Altenburger Malou
Baumann Leandro
Beer Hannah
Bhatta Eliane
Castagna Michele
Delic Monika
Grignano Sofia
Gschwend Marla
Huber Anissa
Kamaleswaran Arankan
Maurer Andrina
Membrives Martinez Ana
Prangenberg Pia
Ramer Elinor
Rokosa Klara
Rrakaqi Valdrin
Shahiqi Jonila
Sidler Salomon
Sigg Leo
Zulauf Nora

Klasse 1na
Thöni Fabienne

Anders Dunia
Beilmann Leo
Bernath Zippora
Blättler Ladina
Freer Jasper
Gisler Finn
Jiménez Leni
Kahmann Gabriel
Kolb Rouven
Lemoine Simon
Longhitano Nelio
Poroli Inselmo Marco
Pouwer Joshua
Radosavljevic Nikola
Rapold Yannis
Rossi Federico
Rückert Aidas
Saladin Aurel
Sarno Larissa

Klasse 1nb
Weidmann Unica

Benz Noah
Emrulaj Fatlinda
Ernst Jonas
Favale Danilo
Felix Jonathan
Gächter Leana
Grünwald Nico
Kirpsza Matylda
Kostadinova Rozalina
Leemann Tineke
Lutsenko Miljena
Meier Jeremy
Meyer Sean
Meyer Tim
Naef Michael
Olteanu Constantin Marietta
Pesenti Robin
Rüedi Elin
Sommermeyer Lou
Weber Liliana
Weyl Michael

Klasse 1nc
Wetzstein Catherine

Amstad Zac
Bunjaku Alaudin
Cardone Valeria
Carrera Carla
Celik Burakhan
Demyanovich Mikhail
Engel Päivi
Fehr Melanie
Grüter Nicola
Innocenti Giulia
Koyun Aysegül
Kräuchi Mika
Phatak Vibhav
Radel Stella
Schärer Malin
Uzan Ömer
Zimmermann Elias
Züllig Finn

Klasse 1nd
Sulser Barbara

Ancarola Ylenia
Blattner Louis
Düggelin David
Hillepold Jann
Kuganesan Eladsana
Lupina Daniel
Miftari Kujtime
Müntener David
Pesic Luka
Petrèny Anna
Schwarzkopf Niklas
Schweizer Sascha
Sentheeswaran Sainen
Tahajomi Dariush
Tomasik Carl
Useini Lindiana
Vogt Ilian
Weber Anish
Wiegandt Marius

Klasse 1sa
Greutmann Merk Peter

Alder Jean-Pierre
Alhomsi Edma
Baumann Maria
Droganova Christine
Etter Silvan
Ferri Jana
Furrer Francesca
Leuenberger Zora
Morton Gian
Mwangama Lauryn
Peter Jannis
Profeta Joy
Rombouts Sophie
Sejersen Alma
Sivukha Anastasia
Stocker Vitus
Tavares Orfao Laura
Truninger Urs

Klasse 2ma
Prinz Nicole

Abbasov Rustam
Amsler Thierry
Blaser Emilie
Brunold Leander
De Colle Davide
Gloor Runa-Moana
Hak Léanne
Hochstrasser Sophia
Jacke Maurice
Junger Mirjam
Kalashnikov Mykyta
Kumarakumar Thivesh
Mettler Zoe
Platten Hanna
Rüegsegger Nicolas
Schmidig Noemi
Schober David
Setz Leonie
Setz Lorena
Stüssi Moana
Vaziri Armin
Vigneswaran Ilakkiya
Wehle Llana
Wrona Michal

Klasse 2mb
Stoll Patrick

Baumgartner Carmen
Benedek Blanka
Binotto Felice
Cabar Jada
Deikun Alina
Eswaran Ilanko
Fuchs-Pensini Jana
Habluetzel Elina
Hiltbrunner Annika
Hübscher Lia
Lipska Sofia
Moderlak Valentin
Müller Linda
Okouo Nathan
Parodi Gianna
Pfund Annika
Riedener Florin
Ruppel Nora
Sidler Isaac
Tanner Johanna
Tzikas Melina
Vögeli Selina
Wäfler Yannick
Wyss Deborah
Zehnder Cyrill

Klasse 2na
Tanner Ralph

Ben-Abdallah Intissar
Bilali Krenime
Brandenberger Selma
Bukovac Leon
Ebnöther Gwenola
Forster Colin
Henne Nicolas
Klymenko Yeva
Lehmann Keandro
Mäder Shannon
Meier Lynn
Meier, Nora
Moccetti Elena
Möller Mona
Ortiz Aitana
Ruklic Ivan
Wacker Amy

Klasse 2nb
Toluzzi Lorena

Berger Fiona
Beyeler Yona
Bjelic Maksim
Ernst Andrina
Fischer Luis
Gisler Julia
Kleiber Julia
Maurer Janis
Naef Lukas
Ramic Amar
Schlatter Jeremy
Sieber Adrian
Urban Maurizio
Wildberger Laila
Wojdat Wojciech
Wüthrich Levin

Klasse 2nc
Börrnert Rebecca

Bilger Nicolas
Burkhard Mia
Eberli Leni
Esterer Hannes
Hammer Marc
Jackson Orr
Mader Shila
Pfeiffer Cyril
Portman Bohdan
Rathgeb Andrin
Regli Sara
Roost Noemi
Stamm Gion
Turkalj Ana
Vasianovych, Oleksandra
Veseloski Duran
Weber Reena
Wiacek Kordian
Zarotti Elio

Klasse 2sa
Wanner Alexander

Abbasiniya Yusef
Baumgartner Gian-Marco
Bengtsson Andre
Brugnoni Carla
Catterson Samuel
Graf Luca
Grütter Manuel
Holzgang Louis
Hunziker Léon
Isler Joël
Jakupi Eriola
Junker Alessia
Komadina Ana
Krzos Nadia
Kübler Quirin
Lattenberg Katharina
Lüthi Andrew
Merz Lucienne
Prinz Hanna
Reller Junia
Ruckstuhl Suana
Schubert Mattheo
Zacchi-Cossetti Sofia
Zahn Jacqueline
Zuzak Gian

Klasse 2sb
Wanner Sigrid

Alhomsi Carla
Amstad Zara
Basaric Lana
Dalle Feste Enya
Kajbe Elsa
Lettau Philippa
Neuenschwander Lea
Rexhepi Eda
Roost Daliah
Schwarz Alba

Klasse 3ma
Hüssy Parodi Marian

Altenburger Luzian
Anders Amber
Bardak Damjan
Bland Josie
Bollinger Gian
Brunold Emanuel
Corbach Manon
Cuenca Ruben
Groehn Camilla
Jürgens Hannah
Keltsch Hanneke
Lovallo Simona
Marti Julian
Nizzar Selim
Oberhofer Daniel
Otkydach Karyna
Palmisano Elina
Randegger Sarah
Raske Lena
Reichel Lynn
Tuor Alessia
Waeffler Yael
Weidele Silvan
Wrona Jakub

Klasse 3mb
Stähli Annette

Alaye Simisola
Ben Ameur Ismael
Diemand Amadine
Falch Tobias
Fausch Suki
Gallet Benjamin
Gschwend Nuria
Honegger Cedric
Huber Florian
Miorin Alessia
Moiseew Elin
Nett Karolina
Paillard, Joëlle
Rametta Janis
Rether Levin
Rüdy Kim
Salathé Romy
Spörndli Simea
Tautorat Hugo
Waldvogel Ben
Wetter Lara

Klasse 3na
Stamm Thomas

Ackermann Vincent
Aquilini Shani
Bouvard Anouk
Bürgler Yves
De la Quintana Mario Francisco
Gross Torben
Karushar Tenzin
Morales Gonzalez Rodrigo
Osterwalder Nico
Peter Natalie
Reutemann Severin
Schmid Manuel
Schnetzler David
Schulthess Florian
Sentheeswaran Athinan
Vollenweider Silas
von Siebenthal Andrea
Wäckerlin Silvan

Klasse 3nb
Gmür Matthias

Blaser Liam
Brühlmann Marc
Dolmatsang Ugen
Duvoisin Thierry
Esterer Moritz
Fink Noe
Gülay Dilara
Henne David
Junker Aaron
Kern Micha
Kunert Jara
Osighala Adina
Riesen Jonas
Ruh Dimitrij
Suhner Yara
Sürensoy Alisiyar
Vetterli Zinedine
Weber Jerome
Weber Mahesh

Klasse 3nc
Kardaetz Sascha

Ahmed Hashim
Aragon Kpenou Nicolás
De Pizzol Manuel
Egger Laurin
Gordon Elisa
Güver Lâle
Guzikowska Anna
Kuiper Simon
Lenhard Tim
Merk Len
Müntener Samuel
Nakhla Rami
Reategui Correa Dean
Schilling,Theo
Schmid Ylva
Schmitz Finn
Stüdemann von
Ehrenstein Micaela
Van Belle Lasse
Vovchok Juri
Wanner Manuel

Klasse 3sa
Rüetschi Anna-Sabina

Dängeli Amahl
Grieshaber Eliana
Iseni Lediana
Mathialakan Kavisha
Meili Pamela
Peternac Nina
Schober Paula
Simoni Leandro
Stocker Hugo
Sutter Amanda
Trüllinger Lia
van den Hout Jasmin
Zollinger Elena

Klasse 3sb
Werner Markus

Bibic Alissa
Böhm Nico
Buff Sima
Egg Elias
Gnädinger Michelle
Harben Amy
Itel Benjamin
Knecht Elena
Mahling Katharina
Peyer Nils
Sieber Julia
Sigg Jan
Signer Simon
Tasio Eleftheria
Weber Noel
Wirz Niklas

Klasse 4ma
Egli Andina

Chaturvedi Aagne
Cucu Claude
Eggli Aysha
Filipovic Naranjo Naomi
Gasheva Maria
Kunz Nico
Maletinsky Luana
Meroni Emil
Merz Jessica
Molter Emily
Müller Dora
Ochsner Silja
Pletscher Cécile
Porstmann Sarah
Rubli Alessio
Schmid Lisa
Schmidig Laura
Schwaninger Miika
Selvarajah Keerthany
Spitz Lisa
Velija Eliza
von Arx Elaia
Waldvogel Nicolas

Klasse 4mb
Stotz David

Dahlmann Ella
Dietrich Carmen Lucía
Espinosa Brito Jathely
Graf Jasmin
Gründler Nina
Hedinger Lukas
Heuberger Nives
Kessler Lea Barbara
Litscher Can
Menzi Noemi
Minestrini Gianna
Pathan Luciel
Peters Helen
Rizaj Arlon
Rychener Léon
Salathé Anic
Schulthess Olivia
Stump Leonie
Szczucka Amelia
Theiler Mia
Zahran Abdelrahman

Klasse 4na
Soliva Reto

Abazi Brendon
Ahmed Zara
Ahmeti Hysen
Bartel Wilhelmina
Baudri Mia
Bengtsson Jonatan
Dille Florian
Gmür Tim
Jahn Deborah
Javed Nisha
Maier Reto
Nestorovski Martin
Niederer Yannick
Obradovic Vuk
Rahm Malin
Schaffner Max
Schärer Emanuel
Schmid Nadine
Spengler Moritz
van den Hout Luuk
Wyss Jaël
Ziablov Vladyslav

Klasse 4nb
Hubatka Ursula

Aram Antonio
Begovic Tufejla
Fischer Mathias
Ganavel Kajani
Hanselmann Tim
Hauser Victor
Huber Elias
Kroes Jonathan
Luithardt Mirjam
Rüegger Dominic
Springweiler Lilly
Spühler Silas
Stehrenberger Marc
Thavalingam Shanuga
Vogt Pascal
Widmer Jérôme
Wojdat Aleksandra
Yakub Liloz

Klasse 4nc
Gilbert Anja

Dalle Feste Gianna
Djordjevic Marko
Egli Liv
Engel Tippi
Gerster Anna
Gholami Nasibullah
Klimmek Moritz
Medgyesy Jael
Schneider Amélie
Schneider Vincent
Subaharan Piranavan
Tschigg Luis
Ulrich Dominik
Weibel Sina
Weidmann Timon
Winzeler Alanna
Winzeler Felix
Woschitz Finn

Klasse 4sa
Behschnitt Wolfgang

Camele Timo
Damiano Lara
Delafontaine Luan
Edler Viktoria
Halter Lena
Hofer Lisa
Issa Omar
Käller-Cox Frida
Karas Fynn
Malzacher Stephanie
Merz Florence
Moubarak Soraya
Peter Aline
Petrovic Miro
Rinaldi Irene
Ritzmann Nives
Roth Luis
Sattler Anna
Sturm Sabeth
Terranova Noea
Trinidad Eunice
Westphal Chiara

Chronik des Schuljahrs 2022/23

2022 August	**15.08.2022**	**Schulbeginn, Empfang der neuen ersten Klassen**
	15.08. - 16.09.	Praktikum 4fp
	19.08.	Kantonalkonferenz
	23.08.	Fachvorstandskonferenz
	29.08.	Kanti-Kolloquium
	30.08.	Sporttag
	31.08.	Kantonsschulkonferenz
September	01.09.	Sitzung der Aufsichtskommission
	07.09.	LehrerInnen- und MitarbeiterInnenausflug in der Laag
	15. - 17.09.	Berufsmesse Schaffhausen
	20.09.	Forum Mitarbeiter-Lehrpersonen-Schulleitung
	23.09.	SO-Fest
	26.09.	FMS-Orientierungsabend
	29.09.	a.o. Kantonsschulkonferenz zur Abschaffung der Anhörung des Kollegiums bei der Wahl von Schulleitungsmitgliedern
	29.09.	Orientierungsabend Gymnasium
Oktober	**01. - 22.10.**	**Herbstferien**
	17. - 21.10.	Intensivprobewoche Theater
	17.10. - 04.11.	Praktikum 2. FMS
	31.10.	Orientierungsabend Gymnasium
November	02. - 23.11.	Erfahrungsnachmittage für interessierte Sekundarschülerinnen und -schüler
	04.11.	Studieninformationsveranstaltung des VSUZH für die Klassen 4mns
	09. - 18.11.	Theatervorstellungen
	22.11.	Kantonsschulkonferenz
	24.11.	Weiterbildung zum Thema Essstörungen (Dr. Elisabeth Bandi-Ott)
Dezember	01.12.	Kanti-Kolloquium
	07.12.	Sitzung der Aufsichtskommission
	16.12.	Weihnachtskonzert der Schaffhauser Schulen — Noch nicht das korekte Foto, steckt noch bie Christoph
	23.12.	Weihnachtssingen und Weihnachtsapéro
	24.12.2022 - 02.01.2023	**Weihnachtsferien**
2023 Januar	20.01.	Präventionstag Social Media/Cybermobbing für die 1. Klassen
	26.01.	Lehrerkonzert
	28.01. - 12.02.	**Sportferien**
	31.01. - 04.02.	Durchführung von zwei Schneesportwochen in S-Chanf und Valbella
Februar	18.02.	Besuchsmorgen
	20. - 23.02.	Elternabende 1. Klassen
	28.02.	Fachvorstandskonferenz
März	08.03.	Kantonsschulkonferenz
	16.03.	Kanti-Kolloquium
	23.03.	Aufnahmeprüfung Deutsch GYM/FMS
	24.03.	Aufnahmeprüfung Mathematik GYM / Gewaltpräventionstag 2. Klassen
	27.03.	Aufnahmeprüfung Mathematik FMS
	28.03.	Forum Mitarbeiter-Lehrpersonen-Schulleitung
	30.03.	Kammerchor: Konzert «Dona nobis pacem» im St. Johann
	31.03.	Aufnahmeprüfungskonferenzen
April	**15.04. - 30.04.**	**Frühlingsferien**
	16.04. - 05.05.	Sprachaufenthalt 2. Klassen
Mai	02.05. - 05.05.	Schulverlegungen 1. Klassen / Projektwoche 3. Klassen
	06.05.	Tag der Naturwissenschaften
	11.05.	Treffen mit der österreichischen EU-Botschafterin Maria Rotheiser-Scotti
	15.05. - 16.05.	Überprüfung Grundkompetenzen (1. Klassen)
	17.05.	Kanti-Kolloquium
	23.05	Kantikonzert
	24.05.	FMS-Abschlusskonzert
	24.05.	Podiumsdiskussion «Zum Wachstum verdammt?» mit Mathias Binswanger und Nico Paech, organisiert von der SOAG Umwelt und dem Kantiverein
	25.05.	Prämierungsfeier Maturaarbeiten
	30.05.	Kantonsschulkonferenz
	31.05.	Letzter Schultag Abschlussklassen
Juni	01.06. - 09.06.	Schriftliche Abschlussprüfungen
	02.06.	Sitzung der Aufsichtskommission
	12.06. - 23.06.	Mündliche Abschlussprüfungen
	19.06. - 23.06.	Wirtschaftswoche auf der Musikinsel Rheinau (3. Klassen Gymnasium)
	26.06. - 27.06.	Suchtpräventionstag (1. Klassen)
	27.06.	FMS-Abschluss- und Maturprüfungskonferenzen
	27.06.	a.o. Fachvorstandskonferenz
	30.06.	Verabschiedung austretende Lehrkräfte und Mitarbeiter
Juli	04.07.	Verkehrsunfallprävention (2. FMS/3. Klassen Gymnasium)
	04.07.	FMS-Diplomfeier
	05.07.	Abschlussfeier Maturitäts- und Fachmaturitätsschule
	08.07. - 13.08.	**Sommerferien**

KANTONSSCHULE SCHAFFHAUSEN

Herausgeberin Kantonsschule Schaffhausen
Pestalozzistrasse 20
8200 Schaffhausen

Redaktion Suzanne Koradi, Christine Schnyder und Pau Vazquez
Grafik und Fotos Patrizia Trüllinger und Christoph Roost
Kontakt bulletin@kanti.sh.ch

Ausgabe 2023
Druck in der Schweiz auf 100% Altpapier (Refutura Blauer Engel), beim Druckwerk Schaffhausen, 1000 Exemplare
Digital abrufbar auf www.kanti.sh.ch

Adressänderungen und Bestellungen
sekretariat@kanti.sh.ch

kanti
KANTONSSCHULE
SCHAFFHAUSEN